

Hessische Wirtschaft

Das IHK-Magazin aus der Landeshauptstadt
für Wiesbaden | Rheingau-Taunus | Hochheim

JUN
JUL
2018



20
**Titelthema Moral: Altes
Wort mit neuem Anstrich**

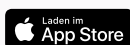
18
**Mittelstand digital: Schuh-
geschäft auf neuen Wegen**

50
**Datenschutzgrundverordnung:
Antworten zu neuen Regeln**

Mit der VR-BankingApp alles im Griff.

Mit der kostenlosen VR-BankingApp auf Ihrem Handy behalten Sie Ihr Volksbank-Konto im Blick, erledigen Überweisungen bequem von unterwegs und finden immer den nächsten Geldautomaten.

Was die VR-BankingApp noch alles kann, erfahren Sie unter 0611-367-0 oder unter wvb.de.



**Meine
Wiesbadener
Volksbank.**



Menschen und Unternehmen. Wie ein traditionsreiches Schuhgeschäft mit seinem Internet-Shop zu den zehn größten Online-Schuhhändlern wurde zeigt das Beispiel in unserer Serie „Mittelstand digital“.

Service. Seit 25. Mai gilt die EU-Datenschutzgrundverordnung – für Unternehmer sind nach wie vor viele Fragen offen. EU-Justizkommissarin Vera Jourová beantwortet sie.

Titelthema Moral. Das Wort Moral verschwindet immer mehr aus unserem Sprachgebrauch. Welche Bedeutung hat es im praktischen Handeln in der Wirtschaft?

Menschen und Unternehmen

- 05 — Einblick
- 06 — Kurzmeldungen
- 14 — Jubiläen
- 16 — Meine Zeit: Peter Pietsch
- 17 — Serie: Mittelstand digital –
schuhe24.de
- 18 — Betriebsbesuch:
Tierbestattung Himmelspforte

Titel: Moral

- 20 — Ein Handschlag gilt?
- 24 — Interview:
Christoph Michel
und Michael Stich,
Michel und Stich GmbH
- 26 — Interview:
Anke Trischler und
Prof. Dr. Dennis Lotter,
Greencamp der
Hochschule Fresenius
- 28 — Kommentar:
Dr. Marcus B. Kreikebaum,
Institut für Unternehmensethik,
EBS Universität für Wirtschaft
und Recht
- 29 — Drei Fragen:
Elisabeth Ganss,
Vorsitzende des IHK-Ausschuss
Gesellschaftliche Verantwortung

Standort

- 30 — IHK-Konjunkturbericht
Frühsommer 2018
- 31 — Kurzmeldungen

International

- 46 — Drei Fragen an Marko Walde,
Delegierter der Deutschen
Wirtschaft in Vietnam

Service

- 47 — Neue Regelungen für Makler und
Wohnimmobilienverwalter
- 48 — Unternehmensnachfolge: Unter-
nehmer und Politik sind gefordert
- 50 — EU-Datenschutzgrundverordnung:
Fragen und Antworten
- 52 — Kooperationsbörse
- 52 — Nachfolgebörse
- 53 — Buchtipps
- 53 — Wettbewerbe
- 54 — IHK-Termine

IHK

- 56 — Rückblick auf „WJ-digital“
- 57 — Wahlordnung der IHK Wiesbaden
- 62 — Änderung der Beitragsordnung
- 63 — IHK-Veranstaltungen: Was war los?
- 66 — Autoren- und Firmenverzeichnis

Zum Titelbild

Moral ist ein sehr schweres Wort, dessen Bedeutung heute kaum mehr erkennbar ist, findet die Wiesbadener Agentur meerdesguten BRAND IDENTITY. Damit der Begriff mehr ist als eine Worthülse, braucht er eine frische, zeitgemäße Interpretation
→meerdesguten.com



Dr. Christian Gastl
Präsident

Ethik des Datenschutzes

In den letzten Wochen und Monaten empörte sich in und außerhalb unserer IHK eine Vielzahl von Unternehmern über die neuen Datenschutzregeln, die nun am 25. Mai in Kraft traten. Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) steht für viele Betriebsinhaber als Inbegriff einer überbordenden Bürokratie, die Unternehmen gängelt und ein zeitgemäßes Kundenmanagement behindert. Noch dazu ist die Verordnung so technokratisch verfasst, dass selbst Unternehmens-Justitiare überfordert sind, praktische Anwendungsfragen mit Gewissheit zu beantworten. Kein Wunder also, dass unzählige Berater in Veranstaltungen und Seminaren versuchen, Licht ins Dunkel zu bringen. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Aussagen entsteht jedoch noch mehr Verwirrung darüber, was genau zu tun ist. Selbst die großen Unternehmen fischen zum Teil im Trüben, da viele Regelungen rechtlich noch unklar oder kaum sinnvoll in den unternehmerischen Alltag zu integrieren sind. Dass vor wenigen Wochen vom Europäischen Rat weitere Änderungen veröffentlicht wurden, macht die Situation nur noch unübersichtlicher.

Eine unklare Rechtslage ist aber gerade in Deutschland höchst unbefriedigend, wo eine verlässliche Rechtsordnung zu den besonderen Vorzügen unseres Wirtschaftssystems zählt. Der Gesetzgeber hat die Chance vertan, Regelungen zu schaffen, die überzeugend, verständlich und anwendbar sind. Auf der anderen Seite lässt sich bei aller Kritik an der DSGVO eine gewisse Doppelmoral erkennen: Den Bürgern ist wichtig, ein selbstbestimmtes Leben in der digitalen Welt führen zu können. Sie erwarten vom Verbraucherschutz, dass sie von Werbemails verschont und ihre persönlichen Daten nicht unkontrolliert von Dritten genutzt werden. Nicht zuletzt löste im März der Datenskanal bei Facebook eine globale Welle der Empörung aus, bei der sofort der Ruf nach strengeren Regulierungen des Datenschutzes im Internet laut wurde. Es war daher offensichtlich notwendig, in die bisherige Praxis der Datennutzung einzugreifen – auch wenn man die jetzige Form der Umsetzung durchaus kritisch hinterfragen kann.

Unabhängig von gesetzlichen Regelungen sollte der verantwortungsvolle Umgang mit personenbezogenen Daten allerdings zum ethischen Selbstverständnis von Unternehmen wie von öffentlichen Stellen zählen. Dies zu definieren und in der Praxis zu leben wird unser aller Aufgabe bleiben, denn trotz der umfangreichen Neueregulungen bleiben viele Fragen der Digitalisierung ungeklärt. Wie gehen wir beispielsweise um mit Big Data, dem Internet der Dinge oder mit künstlicher Intelligenz? Dies lässt sich nur beantworten, wenn ein ethischer Kompass unser Handeln leitet. Der gilt auch ohne neue Gesetze.

Herzlichst Ihr



Ihr Kontakt zur IHK

IHK-Service-Center
Wilhelmstraße 24–26, 65183 Wiesbaden
Telefon 0611-1500-0
info@wiesbaden.ihk.de
→ ihk-wiesbaden.de
Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–16 Uhr

0611 | 1500-

- 0 Service-Center
- 120 Aus- und Weiterbildung
- 134 Standort und Kommunikation
- 152 Recht und International
- 154 Finanzen und Organisation

IMPRESSUM

Hessische Wirtschaft

Offizielles Organ der IHK Wiesbaden
73. Jhrg., erscheint sechsmal pro Jahr

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden
Hauptgeschäftsführer: Joachim Nolde

Verantwortlich für den Inhalt

Gordon Bonnet (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Melanie Dietz (Leitung)
Tobias Quoika, Gordon Bonnet
presse@wiesbaden.ihk.de

Mit Namen oder Initialen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, aber nicht unbedingt die Ansicht der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung und Quellenangabe.

Designkonzept

Q, Wiesbaden, q-home.de

Verlag, Layout,

Druck und Anzeigenverkauf

Druck- und Verlagshaus Zarbock
Sontraer Str. 6, 60386 Frankfurt
Tel. 069 420903-72, Fax -70
verlag@zarbock.de

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC-Papier klimaneutral gedruckt.

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa, Tel. 069 420903-75

Zweigniederlassung

Spessartstr. 112, 65205 Wiesbaden
Z. Zt. gültige Anzeigen-Preisliste: Nr. 44
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Druckauflage

14.990 Ex., IVW-geprüft

Vollbeilage

Fuhrmeister Exclusive Automobile
GmbH & Co. KG, Mainz

Teilbeilage

Schmidt + Brandt GmbH & Co KG,
Wiesbaden

Willkommen an Bord

Sommerlaune: Der Weinprobierstand der örtlichen Winzer und die „Schwabbel“ ziehen eine Reihe von Besuchern an die Wallufer Uferpromenade. Das Hausboot haben **Jannes** (links) und **Philipp Weber** vor eineinhalb Jahren gekauft und renoviert, in diesem Jahr haben sie die Terrasse neu gestaltet und selbst gebaute Bänke aufgestellt. Als nächstes überlegen die Brüder, einen Bootsanlegeplatz zu schaffen.



FÜLLGRAF PERSONALMARKETING

Neustart nach AdvalueMEDIA

Johanna Füllgraf, langjährige Leiterin der Personalmarketing-agentur advalueMEDIA in Wiesbaden, hat sich nun mit einer eigenen Personalmarketingagentur in Bad Schwalbach selbstständig gemacht, nachdem die Muttergesellschaft alle Standorte der Gruppe in Schweden, Frankreich und schließlich auch in Deutschland im Jahr 2016 geschlossen hatte. advalueMEDIA war eine 100-prozentige Tochter der international tätigen Management Beratung Mercuri Urval und gehörte nach eigener Auskunft zu den führenden Personalmarketingagenturen in Deutschland mit Fokus auf Sicherung und Aufbau einer attraktiven Arbeitgebermarke sowie Entwicklung zielgruppengerechter Personalmarketing-strategien. Diesen Ansatz führe sie nun als unabhängige Beraterin weiter, so Füllgraf, im Bedarfsfall könne sie auf ein bewährtes Team von Spezialisten zugreifen.

NASSAUISCHE SPARKASSE

„2017 mit gutem Ergebnis“



Naspa-Vorstand Günter Högner, Bertram Theilacker und Michael Baumann.

„2017 war ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr. Die Ertragssituation hat sich besser als geplant entwickelt. Unsere persönlichen Beratungsangebote in den Filialen werden gut angenommen, und unsere erweiterten digitalen Angebote werden immer stärker nachgefragt“, fasst Günter Högner, Vorstandsvorsitzender der Nassauischen Sparkasse, zusammen. Das Jahr 2017 habe ein gutes wirtschaftliches Ergebnis gebracht. „Das hat im Wesentlichen mit zwei Effekten zu tun: Beim Zins- und beim Provisionsüberschuss wie beim Sachaufwand haben wir besser als geplant abgeschnitten. Und unser Bewertungsergebnis ist erneut positiv, das siebte Jahr in Folge. Wir profitieren hier von der nach wie vor stabilen konjunkturellen Entwicklung“, erläutert Högner. Der Zinsüberschuss verringerte sich gegenüber dem Vorjahr auf 240,7 Millionen Euro (2016: 246,2 Millionen Euro) Der Provisionsüberschuss stieg um 1,5 Millionen Euro auf 65,9 Millionen Euro. Der Verwaltungsaufwand sank um 7,7 Millionen Euro auf 193,9 Millionen Euro. „Die Kostenreduktion wurde erreicht, ohne dass wir unser Filialnetz verkleinert haben“, betont Högner, „darüber hinaus haben wir insbesondere zukunftsweisende Investitionen in die Digitalisierung getätigt.“ Aufgrund eines guten Bewertungsergebnisses sei das Ergebnis vor Steuern mit 84,9 Millionen Euro praktisch stabil geblieben. Der Jahresüberschuss stieg um 1,4 Millionen Euro auf 52,3 Millionen Euro.



Im **Rheingau**
zu Hause

Burg Ehrenfels

Rüdesheim am Rhein

Ob schicker **Neubau** oder beeindruckendes **Kulturdenkmal** – Produkte von Reichwein sorgen für Stabilität und Beständigkeit. So auch in dieser um 1211 erbauten Hangburg. Seit mehr als 125 Jahren liefern wir hochwertige Baustoffe in die Region. Jetzt sind auch wir im Rheingau zu Hause: **Chauvignystraße 21, Geisenheim.**

www.reichwein.info
Tel. 06722 - 710 510



AUGUST NOLTE GMBH EDEKA MARKT Eröffnung am Karlsbader Platz

Nach langen Jahren der Planungen konnte Anfang Mai der neue EDEKA-Markt am Karlsbader Platz in Wiesbaden eröffnen. Schon vor der offiziellen Eröffnung hatten IHK-Hauptgeschäftsführer Joachim Nolde (Foto Mitte) sowie ein Kreis von Besuchern aus dem IHK-Haupt- und Ehrenamt Gelegenheit, Aufbau und Konzept des Geschäfts kennen zu lernen: Die Geschäftsführer Andreas Nolte und Ulrike Nolte-Balz führten sie durch den Markt, der eine Fläche von über 3.000 Quadratmetern und ein Sortiment von gut 40.000 Artikeln umfasst. Die Familie Nolte ist bereits mit sechs EDEKA-Märkten in Wiesbaden, Königstein und Bingen präsent.



Paul Müller

ACUROC GMBH

Anerkennung der Initiative Mittelstand

Für ihre weltweit patentierte Methode AQRO zum Thema rollenbasiertes Arbeiten ist die Beratungsgesellschaft Acuroc mit Sitz in Idstein nun von der Initiative Mittelstand ausgezeichnet worden: Diese hat den Ansatz in ihre IT-Bestenliste 2018 als eine der besten IT-Lösungen für den Mittelstand aufgenommen. „Das ist ein deutliches Zeichen dafür, dass wir mit der Methode den digitalen Zeitgeist des modernen Arbeitsmarktes getroffen haben und Unternehmen so bei der Gestaltung der Digitalisierung unterstützen“, sagt Dr. Consuela Utsch, Geschäftsführerin der Acuroc GmbH und der Schwestergesellschaft AQRO GmbH.

SV SPARKASSENVERSICHERUNG

Vorstandswechsel und Geschäftsergebnis 2017

Der SV Konzern zeigt sich zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2017: Auf Konzernebene erreichte die SV ein Jahresergebnis vor Steuern in Höhe von 393,6 Millionen Euro (197). Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft sanken konzernweit zwar um 3,9 Prozent auf 3,23 Milliarden Euro (Vorjahr: 3,36), sie liegen aber auf dem Niveau von 2015. Grund dafür war der erwartete Rückgang des volatilen Geschäfts mit Einmalbeiträgen in der Altersvorsorge nach einem extrem starken Vorjahr. In diesem Jahr gibt es einen Vorstandswechsel bei der SV: Dr. Andreas Jahn übernimmt ab dem 1. Juni 2018 den Vorstandsvorsitz. Er folgt dem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, der Ende Mai in den Ruhestand getreten ist.

BRITA GRUPPE

Gesamtumsatz steigt auf 494 Millionen Euro

Die BRITA Gruppe, einer der weltweit führenden Spezialisten für Trinkwasseroptimierung und -individualisierung mit Hauptsitz in Taunusstein, zieht auch für 2017 eine positive Bilanz: Demnach beläuft sich der Umsatz der Gruppe mit ihren 28 nationalen und internationalen Tochtergesellschaften und Betriebsstätten, 5 Produktionsstätten und Vertreibern in über 60 Ländern auf allen fünf Kontinenten in 2017 auf 494 Millionen Euro (währungsbereinigt: 504 Millionen Euro). Das bedeutet ein Wachstum von 5,3 Prozent (währungsbe-reinigt: 7,5 Prozent) gegenüber dem Vorjahr (2016: 469 Millionen Euro).

dhpG

„Sicherheit.“
Für uns keine Floskel.“

www.dhpG.de
Wiesbaden / T 0611 999300

A member of
Nexia
International

Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung
nach Maß. Persönlich. In Ihrer Nähe.



FERCHAU ENGINEERING GMBH

Wiesbadener Niederlassung wächst

Die Wiesbadener Niederlassung der FERCHAU Engineering GmbH ist auf Wachstumskurs. Wie der Ingenieurdienstleister mitteilt, habe die Niederlassung allein im April einen Mitarbeiterzuwachs von 15 Prozent verzeichnet, sodass sie bereits bis dahin das Jahresziel an Neueinstellungen erreicht habe. Der Standort unter Niederlassungsleiter Maximilian Roeder knackte somit die Marke von 75 Projektmitarbeitern und erhöhte die Gesamtanzahl der Beschäftigten auf 88. FERCHAU-Wiesbaden wuchs im Bereich Automotive, und ebenso in den Branchen Pharma und Industrial Engineering, ebenso wie IT und Elektrotechnik. „Das Besondere ist, dass nicht nur ein einzelner Bereich wächst, sondern alle Ressorts mitziehen“, sagt Maximilian Roeder. Insgesamt arbeiten bei der FERCHAU Engineering GmbH mehr als 8.100 Ingenieure, IT-Consultants, Techniker und Technische Zeichner in über 100 Niederlassungen und Standorten sowie in über 100 Technischen Büros und Projektgruppen.

DEUTSCHE BANK

Geschäft in Wiesbaden gestärkt

Die Deutsche Bank in Wiesbaden blickt auf ein gutes Geschäftsjahr 2017 zurück. Wie das Unternehmen mitteilt, habe das Geschäftsvolumen, also die Summe aus Krediten, Einlagen und Depotvolumen zum 31. Dezember 2017 im Marktgebiet Nordhessen/Wiesbaden 6,1 Milliarden Euro und in Wiesbaden 2 Milliarden Euro betragen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg das Geschäftsvolumen in Nordhessen/Wiesbaden um 6 Prozent; in Wiesbaden blieb es stabil. „Die Kunden haben unser erweitertes Beratungsangebot gut angenommen“, sagt Rüdiger Noack, Sprecher der Deutschen Bank Wiesbaden und Leiter Privatkunden im Marktgebiet Nordhessen/Wiesbaden. „Wir sind mehr denn je als Risikomanager gefragt, sowohl auf der Anlagenseite als auch beim Kredit.“ Die Deutsche Bank ist im Marktgebiet Nordhessen/Wiesbaden mit elf Filialen vertreten, davon drei Filialen in Wiesbaden.

CYCLUS GMBH

Übergang in den Ruhestand als neuer Schwerpunkt

Die cyclus GmbH, Organisationsberatung mit Sitz in Wiesbaden, setzt sich ein neues Thema: Geschäftsführer Matthias Collin und Alexander Martin beschäftigen sich derzeit mit der Frage, wie es gelingen kann, dass ein Unternehmen und seine ausscheidenden Mitarbeiter den Übergang vom Berufsleben in den Ruhestand wertschätzend gestalten. Dazu haben unter anderem Führungskräfte aus der Region in einer Workshopreihe Modelle und Strategien entwickelt.

ACÁO GMBH

Taunussteiner gewinnen Millionen-Werbebudget

Das Start-up acáo mit Sitz in Taunusstein, Hersteller des gleichnamigen Bio-Erfrischungsgetränks, hat sich als erstes Unternehmen bundesweit den Zuschlag für das erweiterte Mediabudget der ProSiebenSat.1-Gruppe für Unternehmen in der Wachstumsphase gesichert: Das Paket umfasst Leistungen in Höhe von einer Million Euro, unter anderem für TV-Werbung und Online-Videoinventar. Die Gründer Florens Knorr, Michael Noven und Christopher Reimann sind mit ihrem Getränk 2015 in der Gastronomie gestartet. Inzwischen zählen Marken wie Adidas, BMW und Eurowings zu den Kunden. Seit April wird acáo bundesweit in den dm-Drogeriemärkten eingeführt. Das Unternehmen beschäftigt derzeit 20 Mitarbeiter, die auch an Entwicklung und Vertrieb von verzehrfertigen Suppen aus natürlichen Zutaten arbeiten, kombiniert mit Extras wie kalorienarmen Inhaltsstoffen oder erhöhtem Proteingehalt.



[MEHR RAUM FÜR BEGEGNUNG]

www.friedrich-hallenbau.de

ICH HAB'S GEMACHT!

Petra, Unternehmerin & Realistin

„Weil für mich Energieeffizienz eine echte Strategie ist, um am Markt den entscheidenden Schritt voraus zu sein. Clever, oder?“

1 Kostenlose Impulsberatung

Ihr Einstieg in eine energieeffizientere Produktion.

2 Hessen-PIUS Beratung

Bis zu 13.000 Euro* Förderung für Ihr Energieeffizienzkonzept.

* in EFRE Vorranggebieten

3 PIUS Invest

Bis zu 30% Zuschuss zu Ihren Investitionen, max. 500.000 Euro.

Damit Sie auch so viel sparen wie Petra.

Info-Hotline: 0 61 96 / 97 02-70
energieberatung@rkw-hessen.de
www.energieclevereinsetzen.de



HENKELL & CO.-GRUPPE

5 Prozent Wachstum im Geschäftsjahr 2017

Die Henkell & Co.-Gruppe, Wiesbaden, hat ihr Geschäftsjahr 2017 mit einem Umsatz von 526,5 Millionen Euro (702 Millionen Euro inklusive Verbrauchssteuern) abgeschlossen. Das entspricht einem Umsatzzuwachs von 5 Prozent. Kursbereinigt lag das Wachstum bei 5,6 Prozent. „Durch unseren Fokus auf Premiumprodukte und die weltweiten Wachstumsmärkte konnten wir 2017 im In- und Ausland ordentliche Zuwachsraten erzielen“, sagt Dr. Andreas Brokemper, Sprecher der Geschäftsführung. Das Inlandsgeschäft entwickelte sich in einem stagnierenden Gesamtmarkt positiv. So wurde in Deutschland ein Plus von 4,2 Prozent auf 156,9 Millionen Euro erwirtschaftet. Der Anteil des Inlandsgeschäfts am Gruppenumsatz belief sich auf 29,8 Prozent. Das Auslandsgeschäft wuchs um plus 5,4 Prozent (kursbereinigt plus 6,3 Prozent) auf 369,6 Millionen Euro. Mit Tochterunternehmen in 22 Ländern beschäftigt die Wiesbadener Unternehmensgruppe 1.934 Mitarbeiter (2016: 1.922). Die Gruppe investierte im vergangenen Jahr 15 Millionen Euro in Weinberge in Tschechien, die neue Kellerei von Mionetto in Valdobbiadene, Italien und den Bau der Sektmanufaktur im Stammhaus in Wiesbaden.

MINIGOLF STRASSENMÜHLE Wiesbadener Anlage wird runderneuert

Mehr als 50 Jahre hat sich die Miniaturgolfanlage Straßenmühle in Wiesbaden-Dotzheim in ihrer bewährten Form präsentiert. Für Inhaberin Heidrun Voigt wurde es nun – zwei Jahre nach dem Jubiläum der Anlage, die zu einer der ersten ihrer Art bundesweit zählt – Zeit für eine behutsame Neugestaltung. Investiert wurde auch in neue Handycaps, außerdem führt ein Spielnavi durch die verschiedenen Hindernisse.



Minigolf Straßenmühle

VRM GMBH & CO. KG

Zusammenschluss und Zusammenarbeit

Die VRM-Unternehmenstochter Gießener Anzeiger Verlags GmbH & Co KG schließt sich mit der Wetzlardruck GmbH zur Mediengruppe Mittelhessen zusammen. Das Bundeskartellamt hat der bereits im April bekannt gegebenen Transaktion nun zugestimmt. „Angesichts zunehmender Digitalisierung und veränderter Mediennutzung werden regionale Verlage künftig noch enger zusammenarbeiten müssen, um Wettbewerbsfähigkeit und damit Qualitätsjournalismus nachhaltig aufrechtzuerhalten“, sagte der Sprecher der VRM-Geschäftsführung, Hans Georg Schnücker, der auch Vorsitzender des hessischen Zeitungsverlegerverbandes ist. An dem neuen Unternehmen, der Mediengruppe Mittelhessen, ist die VRM Holding GmbH & Co. KG, die auch Wiesbadener Kurier und Wiesbadener Tagblatt herausgibt, mehrheitlich mittelbar beteiligt. Im Bereich IT gibt die VRM weiterhin die Zusammenarbeit mit der Technogroup IT-Service GmbH aus Hochheim bekannt. Der herstellerunabhängige IT-Dienstleister ist mit der Betreuung der Netzwerk-Switches in der IT-Infrastruktur der VRM und mit dem Monitoring der flächendeckenden Netzwerk-Infrastruktur beauftragt.

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur
schlüsselfertigen Halle!



WOLF SYSTEM GMBH

Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



**3DELUXE /
ANDREAS UND STEPHAN LAUHOFF GBR
Design für neues Kreuzfahrtschiff**



3deluxe

Das Wiesbadener Designbüro 3deluxe hat in den vergangenen Jahren zahlreiche preisgekrönte Architektur- und Innenarchitekturprojekte realisiert, darunter der Frankfurter „Cocoon Club“, der „Leonardo Glass Cube“ oder der „Butterfly Pavilion“ in Dubai. Nun weitet das Team seinen Wirkungskreis auf die Gestaltung von Kreuzfahrtschiffen aus: Den Auftakt bildet „Mein Schiff 1“ von TUI Cruises, das im Mai im Rahmen des 829. Hafen-geburtsstages in Hamburg getauft wurde. Von den Wiesbadenern stammen unter anderem die Decks mit Poollandschaft und die freischwebende Joggingstrecke, die sich am Schiffsheck vom Deck löst und zur darübergelegenen Etage emporsteigt. 3deluxe ist im Auftrag mehrerer internationaler Reedereien derzeit an Konzeption und Design neuer Schiffsklassen beteiligt.

**RHEINGAU MUSIK FESTIVAL
KONZERTGESELLSCHAFT MBH
Auszeichnung
für Imagefilm**

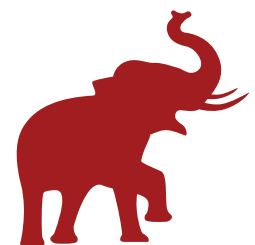
Bei den 28. Internationalen Wirtschaftsfilmtagen in Wien ist das Rheingau Musik Festival für seinen neuen Imagefilm mit der Silbernen Victoria ausgezeichnet worden. Eine 18-köpfige internationale Jury aus Film-, Medien- und Wirtschaftsfachleuten wählte aus 363 Einreichungen aus den Ländern des deutschsprachigen Raums die besten Unternehmensfilme aus. Der Beitrag des größten privatwirtschaftlich finanzierten Musikfestivals Europas zählte zu den besten Beiträgen in der Hauptkategorie Imagefilme. Das Team des Rheingau Musik Festivals hat den Film 2017 gemeinsam mit dem Rheingauer Filmemacher und Produzenten Philipp Jung und seiner Firma Tin Film in Eigenregie entwickelt. Die Produktion zeigt eine Reise durch die Welt des Rheingau Musik Festivals: Von der erwartungsvollen Stimmung vor Konzertbeginn bis zum Schlussapplaus schlägt der Film eine Brücke zwischen den einzelnen Festivalpodien, Künstlern und Genres. Die Internationalen Wirtschaftsfilmtage finden seit 1963 alle zwei Jahre in Wien statt. Der Film findet sich unter

→ <https://youtu.be/CvQgOHyEtdM>

**DRUCK &
BESCHRIFTUNG
SCHILDER &
AUSSENWERBUNG
MOBILE
PRÄSENTATION
LED-
LICHTWÄNDE**

digifant.com

WIESBADEN | T 06122 9099-300



DIGIFANT
WERBETECHNIK

HOLTZ OFFICE SUPPORT GMBH Designpreis für Magnetoplan

Magnetoplan, eine Marke der Holtz Office Support GmbH aus Wiesbaden, hat den „reddot design award“ für Produktdesign 2018 erhalten. Bereits 2015 und 2016 waren Produkt-Innovationen von Magnetoplan für den German Design Award nominiert und ausgezeichnet worden. Der Preis wurde für die von Designer Tobias Liliencron entwickelte Alternative zu herkömmlichen Moderationskoffern vergeben. Die Holtz Office Support GmbH zählt mit ihrer Marke Magnetoplan nach eigenen Angaben zu den weltweit führenden

Herstellern visueller
Kommunikations-
und Präsentations-
mittel.



REGUS MANAGEMENT GMBH Deutschlandweit 100. Büro in Wiesbaden eröffnet



Regus Management GmbH

Regus, Anbieter von Büroräumen mit Hauptsitz in Düsseldorf, hat Mitte April an der Mainzer Straße in Wiesbaden das bundesweit 100. „Regus Center“ eröffnet. Dabei berichtet das Unternehmen von einer positiven Resonanz der ersten Mieter: „Da unser Firmensitz im Norden von Düsseldorf liegt und wir durch unsere Projekte deutschlandweit für unsere Kunden präsent sein müssen, ist das Konzept der kurzfristigen und zeitlich begrenzten Anmietung von Büroräumen und Kommunikationsflächen für uns sehr passend. Wir haben bereits durch die Möglichkeit der Buchung von Tagesbüros im Rahmen unseres Mietvertrages einige positive Erfahrungen gesammelt“, wird Thomas Euring zitiert, Partner bei hmpartner, die seit Jahresbeginn vor Ort vertreten sind. Area Director des neuen Business Centers in Wiesbaden ist Sven Bergemann.

WIR RICHTEN IHRE ARBEITSWELT VON MORGEN EIN

- Gesundheit
- Motivierend
- Leistungsfördernd
- Zukunftsorientiert

www.buero-jung.de

Ihr kompetenten Partner für Analyse, Beratung
und Konzeption in der Region Wiesbaden/Mainz

Mainz, Liebigstraße 9-11, Telefon (06131) 68 20 11



**büro
jung**



MITCHELLS & BUTLERS GERMANY GMBH 2017 übertrifft Vorjahresergebnisse

Die Mitchells & Butlers Germany GmbH hat 2017 die Ergebnisse der Vorjahre nochmals übertrifft: Wie der Gastronomiebetreiber mit Sitz in Wiesbaden mitteilt, sei der Umsatz mit den von ihr zum Jahresende 2017 betreuten 44 deutschen Erlebnisgastronomie-Betrieben der Marken ALEX, Brasserie und All Bar One um 4,9 Prozent auf 110,8 Millionen Euro gewachsen, der Nettogewinn sei um 9,4 Prozent gestiegen. Bernd Rieger, seit der Übernahme der ALEX-Kette durch den britischen Konzern im Jahr 1999 Geschäftsführer des in Wiesbaden ansässigen Unternehmens, sieht die Ausrichtung dadurch bestätigt: „Eines unserer Hauptziele für das vergangene Geschäftsjahr war die Gewinnmaximierung über den Bestand.“ Insgesamt beschäftigt die Gruppe rund 2.000 Mitarbeiter. Bis Mitte 2019 sollen weitere ALEX-Standorte in Berlin, Frankfurt und Hamburg eröffnen. Außerdem ist für Herbst die deutsche Premiere des in Großbritannien erfolgreichen Steakhouse-Konzeptes „Miller & Carter“ direkt an der Frankfurter Alten Oper geplant.

FIRMA.DE FIRMENBAUKASTEN AG Wiesbadener Unternehmen startet in Berlin

Das Wiesbadener Unternehmen firma.de, Berater für Firmengründungen, schafft nun auch in Berlin Mitte Arbeitsplätze für ausgewählte Gründerteams. „Unser Ziel ist es, den Take-off für Gründer so einfach wie möglich zu gestalten. In der Anfangsphase habe ich als Gründer selbst nach dem passenden Raum gesucht, um mit meinen Kollegen fokussiert zu arbeiten – statt Café und Garage wäre mir ein Büro wie der firma.de Space lieber gewesen“, sagt firma.de-Gründer Christian Manthey. Das Unternehmen mit Sitz in Wiesbaden-Igstadt wurde 2012 gegründet.



Renault TRAFIC 45 Aktionsfahrzeuge



z.B. Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 2,9t dCi 120
28.600,- € Unser Neupreis netto

17.299,- € netto (entspricht 40% Nachlass
auf unseren Neupreis)

oder ab

189,- € netto monatlich*

- Außentemperaturanzeige • Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion • Extraschloss für Fahrt bei geöffneter Hecktür
- Fahrersitz 3-fach einstellbar mit Armlehne und Lendenwirbelstütze • Keycard Handsfree • Klang & Klima-Paket
- Ganzjahresreifen

Besuchen Sie uns im Autohaus. Wir freuen uns auf Sie.

ENDERS AUTOMOBILE + SERVICE GMBH & CO. KG

Carl-Bosch-Str. 9
65203 Wiesbaden
Telefon 0611/928140
www.renault-enders.de

AUTOHAUS HERMANSKY GMBH

Chauvignestraße 22
65366 Geisenheim
Telefon 06722 / 669
www.hermansky.de

*Monatliche Leasing Rate 189,-€, 0,- € Leasingsonderzahlung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, ein Produkt der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Solange Vorrat reicht. Inkl. Überführungskosten in Höhe von 671,50,-€. Alle Preise netto zzgl. MwSt. Angebot gültig nur für Gewerbetreibende. Abbildung zeigt Renault Trafic Kastenwagen Komfort L1H1 mit Sonderausstattung.

50 Jahre Herbert Bergmann GmbH Bauunternehmung in Wiesbaden



Herbert Bergmann Bauunternehmung

GRÜNDUNG 1. Mai 1968 in Auringen durch Herbert Bergmann **INHABER** Herbert und Jürgen Bergmann **GESCHÄFTSFÜHRER** Jürgen Bergmann **TÄTIGKEIT** Bauunternehmen/Tief- und Straßenbau **MITARBEITER** 9 **MITARBEITER GRÜNDUNGSJAHR** 4 **GESCHICHTE** 1968 bis 1989 war die Firma ein reines Hochbauunternehmen, welches 1996 zu einem Tiefbauunternehmen umgestellt wurde. Seit 1996 ist die Firma ein zugelassenes Fachunternehmen der Stadt Wiesbaden für die Verlegung von Anschlusskanälen. Im Jahr 2005 wurde die Tätigkeit für das Tiefbau- und Vermessungsamt der Stadt Wiesbaden aufgenommen. 2011 wurden zusätzlich Transporte für Baumaschinen eingeführt. 2012 gründete Jürgen Bergmann die Firma „Jürgen Bergmann Transporte und Baustoffe“. Seit 2015 arbeitet die Firma Bergmann für die Firma Mattiaqua und die ELW.

50 Jahre Norbert Schwamb Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Hochheim am Main

GRÜNDUNG 10. Juli 1968 in Hochheim durch Norbert Schwamb **GESCHÄFTSFÜHRER** Norbert Schwamb und Klaus Schleunes **INHABER** Norbert Schwamb, Christa Schwamb, Klaus Schleunes **TÄTIGKEIT** Kundendienst für Haushaltsgroßgeräte **MITARBEITER** 5 **MITARBEITER GRÜNDUNGSJAHR** 5 **AKTUELLER UMSATZ** 415.000 Euro **GESCHICHTE** Klaus-Dieter Schleunes, der seit 1982 als Monteur angestellt war, macht 1987 seinen Meister im Elektroinstallationshandwerk. 1994 kaufte er sich in die Firma ein und wurde zum Geschäftsführer bestellt. Die Norbert Schwamb GmbH ist Vertragskundendienst der Firmen Liebherr, General Electric, Sub-Zero, Wolf, Fisher & Oaykel, Falcon, coolGiants, La Cornue, Novy, sowie autorisierter Miele-Kundendienst **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ – Henry Ford



40-JÄHRIGES MITARBEITER- JUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

28. März 2018

Antonio Raia
SCHWÄLBCHEN MOLKEREI,
Jakob Berz Aktiengesellschaft
Bad Schwalbach

25-JÄHRIGES FIRMAN- JUBILÄUM: DIE IHK WIESBADEN GRATULIERT!

1. Februar 2018

Benjamin Bulgay
Wiesbaden

1. Juni 2018

Manuela Karin Erna Jochintke
Tausenstein

Anke Loh
- VERFLIXT & ZUGENÄHT -
Wiesbaden

Kron Immobilien
Wiesbaden

Rene Krauss -Booster-
Tausenstein

Weinhaus Zur Sonne, R. Wolf
Oestrich-Winkel

7. Juni 2018

Michael Moos Wirtschafts- und
Finanzmanagement, Eltville am Rhein

12. Juni 2018

Hedwig Brandler
Idstein

30. Juni 2018

AUTOSCHMITT IDSTEIN GmbH
Idstein

16. Juli 2018

Tanja Aster, -Taxibetrieb-
Wiesbaden

26. Juli 2018

Thomas Schwarz Management Consulting
Wiesbaden

50 Jahre Auto-Müller GmbH in Wiesbaden

GRÜNDUNG 6. März 1968 in Wiesbaden durch Rainer Müller
GESCHÄFTSFÜHRER Rainer Müller **MITARBEITER** 4 **MITARBEITER GRÜNDUNGSJAHR** 2 **TÄTIGKEIT** Autohandel und Handwerk **BESONDERHEITEN** „Der Treue der Mitarbeiter und der Treue der Kunden ist es zu verdanken, dass die Firma Auto-Müller 50 Jahre in einer Hand bestehen kann. Darauf sind wir stolz und sagen danke.“ **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** „Dem Motto ‚Der Kunde ist König‘ sind wir treu geblieben.“ **ZUKUNFTSWUNSCH** „Weiterhin im Dienst für die Kunden tätig zu sein.“

50 Jahre Autohaus Langmann GmbH in Mainz-Kastel

GRÜNDUNG 20. Juni 1968 in Wiesbaden durch Franz und Heinz Lutz Langmann **GESCHÄFTSFÜHRER** Jörg und Marc Langmann **TÄTIGKEIT** KFZ – Handel und Service **MITARBEITER** 10 **MITARBEITER GRÜNDUNGSJAHR** 3 **ZUKUNFTSWUNSCH** „Den elterlichen Betrieb weiterführen.“



Automobile Frischer

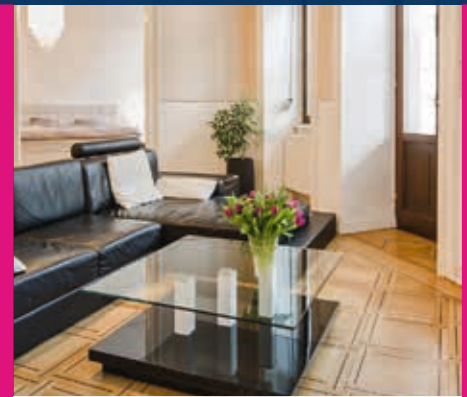
50 Jahre Automobile Frischer in Walluf

GRÜNDUNG 1. Juni 1968 in Wiesbaden durch Inge Frischer **GESCHÄFTSFÜHRER** Armin Frischer **TÄTIGKEIT** Handel mit Mineralölen und gebrauchten Fahrzeugen **MITARBEITER** 1 **MITARBEITER GRÜNDUNGSJAHR** 1 **GESCHICHTE** 1971 Eröffnung eines Ausstellungsgeländes in Wiesbaden-Schierstein. 1988 tritt der Sohn der Firmengründerin, Armin Frischer, in das Unternehmen seiner Mutter ein. 1996 erfolgt der Umzug nach Wiesbaden-Biebrich. Seit dem Jahr 2013 befinden sich der Firmensitz und das Verkaufsgelände in Walluf. 2016 wird das Unternehmen in den Verkaufsportalen Autoscout24 und mobile.de mit 4,8 von 5 Sternen ausgezeichnet. **UNTERNEHMENSPHILOSOPHIE** Die Firma wird seit 50 Jahren als Familienunternehmen geführt. Aus dem Bestreben, die Kunden persönlich und individuell zu bedienen hat sich ein langjähriger Kundestamm aufgebaut.

IMMOBILIE DES MONATS

Schicke Altbauwohnung

WIESBADEN - INNENSTADT
 OBJEKT ID: 1422
 PREIS: 465.000 EURO



ca. 173 m² 3 1-2 2

Energieausweis nicht erforderlich. Denkmalschutzobjekt.

Haben wir Ihr Interesse für diese schöne Immobilie geweckt?

Dann rufen Sie einfach Jennifer Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an jennifer.peters@sothebysrealty.com.

Peters & Peters | Sotheby's INTERNATIONAL REALTY

Sie möchten Ihre Immobilie zeitnah verkaufen und u.a. hier bewerben?

Dann rufen Sie einfach Olivier Peters unter 0611 - 89 05 92 10 in unserem Wiesbadener Büro an oder schreiben Sie uns eine Email an olivier.peters@sothebysrealty.com.



Wir freuen uns auf Sie!



Danziger Straße 50 a
 65191 Wiesbaden
 0611 - 89 05 92 10

Arndtstraße 24
 60325 Frankfurt
 069 - 23 80 79 30

Louisenstraße 84
 61348 Bad Homburg
 06172 - 94 49 153

peters-sothebysrealty.com

Meine Zeit: Peter Pietsch

Wofür ich mir jeden Arbeitstag Zeit nehme: Ich nehme mir Zeit, darüber nachzudenken, was wir im Alltag verbessern könnten. Außerdem versuche ich die Kontrolle über meinen Terminkalender zu behalten.

Was oft zu kurz kommt: Es kommt nichts zu kurz, irgendwie klappt alles. Ich versuche meinen Lebens Themen gerecht zu werden – mal klappt es besser, mal weniger...

Was mich als Unternehmer zu viel Zeit kostet: Das Ankämpfen gegen bürokratische Hemmnisse und unausgereifte gesetzliche Vorgaben.

Warum ich mir Zeit für das Engagement in der IHK nehme: Hier treffe ich tolle Menschen und Mitstreiter für das Unternehmertum in unserer Region. Das Verständnis für die unterschiedlichen Bedürfnisse der Wirtschaftszweige entsteht in der Diskussion mit engagierten Menschen.

Die Zeit vergeht wie im Flug wenn... ich Gespräche mit Kunden führe und im Nachgang damit beschäftigt bin, die besprochenen Lösungen in Versicherungsprodukte abzubilden. Und beim Tennisspielen mit meiner Frau oder meinen Söhnen.



Generalvertretung Peter Pietsch

ZUR PERSON

NAME Peter Pietsch **ALTER** 51 **VITA** Ausbildung bei der R+V Versicherung, mehrere Positionen als Angestellter, seit 1995 selbstständig als Generalvertreter **ENGAGEMENT** Sprecher der Generalagentengemeinschaft der R+V, 2. Vorsitzender des Arbeitskreis Vertreter Vereinigungen der Deutschen Assekuranz (AVV), Präsident des Vereins Ehrbare Versicherungskaufleute (VEVK), Präsidialrat im Bundesverband der Versicherungskaufleute (BVK) **IN DER IHK-VOLLVERSAMMLUNG SEIT** 2016

GENERALVERTRETUNG PETER PIETSCH

GRÜNDUNG 1. Oktober 1995 **TÄTIGKEIT** Versicherungsvermittlung **STÄNDEORTE** Wiesbaden, Kloster Eberbach, Berlin **MITARBEITER** 6

Schuh-Tradition trifft Online-Netzwerk



Digitalisierung greifbar machen und voneinander lernen – darum geht es in dieser Serie. Zweiter Teil: schuhe24.de, einer der zehn größten Online-Schuhhändler, gegründet im Jahr 2014 von Dominik Benner in Wiesbaden. Zugleich führt der Jungunternehmer in fünfter Generation die Schuh Benner GmbH & Co. KG.



Schuh Benner

Mehr als eine halbe Million Paar Schuhe werden dieses Jahr über die virtuelle Ladentheke von Dominik Benner gehen. Vor sechs Jahren übernahm der promovierte Betriebswirt nach dem plötzlichen Tod seines Vaters das 1882 in Hofheim gegründete Familienunternehmen Schuh Benner. Mit zwei Mitarbeitern startete er 2013 einen dafür selbstentwickelten Online-Shop, um die Verkaufsreichweite zu vergrößern. Daneben verkaufte das Traditionsunternehmen seine Waren auch über andere Plattformen wie etwa Amazon. „Es funktionierte gut“, berichtet Benner, „und unsere beigelegten Flyer kamen bei den Kunden auch gut an.“ Die Flyer informierten die Kunden darüber, dass die Ware aus einem Fachgeschäft stamme und nicht aus einem Hochregallagersystem. 2014 fragte ein Kollege aus Münster an, der zehn Filialen besaß und ebenfalls online Umsatz machen wollte. „Das war die Initialzündung für schuhe24.de“, sagt Benner. Sein kleines Team programmierte die Schnittstellen zu dessen Warenwirtschaft und pflegte die Daten und Fotos der Schuhe ein. Gleich am ersten Tag gingen beim Münsteraner Händler 70 Bestellungen über den Online-Shop ein. „Er war stolz darauf, dass er online so viel verkaufte.“ Der Erfolg sprach sich in der Branche herum. Ohne jemals Akquise zu betreiben, meldeten sich immer mehr Interessenten bei Benner.

Im Unterschied zu Anbietern wie Zalando, die sich auf Zielgruppe im Alter von 18 bis 35 konzentrieren, richtet sich schuhe24.de an Käufer zwischen 35 und 65 Jahren. Um den Online-Shop bekannt zu machen, warben Benner und sein Team anfangs viel auf Messen für Endkunden wie zum Beispiel die Modemesse in Berlin. Zudem arbeitet das Unternehmen mit Influencern und Modebloggern zusammen, nutzt Social-Media-Kanäle wie Instagram, Pinte-

rest, Twitter und Youtube und bietet einen Newsletter und eine eigene App an. Derzeit verhandelt das Unternehmen mit einer prominenten Markenbotschafterin und entwickelt eine eigene Schuhmarke. Jeder Kauf bei schuhe24.de nütze Fachgeschäften und helfe, den stationären Handel in den Innenstädten zu erhalten, sagt Benner, das finde bei den Kunden großen Anklang.

Um den Online-Shop kümmern sich mittlerweile 20 seiner 100 Mitarbeiter. Sie schulen auch die teilnehmenden Händler. Die verschicken die bestellte Ware selbst – in neutralen Kartons. Der Versand ist für die Kunden kostenfrei. Die Zahl der Retouren liegt bei schuhe24.de bei 33 Prozent, bei Zalando sind es Benner zufolge mehr als 65 Prozent. Inzwischen beteiligen sich 800 Fachgeschäfte, weitere 50 Händler stehen auf der Warteliste. In diesem Jahr rechnet Benner mit 50 Millionen Euro Umsatz. „Die Zeiten, als Einzelhändler einen eigenen Online-Shop ins Web zu stellen, sind vorbei“, konstatiert Benner. Zumal den meisten Händlern die nötigen Kompetenzen hinsichtlich Online-Marketing und Kundenbindung fehlen. Er rät, sich darauf zu konzentrieren, das eigene Geschäft vor Ort attraktiver zu machen und sich mit anderen Fachhändlern oder einer Einkaufsvereinigung zusammenzuschließen, um einen Online-Shop zu betreiben. „Gemeinsam verfügt man über mehr Kapital und kann dem Kunden mehr Auswahl anbieten.“ ■

Mirjam Ulrich, freie Wirtschaftsjournalistin, Wiesbaden

→ ihk-wiesbaden.de/digitalisierung

Weiter Weg zur „Himmelspforte“

Alexander Freitag hat sich seinen Wunsch nach beruflicher Selbständigkeit in einem nicht alltäglichen Bereich erfüllt: Am 1. März 2018 wurde die „Tierbestattung Himmelspforte“ offiziell vom Bürgermeister der Stadt Idstein, Christian Herfurth, eröffnet. Die Idee, ein Bestattungsunternehmen für Tiere zu gründen, kam dem Unternehmer vor zwei Jahren, als sein eigener Hund verstarb.



Paul Müller

Nach dem Tod seines Hundes fand Alexander Freitag im näheren Umkreis keinen Tierbestatter, der seinen Erwartungen entsprach. Damals kam ihm erstmals der Gedanke, ein eigenes Unternehmen nach seinen Vorstellungen zu gründen: „Es war deutlich“, sagt Freitag, „dass im Bereich Tierbestattung großer Bedarf besteht“. So habe er an einem ruhigen Abend begonnen, ein erstes Konzept für ein Tierbestattungsunternehmen zu entwerfen. Auf diesem Blatt stand bereits der heutige Name: „Tierbestattung Himmelspforte – Alexander Freitag“. Damit bietet der Unternehmer inzwischen unter anderem eine persönliche Trauerbegleitung, Trauerzeremonien, die Einschierung von Tieren sowie Unterstützung bei allen administrativen Aufgaben an.

Doch bis zur Gründung des eigenen Unternehmens vergingen noch zwei Jahre, in denen Alexander Freitag verschiedene Ideen und Konzepte verfolgte und wieder verwarf. Um zu verstehen, welche Bedürfnisse seine künftigen Kunden haben,

sprach der Gründer zunächst mit Tierbesitzern, Verbänden, Tierärzten und Tierkliniken. Dabei stand am Anfang die Überlegung, ein bestehendes Tierbestattungsunternehmen zu übernehmen. Nach intensiven Recherchen und einer Beratung zur Unternehmensnachfolge bei der IHK Wiesbaden, nahm er jedoch wieder Abstand von dem Vorhaben.

Finanzielle Starthilfe kam von unterschiedlichen Seiten

Die Entscheidung für die Gründung fiel schließlich, als der bis dahin bei einem Bestattungsunternehmen angestellte Humanbestatter vor der Frage stand, einen neuen Job zu suchen oder den Schritt in die Selbständigkeit zu wagen. „Diesmal musste ich es durchziehen, obwohl mir auch immer mal wieder Zweifel kamen“, berichtet der Gründer. Finanzielle Starthilfe kam dabei von unterschiedlichen Seiten: Bei einem Termin mit der Agentur für Arbeit erfuhr Alexander Freitag vom Gründungszuschuss, der ihm die Möglich-

keit gab, während der ersten sechs Monate eine finanzielle Absicherung in Höhe des Arbeitslosengeldes plus eine Pauschale in Höhe von 300 Euro pro Monat für die Sozialversicherungsbeiträge zu erhalten.

Da der Jungunternehmer nur wenig Eigenkapital und keine Sicherheiten vorweisen konnte, stellte sich zudem die Frage nach der Finanzierung des Geschäftsvorhabens. Benötigt wurden unter anderem ein neues Fahrzeug, Einrichtungsgegenstände und Betriebsmittel. Da eine Finanzierung über die Hausbank aufgrund fehlender Sicherheiten nicht in Frage kam, beantragte Alexander Freitag das Hessen Mikrodarlehen der WI Bank über 25.000 Euro, das von der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen in Kooperation mit den Hessischen IHKs vergeben wird. „Ich finde es schön, dass auch Gründer, die kein ausreichendes Eigenkapital mitbringen und keine Sicherheiten vorweisen können, damit eine echte Chance bekommen“, sagt Freitag.

Die nächsten großen Herausforderungen lagen darin, einen geeigneten Standort zu finden und die detaillierten Auflagen des Veterinäramts zu erfüllen, berichtet der Jungunternehmer. Im März konnte die „Tierbestattung Himmelspforte – Alexander Freitag“ schließlich offiziell eröffnet werden. Alexander Freitag arbeitet bereits an seiner nächsten Idee: Er will sein Unternehmen um ein eigenes Tierkrematorium erweitern und in Zusammenarbeit mit der Stadt Idstein einen Waldfriedhof für Tiere einrichten. ■

David Bothur, IHK Wiesbaden

→ tierbestattung-himmelspforte.de
→ ihk-wiesbaden.de/gruendung

Lassen Sie es nicht so weit kommen!



End of Support: Windows 7, Windows Server 2008 R2 und Windows Small Business Server 2011

Am 14. Januar 2020 gehen Windows 7 als auch Windows Server 2008 R2 und der Small Business Server 2011 nach zehn Jahren End of Support. Auch wenn dieser Moment noch in weiter Ferne zu sein scheint, so ist die Anzahl der bis dahin zu migrierenden Installationen enorm und die Zahl der IT-Partner, die Sie dabei kompetent unterstützen können, begrenzt. Deshalb empfiehlt es sich, bereits heute die ersten Schritte in die Wege zu leiten.

Was bedeutet End of Support für Sie?

Ihre Systeme erhalten keine Security-Updates mehr. Sie können also weder gewährleisten, dass Ihre Daten, noch die Ihrer Kunden geschützt sind. Und das ist nicht zuletzt im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung, welche im Mai dieses Jahres in Kraft tritt, relevant.

Schützen Sie Ihr Unternehmen und bleiben Sie compliant!

Im Hinblick auf die Datenschutz-Grundverordnung stellt Microsoft eine Informationswebseite (aka.ms/Cqdthp) und ein Self-Assessment-Tool (aka.ms/Bsa03w) zur Verfügung. Sofern Sie es nicht bereits getan haben, machen Sie sich bitte mit den in Kürze geltenden Richtlinien vertraut.

Migration auf moderne IT-Lösungen ist eine Reise.

- Ist Ihre Software bereits mit Windows 10 kompatibel?
- Sollen Ihre Server-Workloads virtualisiert und manches sogar in die Cloud ausgelagert werden?

- Sind Sie auf Windows as a Service vorbereitet?
- Macht es Sinn, zeitgleich in moderne Windows 10 Pro-Devices zu investieren, um die Produktivität und Flexibilität Ihrer Mitarbeiter zu erhöhen? Möchten Sie lieber kaufen oder Device as a Service nutzen?
- Exchange Online ist eine hervorragende Lösung für SMB-Kunden. Auch für Sie?
- Wie sieht Ihr Server- und Device-Management in Zukunft aus?
- Wie gewährleisten Sie die Sicherheit Ihrer Daten und Dokumente auf mobilen Devices, die unter Umständen nicht einmal Firmeneigentum sind (BYOD)?
- Möchten Sie eine klassische stationäre Telefonanlage nutzen oder soll Ihr Device dank Skype for Business zum flexiblen Kommunikations-Tool werden?

Haben Sie noch Office 2007 im Einsatz?

Diese Version von Office ist bereits im Herbst letzten Jahres End of Support gegangen und definitiv eine akute Sicherheitslücke in Ihrem System. Mit Office 2016 erhalten Sie sowohl modernste Office-Anwendungen zur Steigerung Ihrer Produktivität und zugleich Sicherheit auf aktuellem Stand. Mit Office 365 Business oder Enterprise bleiben Ihre Anwendungen auch in Zukunft aktuell und wenn Sie möchten, können Sie Exchange Online, SharePoint Online und Skype for Business gleich dazu buchen. Sie haben die Wahl.

JETZT handeln!

Auch wenn Sie mit der Migration auf moderne IT-Lösungen noch etwas warten möchten, dann empfehlen wir Ihnen trotzdem bereits heute mit einem IT-Partner Ihres Vertrauens über den Weg dorthin zu sprechen, damit Sie vorbereitet sind und alles reibungslos läuft.

Wir unterstützen Sie gerne. Ein Bechtle Systemhaus ist auch in Ihrer Nähe.

Mit rund 70 IT-Systemhäusern in Deutschland, Österreich und der Schweiz vor Ort. Von der IT-Strategieberatung bis zum Komplettbetrieb durch Managed Services bieten wir Ihnen alle IT-Leistungen aus einer Hand. Wir beraten Sie umfassend und verfügen für alle Themen über eigene zertifizierte Spezialisten.

Moral mit neuem Anstrich

Das Wort Moral verschwindet immer mehr aus unserem Sprachgebrauch – und damit auch aus Wirtschaft und Gesellschaft? Die Diskussion um Verhaltensmaßstäbe und Werte ist jedenfalls in vollem Gange – doch führt sie auch zum Handeln? Dabei geht es nicht nur um die Einhaltung gesetzlicher Regeln, sondern auch um die Frage, welche Rolle das Vertrauen auf die Werte des Gegenübers im Wirtschaftsleben spielt.

moral

MO

Von „Handschlag-Qualität“ war die Rede, als Ebay-Deutschland-Chef Eben Sermon und Michael Busch, geschäftsführender Gesellschafter des Buchhändlers Thalia, im vergangenen Jahr ihre Zusammenarbeit verkündeten. „Und das können Sie wörtlich nehmen“, bekräftigte Busch im Oktober in einem Interview mit der Wirtschaftswoche: „Ebay-CEO Devin Wenig und ich haben den Deal im März im Silicon Valley innerhalb weniger Minuten quasi per Handschlag besiegelt.“ Der Handschlag – schon im frühen Mittelalter die gesetzliche Form für die Gültigkeit eines Vertrags – ist also auch im Silicon Valley angekommen. Er ist noch immer von Bedeutung – als Beweis dafür, dass es nicht bei Vorverhandlungen geblieben, sondern zum Vertragsabschluss gekommen ist. „Ehrbare Kaufleute stehen zu ihrem Wort, ihr Handschlag gilt“ heißt es im Leitbild Ehrbarer Kaufleute der IHK Wiesbaden, zu dem sich die Unternehmer der IHK-Vollversammlung im Dezember 2014 ausdrücklich bekannt haben.

moral

„Handschlag-Qualität“ – das steht für Vertrauen. Ohne eine Absicherung mit seitenlangen AGB und Verträgen kommen Geschäftspartner dennoch kaum aus. Schließlich ist es nicht leicht, Vertrauen aufzubauen, wenn der Geschäftspartner auf einem anderen Kontinent sitzt, wenn Entfernung und Zeitdruck

kaum Raum für ein gründliches Kennenlernen lassen. Und wer will schon Raum für Missverständnisse bieten? Nur in wenigen Wirtschaftsbereichen ist es noch üblich, Geschäfte allein mit Handschlag zu besiegeln: am ehesten noch im Gebrauchtwagenhandel oder auf dem Pferdemarkt.

„Integres Verhalten ist Voraussetzung für Erfolg“

Für den ehrbaren Kaufmann im Mittelalter war der Handschlag entscheidend. In unserer immer komplexeren Wirtschaftswelt steigt die Bedeutung von Compliance-Systemen, also Systemen und Mechanismen zur Einhaltung regelkonformen Handelns. Dabei geht es auch um Werte und Verhaltensmaßstäbe, die in Konfliktsituationen als Orientierung dienen. „Deutsche Unternehmen sind stark international aktiv und treffen dort auf Rahmenbedingungen, die zum Teil schwierig sind“, sagt Dr. Volker Treier, Außenwirtschaftschef des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). „Der ehrbare Kaufmann ist eine wichtige Basis, auf der über Jahrzehnte, ja Jahrhunderte Kauffrauen und Kaufmänner agiert haben. Doch die Welt dreht sich weiter und es kommen neue gesetzliche Ansprüche hinzu. Daher ist es entscheidend zu wissen, wie man das eigene Unternehmen aufstellt, um sich integer und compliant, wie das neudeutsch heißt, verhalten zu können.“

AL

R

Regel-, Normen- und Wertesystem, das in einer Gesellschaft als Verhaltensmaßstab betrachtet wird. (...) Moral beschreibt ursprünglich vor allem, wie Menschen faktisch handeln und welches Handeln in bestimmten Situationen erwartet beziehungsweise für richtig gehalten wird.

→ de.wikipedia.org

COM | PLI | ANCE

Compliance oder Regeltreue ist die betriebswirtschaftliche Umschreibung für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien, aber auch von freiwilligen Kodizes, in Unternehmen. Die Gesamtheit der Grundsätze und Maßnahmen eines Unternehmens zur Einhaltung bestimmter Regeln und damit zur Vermeidung von Regelverstößen in einem Unternehmen wird als Compliance Management System bezeichnet. Die IHK Wiesbaden hat Ende 2014 einen Compliance-Kodex und ein CSR-Leitbild verabschiedet:

→ ihk-wiesbaden.de 

IHK-EINIGUNGSSTELLE

Sie werfen einem anderen Unternehmen vor, gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb verstoßen zu haben? Sie wurden abgemahnt? In Fällen wie diesen bietet die Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten bei der IHK Wiesbaden die Chance, den Konflikt gütlich beizulegen und ein langwieriges Gerichtsverfahren zu vermeiden:

→ ihk-wiesbaden.de 

moral

SPRECHTAG CSR KONKRET

Die IHK Wiesbaden bietet zusammen mit der Handwerkskammer (HWK) für ihre Mitgliedsunternehmen einen Sprechtag zu verantwortlicher Unternehmensführung an. Dabei geht es um Aspekte, Standards und Trends von Corporate Social Responsibility, kurz CSR, sowie individuelle Orientierung zur nachhaltigen Unternehmensführung. Der Sprechtag findet jeden dritten Mittwoch im Monat zwischen 10 und 13 Uhr statt und ist im Rahmen der IHK-/HWK-Mitgliedschaft kostenfrei. Anmeldungen nimmt die IHK unter Telefon 0611 1500-162 und per Mail an dietz@wiesbaden.ihk.de entgegen.

WERTE-TALK UND UMFRAGE

Die Wiesbadener Agentur meerdesguten hat gemeinsam mit Experten aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen einen „Werte-Talk“ ins Leben gerufen: Auf der Kommunikationsplattform talkabout: WERT wird unter anderem über neue Konzepte der Green Economy, ethische Führungsansätzen und kulturgeschichtliche Exkurse gesprochen. Weiterhin hat die Agentur eine Umfrage zur Rolle der Unternehmenskultur gestartet:

- meerdesguten.com/agentur/talkaboutwert/
- surveymonkey.de/r/Steuerrad

WERTEKOMMISSION

Die Wertekommission ist eine Initiative für Führungskräfte in Deutschland, die es sich zum Ziel gesetzt hat, über alle Hierarchien hinweg Bewusstsein zu wecken, dass Werte Wert schaffen.

- wertekommission.de

Der DIHK-Außenwirtschaftschef bezeichnet dieses integre Verhalten als unabdingbare Voraussetzung für

wirtschaftlichen Erfolg. Schließlich seien Korruption und Bestechung schon für sich gesehen ein Ressourcenverschleiß, den man besser zum Wohle für andere Zwecke einsetzen sollte und der den Unternehmen verlorengelasse. „Wenn ich das a priori vermeiden kann, indem Führungskräfte, und damit ganze Organisationen nicht Versuchen unterliegen, sich unlautere Vorteile zu verschaffen oder einzelne Personen aus diesen Organisationen oder Unternehmen sich solche Vorteile verschaffen, dann bedeutet das letztlich einen Mehrwert, der betriebswirtschaftlich messbar ist. Daher müssen wir den Aufbau von Strukturen in den Unternehmen stärken, sodass wir sagen können ‚ehrlich währt am längsten‘. Alleine sind Unternehmen wie Menschen mitunter zu schwach, wenn es sich nicht zu einer allgemeinen Regel entwickelt.“

Solche Strukturen zu stärken, dazu trägt auch die „Allianz für Integrität“ bei, eine globale Initiative, in der sich Unternehmen, Wirtschaftsverbände, politische Institutionen und internationale Organisationen zusammengeschlossen haben, um Lösungsansätze zur Prävention und Bekämpfung von Korruption umzusetzen und Transparenz und Lauterkeit im Wirtschaftssystem zu stärken. Als Initiative für Führungskräfte hat sich die Wertekommission etabliert, in deren Vorstand sich Sven Korndörffer, Managing Director Corporate Communications der Aareal Bank in Wiesbaden, engagiert. „Menschen müssen wahrhaftig sein sowie Mut und Vertrauen geben; erst dann werden sie als Führungspersönlichkeiten anerkannt. Denn nur wer vertraut, gibt Menschen Orientierung“, sagt Korndörffer, für den Werte eine starke Bedeutung als ein Orientierung schaffendes Mittel haben.



„Der Mittelstand ist längst wachgerüttelt“

Auch seitens der Öffentlichkeit, aus Politik und Medien wird die Frage nach den Werten im Wirtschaftsleben gestellt: „Unternehmer und Manager wissen,

dass die Öffentlichkeit eine große Sensibilität dafür entwickelt hat, ob Unternehmen die geltenden Regeln für verantwortliches unternehmerisches Handeln beachten. Der verschiedentlich festzustellende Vertrauensverlust in das Unternehmertum, aber auch die verschärften Konsequenzen von Verfehlungen haben auch den Mittelstand längst wachgerüttelt“, stellt das Deloitte Mittelstandsinstitut fest.

Und so verwundert es nicht, dass das Thema Compliance auch im Mittelstand angekommen ist: „Compliance-Programme werden zum Wettbewerbsvorteil“, stellt die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PWC in

ihrer Studie „Wirtschaftskriminalität 2018“ fest: „So zumindest sehen das 60 Prozent der befragten Unternehmen – während nur neun Prozent von gegenteiligen Erfahrungen berichten.“ Ebenfalls bemerkenswert: 62 Prozent der befragten Betriebe haben festgestellt, dass ihre Compliance-Programme Wettbewerbsvorteile auf ausländischen Märkten bringen. Immerhin verfügten inzwischen drei Viertel der deutschen Unternehmen ab 500 Mitarbeitern über ein Compliance-Management-System (CMS), und bei weiteren 10 Prozent befindet es sich in der Planung.

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sieht einen klaren Trend: „Aufstockung der Budgets für Personal- und Sachmittel des



CMS. In den vergangenen fünf Jahren beobachteten nahezu alle Unternehmen eine leichte oder starke Zunahme der Anforderungen an ihr CMS, sodass jedes zweite die Personal- und Sachmittelausstattung hierfür leicht oder deutlich aufgestockt hat.“

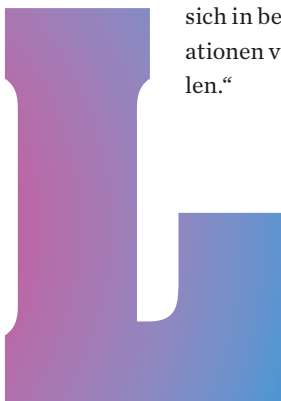
Allerdings berichteten Unternehmen noch über Schwächen in der Umsetzung. Genannt

RA wurden Kommunikationsprobleme, mangelndes Bewusstsein für das Thema und eine zu formale Ausgestaltung. Oft wird der Studie zufolge auch eine unzureichende Integration in den Geschäftsprozessen beklagt, insbesondere bei global agierenden Unternehmen. Als größtes Hindernis für eine erfolgreiche Umsetzung von Compliance-Maßnahmen wird der hohe Verwaltungsaufwand gesehen, so eine im Mai 2018 veröffentlichte Erhebung des Bundesverbands der Personalmanager (BPM) und des Bundesverbands der Compliance-Manager.

„Die Ergebnisse bestätigen: Es ist ein schwieriger Spagat. Einerseits zwingen oft mangelnde Transparenz und klamme Budgets Unternehmen geradezu in rechtliche Grauzonen. Andererseits birgt der gezielte Umgang mit Compliance auch Chancen, und zwar in punkto verbesserter Prozesse und Sicherheit“, kommentiert Dr. Bernd Blessin, Präsidiumsmitglied des BPM sowie Leiter Personalmanagement bei der VPV Versicherung. „Schließlich brauchen Mitarbeiter eine klare

Orientierung, wie sie sich in bestimmten Situationen verhalten sollen.“

Text: Melanie Dietz,
IHK Wiesbaden



Bereit für Ihr Business.



Der neue Touareg*.

* Kraftstoffverbrauch des neuen Touareg TDI 210 kW in l/100 km: innerorts 8,1/außerorts 6,2/kombiniert 6,9, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 182.

Touareg 3.0 V6 TDI SCR, 210 kW (286 PS), 8-Gang-Automatik

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 8,1/außerorts 6,2/kombiniert 6,9/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 182.

Ausstattung: Pure White, LED-Scheinwerfer, Navigationssystem „Discover Pro“, Multifunktionslenkrad in Leder, Spurhalteassistent „Lane Assist“, Außenspiegel elektr. einstell- und beheizbar, Fahrprofilwahl, Geschwindigkeitsregelanlage inkl. Geschwindigkeitsbegrenzer, Klimaanlage „Air Care Climatronic“, Keyless Start, Verkehrszeichenerkennung u. v. m.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich

Sonderzahlung:
Laufzeit:
Laufleistung pro Jahr:

399,00 €¹
0,00 €
48 Monate
10.000 km

¹ Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig, für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. Überführungskosten und gesetzlicher Mehrwertsteuer. Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.



Volkswagen

autohausmarnet
macht mobil

Autohaus Marnet GmbH & Co. KG

65203 Wiesbaden, Rheingastr. 90, Tel. 0611 / 967 00-0

www.volkswagen-marnet.de

„Die moralische Fallhöhe ist größer“

Stiftungen sollen Gutes stiften – doch auch der gemeinnützige Sektor ist nicht frei von Fehlverhalten. Christoph Michel und Michael Stich von der Michel und Stich GmbH in Wiesbaden sprechen über die Stiftungslandschaft in Deutschland, moralische Maßstäbe und ihr Ziel, zum „Kompass für den dritten Sektor“ zu werden.



Michel und Stich GmbH

stellt, wie wichtig Information rund um das Thema Stiftungen ist und, dass es einen großen Nachholbedarf im Bereich der Kommunikation gibt. Besonders für kleinere Stiftungen ist es oft schwierig, ihre Arbeit und Projekte nach außen zu tragen, um Förderer und Mitstreiter zu finden. Mit dem Stiftungsführer möchten wir der Stiftungslandschaft in Deutschland eine größere Transparenz verleihen und vor allem für die kleineren Stiftungen eine verbesserte Sichtbarkeit schaffen. Wir möchten mithelfen, dass Stiftungen und potenzielle Unterstützer zueinander finden – und, dass es Stiftungen leichter haben, sich miteinander zu vernetzen.

Herr Stich, Sie haben selbst eine eigene Stiftung. Wie bewerten Sie den Stellenwert von Stiftungen in Deutschland?

Michael Stich: Bei uns gibt es rund 23.000 Stiftungen, damit ist Deutschland absoluter Spitzenreiter in Europa. Stiftungen nehmen in unserer Gesellschaft eine sehr wichtige Rolle ein. Sie treten oftmals dort ein, wo der Staat und offizielle Stellen an ihre Grenzen stoßen. Die Tätigkeitsfelder von Stiftungen sind so vielseitig wie die Menschen, die sich in ihnen engagieren. Manche setzen sich beispielsweise für Kunst oder Wissenschaft ein. Sehr häufig engagieren Stiftungen sich in sozialen Bereichen oder auch für die verschiedensten Randgruppen. Allen geht es jedoch darum, etwas zu bewegen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Dies ist gar nicht hoch genug anzurechnen.

Was genau ist der „Stiftungsführer“ und welche Ziele verfolgen Sie mit ihm?

Christoph Michel: Vor gut drei Jahren haben wir begonnen, uns intensiv mit der Stiftungslandschaft in Deutschland auseinanderzusetzen. Dabei haben wir festge-

Das heißt, der „Stiftungsführer“ ist eine reine Kommunikationsplattform?

Michael Stich: Nein, nicht ausschließlich. Wir möchten Stiftungsvertreter und Menschen, die sich für Stiftungen interessieren, auch über wichtige Inhalte und Neuerungen informieren. Zu diesem Zweck veranstalten wir mehrere Stiftungsforen im Jahr, bei denen in Form von Workshops und Diskussionen verschiedene stiftungsrelevante Themen behandelt werden.

Wo fanden die Stiftungsforen bisher statt?

Christoph Michel: In Wiesbaden (siehe Foto), Hamburg und München. Darüber hinaus planen wir in diesem Jahr erstmals auch Veranstaltungen in Stuttgart und Berlin. Wir möchten bundesweit so viele Stiftungen wie möglich erreichen. Um das Wissen um stiftungsspezifische Themen sowie den Austausch untereinander weiter zu intensivieren, haben wir in Kooperation mit der EBS Executive Education in diesem Jahr die „Akademie für Engagement und Stiftung“ gegründet. Als „Kom-

„STIFTUNGSFÜHRER“ – MICHEL UND STICH GMBH

Die Michel und Stich GmbH wurde Mitte 2015 in Wiesbaden als Verlag und Agentur gegründet. Ziel des Unternehmens mit seinen acht Mitarbeitern ist es, Stiftungen zu vernetzen und sie zu unterstützen. Mit den regional zugeschnittenen „Stiftungsführer“-Magazinen und der Online-Plattform erhalten Stiftungen die Möglichkeit, sich und ihr Engagement darzustellen.

→ stiftungsfuehrer.de

pass für den dritten Sektor“ werden wir gemeinsam mit Experten und Persönlichkeiten aus der Stiftungswelt in der „Akademie für Engagement und Stiftung“ wichtige Themen vertiefen und diskutieren.

Wer ist Ihre Zielgruppe?

Michael Stich: Wir möchten jeden ansprechen, der sich mit dem Thema Stiftungen beschäftigt – sowohl Stifter oder Stiftungsmitarbeiter als auch Menschen, die mit dem Gedanken spielen, eine eigene Stiftung zu gründen oder sich in einer bestehenden Stiftung zu engagieren. Dies können Privatpersonen sein, aber auch Unternehmer oder Unternehmensvertreter.

Einige Stiftungen sind durch massives Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Organen in Misskredit geraten. Sehen Sie dadurch Probleme für die Stiftungsbranche, in der ja besonders hohe moralische Maßstäbe angesetzt werden?

Michael Stich: Wenn Menschen sich auf Kosten anderer bereichern oder ihnen Schaden zufügen, ist solch ein Verhalten in jedem Fall scharf zu verurteilen, und die Betroffenen sind zur Rechenschaft zu ziehen. Da gibt es keinen Toleranzspielraum. Aber es wäre meiner Ansicht nach verkehrt, hier zu verallgemeinern und die gesamte Stiftungsbranche zu verteufeln. Dies wäre auch den vielen tausend Menschen, die sich tagtäglich unermüdlich für ihre Stiftungen einsetzen und Gutes tun, gegenüber nicht fair; vom Schaden für die Gesellschaft einmal ganz abgesehen.

Wie können die betroffenen Organisationen Vertrauen zurückgewinnen?

Christoph Michel: Dies ist mit Sicherheit ein langer Weg und ich sehe auch kein Patentrezept. Aufgrund der besonderen Sensibilität sollten zunächst sowohl in der Kommunikation nach innen sowie nach außen zusätzliche Maßnahmen ergriffen werden. Offenheit und Aufarbeitung sollten dabei an erster Stelle stehen. Außerdem sollte jede anfällige Organisation für sich eine Compliance-Kultur etablieren oder die bereits etablierte überprüfen

und – wenn nötig – anpassen. Darüber hinaus gilt es, in den jeweiligen Einsatzregionen überzeugende und überprüfbare Schutzmechanismen zu etablieren.

Sehen Sie im Umgang mit solchen Skandalen Unterschiede zwischen Non-Profit-Organisationen und Konzernen?

Christoph Michel: Während Non-Profit-Organisationen tausende Dauerspender verlieren, Zuschüsse durch staatliche Stellen gestrichen bekommen und das Image ramponiert ist, haben Konzerne zwar auch einen enormen Imageverlust, aber Umsatz und Gewinn leiden nicht zwangsläufig, wie das Beispiel VW zeigt. Anders als bei Konzernen ist daher bei Non-Profit-Organisationen die moralische Fallhöhe viel größer und wirkt sich in der Regel direkt auf die Einnahmen aus.

Auch bei der Finanzierung gelten für Non-Profit-Organisationen und Stiftungen andere Regeln als für Konzerne – ist es in Zeiten niedriger Zinsen und hoher Aktienkurse für sie überhaupt noch möglich, eine ordentliche Rendite zu erwirtschaften?

Michael Stich: Die Generierung von Finanzmitteln ist für Stiftungen elementar. Durch die Niedrigzinsen ist es Stiftungen kaum noch möglich, auf dem Weg der klassischen Kapitalanlage Erträge zu erwirtschaften. Sie sind deshalb angehalten, auf anderen Wegen Spenden zu generieren – Fundraising ist eine dieser Möglichkeiten, die jede Stiftung aktiv und individuell für sich gestalten kann. Dies wird zukünftig sicherlich eine immer größere Bedeutung bekommen. ■

Interview: Melanie Dietz, IHK Wiesbaden



CHRISTOPH MICHEL (LINKS)

ist Gründer und geschäftsführender Gesellschafter der Michel und Stich GmbH. Nach seinem Studium der Betriebswirtschaftslehre (MBA) war er zunächst über Jahre in verschiedenen Konzernen tätig. Die gesellschaftliche Kraft der Stiftungswelt wurde ihm bereits seit seiner Jugend durch seine Familie nahe gebracht.

MICHAEL STICH

ist Berater der Michel und Stich GmbH. Der Hamburger gründete schon 1994 zu seiner aktiven Zeit als Tennisprofi die nach ihm benannte Michael Stich Stiftung, die sich für HIV-infizierte, von HIV-betroffene sowie an AIDS erkrankte Kinder einsetzt. Neben seiner eigenen Stiftung unterstützt der Unternehmer auch weitere Organisationen, beispielsweise als Mitglied des Beirats der Deutsche Bahn Stiftung oder in seiner Funktion als Beiratsmitglied im Bundesverband deutscher Stiftungen, die er zehn Jahre lang bekleidete.

„Die Diskussion um Nachhaltigkeit gehört in die Mitte der Gesellschaft“

Nachhaltiges Wirtschaften steht im Mittelpunkt des 4. Greencamps der Hochschule Fresenius, das am 14. Juni erstmalig in der IHK Wiesbaden stattfindet. Die Hessische Wirtschaft sprach mit den beiden Organisatoren Prof. Dr. Dennis Lotter, Studiendekan Sustainable Marketing & Leadership, und der Unternehmerin Anke Trischler, Lehrbeauftragte für Wirtschaftsethik an der Hochschule Fresenius in Idstein.



Paul Müller

Wie entstand die Idee zum Greencamp?

Prof. Dr. Lotter: Im Studiengang Sustainable Marketing & Leadership bilden wir Führungskräfte dazu aus, Managemententscheidungen mit Weitblick zu treffen. Das bedeutet, nicht nur nach ökonomischen Gesichtspunkten zu handeln, sondern auch nach ökologischen und gesellschaftlichen. Das Greencamp wurde 2015 von meinem Studiengang aus der Taufe gehoben. Es ist eine Plattform für Akteure aus Wirtschaft, Gesellschaft und Bildung, die die Art und Weise wie wir wirtschaften und zusammenleben kritisch reflektieren und die aus der Interdisziplinarität heraus Ideen und Visionen entwickeln. Die Studierenden sind eng in die Organisation und inhaltliche Ausgestaltung eingebunden, da es im Kern um die Zukunft der jungen Generation geht.

Trischler: Das Thema Nachhaltigkeit betrifft uns alle, denn wir müssen ein vitales Interesse daran haben, dass der Planet in einem lebenswerten Zustand erhalten bleibt. Deshalb gehört die Diskussion um Nachhaltigkeit nicht nur in die Hörsäle und auf die politische Bühne, sondern in die Mitte der Gesellschaft und in die Betriebe. Die IHK Wiesbaden ist dafür der ideale Ort.

Ist das Thema Nachhaltigkeit nicht bereits breit verankert?

Lotter: Der Gedanke der Nachhaltigkeit ist durchaus in vielen Köpfen präsent. Nur ein Bruchteil handelt aber moralisch danach. Man kann das beispielsweise an der Kaufbereitschaft für fair gehandelte Produkte erkennen. Das Gleiche gilt für die Unternehmensführung. Unternehmen müssen Gewinne machen. Aber sie müssen sich nach

ethischen Kriterien dort selbst begrenzen, wo ihr Wachstum die Ressourcen und die Möglichkeiten der Selbstregeneration unseres Planeten übersteigt. Ökonomische Erfolge dürfen unser Ökosystem nicht überstrapazieren.

Trischler: Unser Wirtschaftssystem ist darauf ausgerichtet, unendlich zu wachsen. Es wird aber nicht unendlich wachsen können. Viele unser Ressourcen sind endlich – auch wenn wir gut darin sind, auf immer neuen Wegen die letzten Bodenschätze zu fördern. Aber auch saubere Luft, sauberes Trinkwasser und nutzbarer Boden sind nicht grenzenlos verfügbar. Wenn wir so weitermachen wie bisher, können sich diese Elemente nicht mehr vollständig regenerieren. Darüber gibt es zu wenig Aufklärung. Entwicklungsgeschichtlich neigt sich unser jetziger Lebensraum dem Ende zu.

Ist diese Sicht nicht zu düster? In Deutschland hat sich doch auch vieles verbessert: Die Flüsse sind wieder so sauber, dass darin gebadet werden kann. Das Baumsterben durch sauren Regen ist vorbei. Aus den Schornsteinen kommt längst nicht mehr so dreckige Luft wie einst.

Lotter: Die Weltbevölkerung wächst Jahr für Jahr um 80 Millionen Menschen – so viel wie Deutschland Einwohner hat. 1987 gab es fünf Milliarden Menschen auf der Erde, 30 Jahre später waren es bereits über 7,5 Milliarden und wir steuern auf 10 Milliarden Menschen im Jahr 2050 zu. Es ist eine erhebliche Herausforderung, all diese Menschen zu ernähren und ihnen

einen komfortablen Lebensraum bei steigenden Ansprüchen zu geben. Unser Ressourcenverbrauch ist schon heute zu hoch.

Trischler: Die Luft, die wir in Wiesbaden atmen, entsteht zum überwiegenden Teil am Amazonas und nicht im Kurpark. Wir Deutschen leben unter einer Glücksglocke, die suggeriert, dass es überall auf der Welt so sauber und ordentlich zugeht wie bei uns. Dabei müssen wir nur die Augen öffnen und unsere komfortable Scheinwelt verlassen. Migranten kommen nicht nur nach Deutschland, weil sie aus Kriegsgebieten flüchten. Sie kommen auch zu uns, weil in ihren Ländern Boden knapp ist oder es mit der Trinkwasserversorgung hapert. Ein Problem ergibt sich auch daraus, dass bei uns viele Produkte zu günstig angeboten werden. Wenn man alle Kosten berücksichtigen würde, die beispielsweise von der Produktion bis zum Verkauf einer Tafel Schokolade entstehen, also der gesamte Umweltverbrauch, und zugleich die Arbeiter auf der Grundlage unseres deutschen Arbeitsschutzes beschäftigen und fair bezahlen würde, dann müsste eine Tafel Schokolade statt 1,50 Euro vielmehr sieben Euro kosten.

Was bietet in dieser Hinsicht das Greencamp?

Lotter: Auf Unternehmensseite wollen wir inspirieren und Impulse setzen, wie Nach-

haltigkeit in der Strategie und in den Abläufen integriert werden kann. Gewinnorientierung und Nachhaltigkeit sind nur vermeintlich gegensätzliche Pole. In Wirklichkeit kann sich Nachhaltigkeit auch betriebswirtschaftlich sehr positiv auswirken und zugleich die Zukunftsfähigkeit sichern. Dazu gibt es Vorträge und Praxisbeispiele. Ein Highlight ist sicherlich die Podiumsdiskussion, an der Unternehmer aber auch Wiesbadens Oberbürgermeister Sven Gerich teilnehmen. Von den Studierenden wollen wir erfahren, welche Werte sie haben, welche Erwartungen sie an ihre künftigen Arbeitgeber stellen und wie sie sich die Zukunft unseres Planeten vorstellen.

Trischler: Es ist uns ganz wichtig den jungen Menschen zuzuhören, denn sie sind die Entscheider und Führungsverantwortlichen von morgen. Deshalb verleihen wir im Rahmen der Veranstaltung auch erstmals den GreenAward. Bei diesem Schüler- und Jugendwettbewerb hatten wir 14- bis 19-Jährige gebeten, uns ihre konkreten Ideen zu nennen, um Klima und Umwelt zu schützen. Dass ist auch erklärtes Ziel des Greencamp: Jeder, der die Veranstaltung verlässt, soll eine Idee mitgenommen haben, wie er schon am nächsten Tag die Welt ein wenig besser machen kann. ■

Das Gespräch führte Gordon Bonnet, IHK Wiesbaden

GREENCAMP

Das Greencamp ist die zentrale Veranstaltung der Hochschule Fresenius, Fachbereich Wirtschaft und Medien, zu Nachhaltigkeit in Lehre und Transfer in die Praxis. Eingeladen sind Entscheider aus Wirtschaft und Gesellschaft: Was können wir voneinander lernen und miteinander gestalten? Wie ticken unsere Nachwuchskräfte?

Das Greencamp findet am Donnerstag, 14. Juni, 16:30 bis 20 Uhr statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, um Anmeldung wird gebeten: greencamp@hs-fresenius.de.

→ hs-fresenius.de/index.php?id=256

Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich und nachhaltig.

KOMMENTAR

Dr. Marcus B. Kreikebaum, Institut für Unternehmensethik, EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Wiesbaden

Originalfoto: Heinrich Voelkel



Wir scheinen nicht nur rational gebunden, sondern auch moralisch gebundene Wesen zu sein. Moralisches Verhalten ergibt sich einerseits aus einem Set aus universal gültigen Regeln, die sich in jeder menschlichen Kultur finden. In jeder Kultur gibt es zudem eine Tradition der Weitergabe und Vermittlung der eigenen Normen und Regeln. Diese sind jedoch nicht in Stein gemeißelt. Sie müs-

sen in jeder Generation neu diskutiert und an die jeweilige Situation angepasst werden. Sind Begriffe wie „Ehre“, „Vertrauen“ und „Loyalität“ angesichts einer globalisierten und zunehmend digitalisierten Gegenwart überhaupt noch salonfähig? Gibt es im Zeitalter der Bitcoins und Internetgiganten noch Platz für den „Ehrbaren Kaufmann“? Mit dem neuen Industriestandard 4.0 kontrollieren Algorithmen fast vollständig den gesamten Produktionsprozess. Doch je mehr Entscheidungskompetenz wir den Maschinen überlassen, desto mehr schränken wir unsere Freiheit ein. Daher ist ein grenzenloses Vertrauen in Maschinen, die uns kontrollieren, ebenso irrational wie gefährlich.

Genauso irrational wie gefährlich sind die sozialen Komfortzonen, die uns unser Wohlstand ermöglicht. Sie machen unser Leben ungeheuer bequem, doch sie gehen mit enormen Kosten für Mensch und Umwelt einher, die freilich externalisiert, das heißt unbemerkt an andere weitergegeben werden. Wer zum Beispiel eine Dose Hundefutter bei Amazon bestellt, weiß meist nicht, dass dafür ein ganzer Container an Futter an den nächsten

Hub abgeliefert wird. Daraus wird die Dose dann in einen LKW oder Transporter geladen, um zum Beispiel diese eine Dose – möglichst noch am selben Tag – auszuliefern. Es wird uns zu leicht gemacht, Verkettungen dieser Art einfach zu vergessen, sei es im Konsum oder im Transport. Moralische Bedenken tauchen dann überhaupt nicht mehr auf. Gleichzeitig entfernen und entziehen wir uns damit immer mehr unserer unmittelbaren sozialen Umwelt. Das führt zu einer zunehmenden Isolierung und Gleichgültigkeit gegenüber dem Nächsten.

Global erwirtschaftet das auf Prospekt arbeitende Geld mittlerweile ein Vielfaches mehr als der arbeitende Mensch. Es zirkuliert in riesigen Fonds und Derivaten über den Globus, ständig auf der Suche nach lukrativeren Anlagemöglichkeiten. Im Fokus stehen kurzfristige Gewinne, und die durchschnittliche Verweildauer eines Geschäftsführers beträgt mittlerweile weniger als fünf Jahre. Angesichts der gewaltigen Herausforderungen, vor denen wir stehen, muss die Frage, ob in unserer Zeit noch Platz ist für den „Ehrbaren Kaufmann“ eigentlich genau umgekehrt lauten: „Ist im 21. Jahrhundert noch Platz für den Unehrbaren Kaufmann?“ Können wir es uns tatsächlich leisten, unsozial, unökologisch und irrational zu wirtschaften? Das älteste Familienunternehmen der Welt befindet sich in Japan. Es handelt sich um ein Hotel über einer heißen Quelle, das mittlerweile in der 52. Generation geführt wird. Das passt sehr gut zum „Sieben-Generationen-Prinzip“, das aus der Tradition der indigenen amerikanischen Bevölkerung überliefert ist: Demzufolge sollte jede Entscheidung auf ihre Auswirkungen auf die folgenden sieben Generationen überprüft werden. So entstehen langfristige Planungshorizonte. Dass sie in der heutigen Diskussion oft fehlen, sollte uns zu denken geben. ■

BEWERBUNGSFRIST: 1. AUGUST 2018

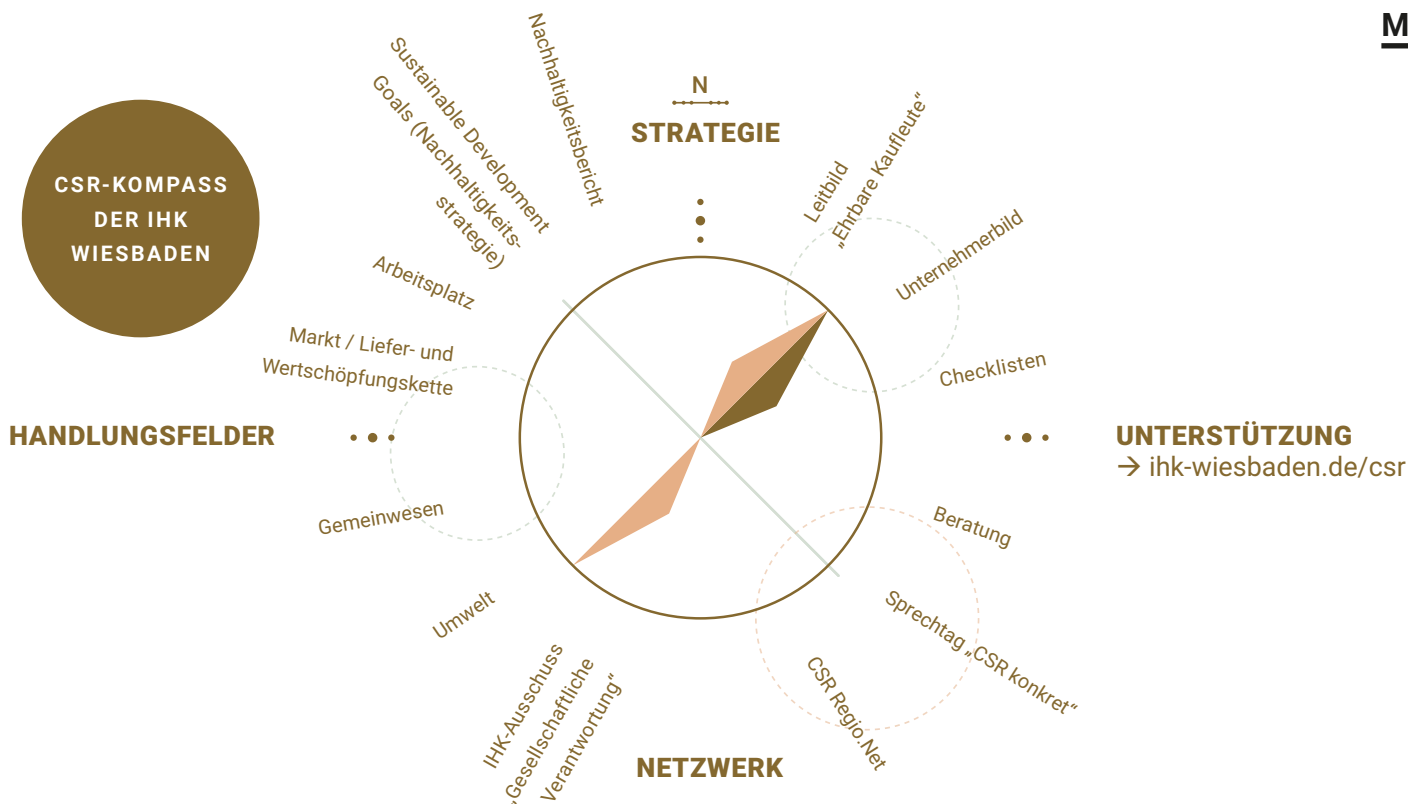
BEWERBEN SIE SICH JETZT!

Die Goldene Lilie: Anerkennung für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen der Region

Viele Firmen in Wiesbaden und Umgebung zeigen ein hohes Maß an Engagement – nicht nur für ihre Kunden. Sie organisieren Spendenaufrufe, unterstützen soziale Projekte, Sportveranstaltungen und Kultureinrichtungen, stellen Beschäftigte für Vereinsarbeit frei, nehmen mit ihren Mitarbeitern an „Wiesbaden Engagiert!“ teil, erbringen Pro-bono-Leistungen für gemeinnützige Organisationen oder setzen sich in anderer Form für das Gemeinwohl und den Standort ein.

Seit 2010 werden besonders engagierte Unternehmen aus dem Kammerbezirk Wiesbaden mit der Goldenen Lilie ausgezeichnet und öffentlich gewürdigt. Jedes Unternehmen – ob Handel, Handwerk, Industrie oder Dienstleistung, vom Einzelkämpfer bis zum Konzern – kann sich mit seinem gesellschaftlichen Engagement um diese Auszeichnung bewerben. **Weitere Informationen und Ihre Bewerbungsunterlagen finden Sie unter www.die-goldene-lilie.de**





Drei Fragen an: Elisabeth Ganss



Vorsitzende des Ausschusses „Gesellschaftliche Verantwortung“ der IHK Wiesbaden

Elisabeth Ganss ist seit dessen Gründung im Juli 2014 Vorsitzende des IHK-Ausschusses „Gesellschaftliche Verantwortung“. Die frühere Vizepräsidentin der IHK Wiesbaden engagiert sich auch als Schirmherrin des WiesPaten-Programms, das Patenschaften zwischen Unternehmen und Jugendlichen mit Förderbedarf initiiert. Bis Anfang 2017 war sie Human Resources Director bei dem Chemieunternehmen Dow Corning (heute Dow Silicones Deutschland), seither ist sie Inhaberin der Personalberatung Ganss Human Resources.

→ ihk-wiesbaden.de/csr

Was verstehen Sie unter gesellschaftlicher Verantwortung von Unternehmen?

Unternehmen übernehmen an vielen Stellen gesellschaftliche Verantwortung: Ob sie Mitarbeiter aus- und weiterbilden, familienfreundliche Arbeitsbedingungen schaffen, Energiesparmodelle nutzen, sich ethische Standards für die Lieferkette und den Einkauf setzen oder den Sportverein um die Ecke unterstützen. Dabei geht es um mehr als um die Einhaltung von Gesetzen – es geht um einen freiwilligen Beitrag der Wirtschaft zum Gemeinwesen. Schließlich agiert kein Unternehmen im luftleeren Raum – es braucht ein gesundes gesellschaftliches Umfeld. Daher liegt es im ur-eigenen unternehmerischen Interesse, dieses mitzugestalten.

Warum hat die IHK den Ausschuss „Gesellschaftliche Verantwortung“ eingerichtet?

Unter dem Begriff Corporate Social Responsibility, kurz CSR, ist das Thema immer stärker in die öffentliche Debatte gerückt: Kunden und Investoren wollen wissen, ob Produkte unter fairen Bedingungen hergestellt wurden, Mitarbeiter wollen sich mit ihrem Unternehmen identifizieren können. Der Impuls für die Ausschussgründung kam aus den Unternehmen – und wir sind stolz, dass unser

Ausschuss auf IHK-Ebene zu den ersten seiner Art bundesweit zählt. Ziel ist es, das Leitbild Ehrbarer Kaufleute in der Wirtschaft unserer Region zu stärken und sichtbar zu machen: Diese stützen ihr Verhalten auf Tugenden, die den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg zum Ziel haben, ohne den Interessen der Gesellschaft entgegenzustehen. Die Basis dafür ist das IHK-Gesetz, das in §1 als zentrales Aufgabenfeld festlegt: „Die Industrie- und Handelskammern haben (...) für Wahrung von Anstand und Sitte des ehrbaren Kaufmanns zu wirken.“

Was hat der Ausschuss seit seiner Gründung erreicht?

Als Grundlage für unsere Arbeit haben wir zunächst ein zeitgemäßes Leitbild Ehrbarer Kaufleute entwickelt, zu dem sich die Unternehmer unserer Vollversammlung ausdrücklich bekannt haben. Dieses stellen wir übrigens auch anderen Unternehmen als Grundlage zur Entwicklung eines eigenen Leitbilds zur Verfügung. Wir haben die politische Debatte zu den sogenannten CSR-Berichtspflichten begleitet, die Vernetzung mit Politik, Medien und anderen Akteuren vorangetrieben und eine ganze Reihe praktischer Unterstützungsangebote für Unternehmen entwickelt: So gibt es zum Beispiel inzwischen einen eigenen CSR-Bereich auf der IHK-Homepage, den Sprechtag „CSR konkret“ und einen Überblick zu Möglichkeiten, sich in Wiesbaden und Region zu engagieren. Orientierungshilfe bietet hier unser CSR-Kompass. Von Anfang an beschäftigen wir uns zudem unter der Überschrift „Jugend und Verantwortung“ mit der Frage, wie es gelingen kann, jungen Menschen Sozialkompetenzen und Werte zu vermitteln. ■

Die Fragen stellte Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

Wirtschaftsentwicklung auf hohem Niveau stabil

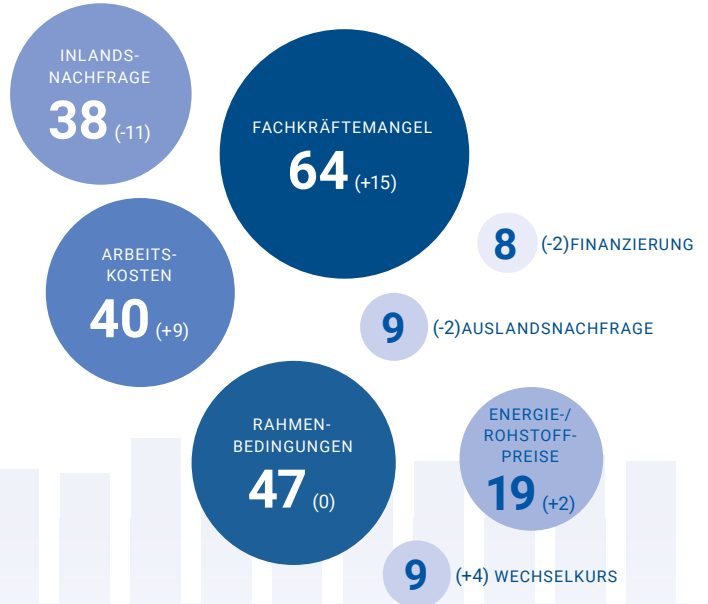
Der Aufwärtstrend in der Wirtschaftsregion Wiesbaden ist stabil: Die aktuelle Geschäftslage wird von den 400 befragten Unternehmen in Wiesbaden, dem Rheingau-Taunus-Kreis und in Hochheim weiterhin hervorragend beurteilt, die Geschäftserwartungen für die kommenden zwölf Monate bleiben unverändert auf einem Zwei-Jahres-Hoch. Die Einstellungsbereitschaft ist ungebrochen hoch, der Fachkräftemangel setzt aber Grenzen. Während die Investitionsabsichten auf sehr hohem Niveau bleiben, sind die Exporterwartungen weniger euphorisch als noch bei Jahresbeginn. Das sind die Ergebnisse der repräsentativen Umfrage zur wirtschaftlichen Lage der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden im Frühsommer 2018. Demnach geht der Geschäftsklimaindikator um 2 auf 135 Zähler zurück und liegt weiterhin deutlich über dem hessischen Durchschnitt. Der Geschäftsklimaindikator ist ein Indikator der regionalen Wirtschaftsentwicklung. Er errechnet sich aus dem Mittelwert der derzeitigen Geschäftslage und den Geschäftserwartungen. Die Wachstumsschwelle liegt bei einem Wert von 100. ■

Text: Dr. Florian Steidl, IHK Wiesbaden

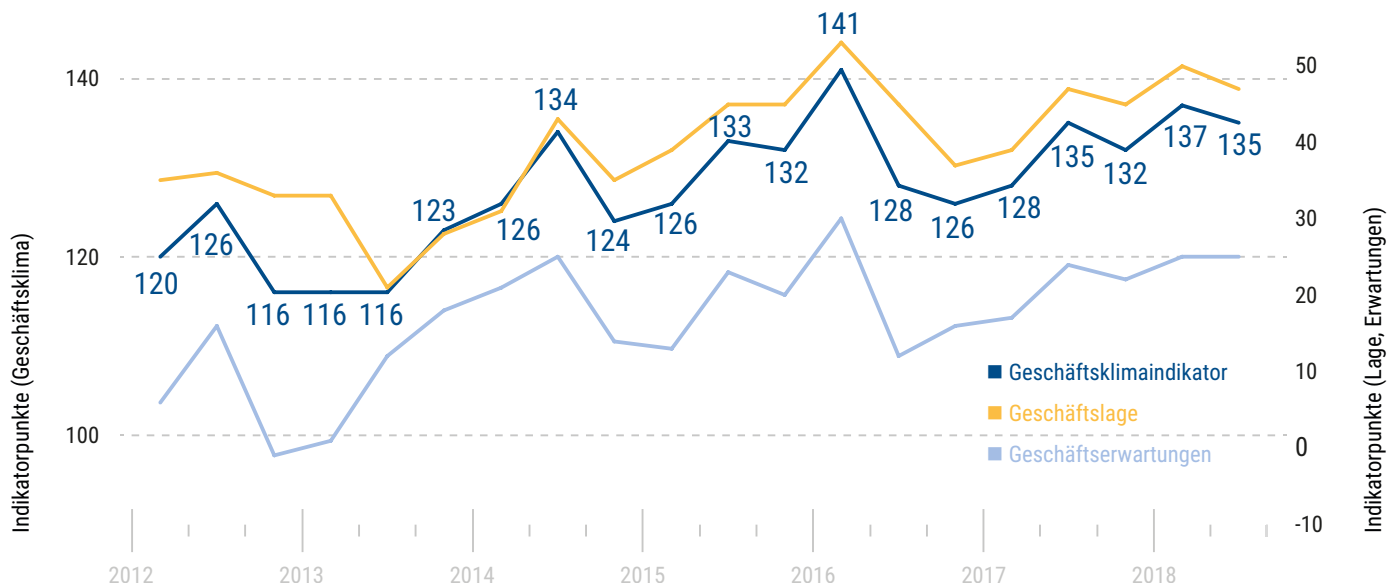
Der komplette IHK-Konjunkturbericht findet sich unter:
→ ihk-wiesbaden.de/konjunkturbericht

Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen*

*Unternehmensantworten in Prozent, Mehrfachantworten möglich, () = Veränderung gegenüber Frühsommer 2017



IHK-Geschäftsklimaindikator



LKW-MAUT

Ausweitung betrifft rund 30.000 Betriebe



Vitronic

Zum 1. Juli wird die Lkw-Maut auf alle inner- und außerstädtischen Bundesstraßen ausgeweitet. Mautpflichtig sind alle für den Güterkraftverkehr bestimmten und verwendeten Kraftfahrzeuge oder Fahrzeugkombinationen ab 7,5 Tonnen zulässigem Gesamtgewicht. Dabei werden die bereits verbauten On-Board-Units (OBUs) automatisch umgestellt, sodass ein Werkstattbesuch hierfür nicht notwendig sei, teilt der Mautsystem-Betreiber Toll Collect mit. Die Maut-Ausweitung betreffe zusätzlich rund 140.000 in- und ausländische Kraftfahrzeuge aus rund 30.000 Unternehmen. Das gebührenpflichtige Streckennetz umfasse künftig rund 52.000 Kilometer Autobahnen und Bundesstraßen. Unternehmen sollten sich rechtzeitig informieren, ob ihre Fahrzeuge der Mautpflicht unterliegen. Bei der Bundesanstalt für Straßenwesen sind alle Tarifrängen der mautpflichtigen Bundesautobahnen und Bundesstraßen zusammengestellt. Hier kann man auch die Mautsätze je nach (Euro-)Schadstoffklasse und Achszahl berechnen. Weitere Informationen:

- mauttabelle.de
- ihk-wiesbaden.de/maut
- toll-collect.de

PREISINDEX FÜR DIE LEBENSHALTUNG

Vom Statistischen Bundesamt errechneter Preisindex für April 2018 (Indexstand 2005 = 100)

Verbraucherpreisindex für Deutschland	110,7
Veränderungen in Prozent gegenüber Vorjahreszeitraum	+1,6
gegenüber Vormonat	keine

Ausführliche Informationen im Internet unter: [→destatis.de](http://destatis.de)

„AB IN DIE MITTE!“

Auszeichnung für Bad Schwalbach

Die Stadt Bad Schwalbach ist einer von 14 Landessiegern der Innenstadt-Offensive „Ab in die Mitte!“ 2018. Mit Fördermitteln in Höhe von insgesamt 160.000 Euro ausgezeichnet wurden Projekte, die zur Vitalisierung und Attraktivitätssteigerung der hessischen Innenstädte beitragen und sich in besonderer Weise mit dem Thema „Mein Lieblingsort mit Wohlfühlklima“ beschäftigen. Davon 12.900 Euro erhielt die Freie Initiative Stadtgarten Bad Schwalbach für das „Stadtgartenprojekt – Bad Schwalbach blüht auf.“

→ abindiemitte-hessen.de

ERNST-SCHNEIDER-PREIS

Hartmut Spiesecke ist neuer Geschäftsführer

Dr. Hartmut Spiesecke ist neuer Geschäftsführer des Ernst-Schneider-Preis, dem höchstdotierten Preis im Wirtschaftsjournalismus, mit dem die Industrie- und Handelskammern seit 1971 Beiträge auszeichnen, die den Bürgern mehr Wissen über wirtschaftliche Zusammenhänge vermitteln und die Medien ermutigen, neue Schritte bei der Vermittlung von Wirtschaft zu gehen. Spiesecke löst Christian Knull ab, der die Geschicke des Journalistenpreises der deutschen Wirtschaft 18 Jahre leitete und mit Vollendung des 63. Lebensjahres zur Jahresmitte ausscheidet. Der neue Geschäftsführer war Sprecher eines Bremer Senators und leitete in den vergangenen Jahren die Kommunikation des Gesamtverbandes der deutschen Textil- und Modeindustrie und des Verbandes diakonischer Dienstgeber in Deutschland.

→ ernst-schneider-preis.de

Elektrotechnische **Lösungen maßgeschneidert** nach Kundenwunsch

- Elektroinstallations- und Gebäudetechnik
- Industrie-, Energie- und Automationstechnik
- Informations- und DatenNetzwerktechnik
- Brandschutz-, Alarm- und Sicherheitstechnik

werner 
elektrotechnik

elektrotechnik · datentechnik · technische systeme

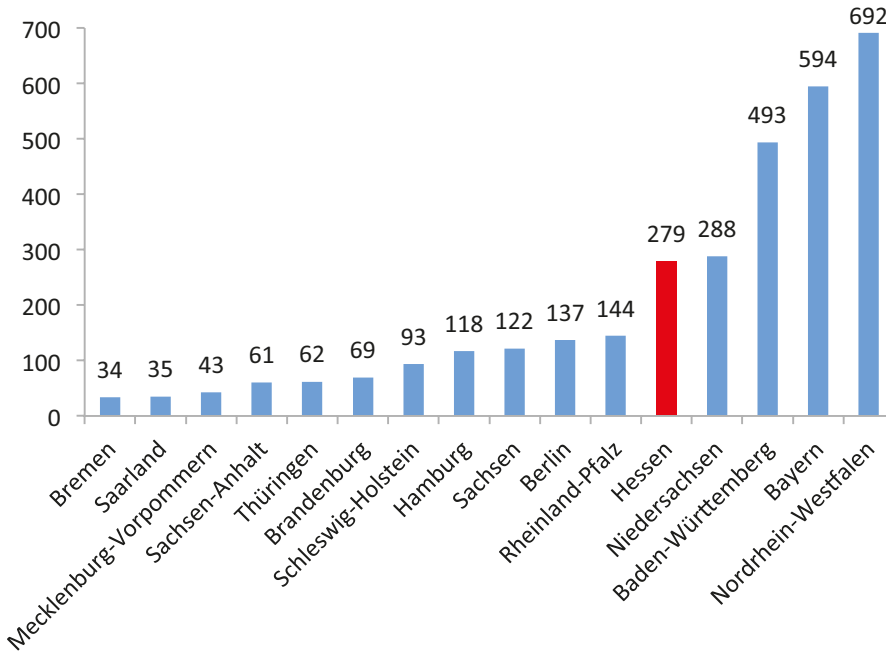
 **E|HANDWERK**

Erbacher Straße 29
65343 Eltville am Rhein
mail@werner-edt.com
Tel. 06123 9076-0
Fax 06123 9076-31



SCHLAGLICHT STATISTIK Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Datenquellen: Hessisches Statistisches Landesamt, Statistische Ämter des Bundes und der Länder



Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung in einer Volkswirtschaft in einer Periode. Es gibt den Wert aller innerhalb eines Jahres im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen nach Abzug der Vorleistungen und Importe an. In der EU hat Deutschland mit 3.260 Milliarden Euro das höchste BIP (2017). Die hessische Wirtschaftsleistung lag bei 279 Milliarden Euro und damit auf dem Niveau von Niedersachsen. Erwirtschaftet wurde sie von 3,4 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Hessen. Das hessische Wirtschaftswachstum lag 2017 mit 2,2 Prozent im Bundes-schnitt. Im Fünf-Jahres-Vergleich betrug der Zuwachs 12,3 Prozent. Vor allem aufgrund der Wirtschaftsstruktur liegt das BIP je Erwerbstätigen in Hessen mit 81.300 Euro auf Platz eins der Flächenländer. Mit etwa 23 Milliarden Euro hat die Wirtschaftsregion Wiesbaden einen Anteil von 8,5 Prozent an der hessischen Wirtschaftsleistung. Im EU-Vergleich ist das hessische BIP fast so hoch wie jenes von Dänemark.



**WIR WOHNEN
JETZT IM GARTEN**



Mit Baumarkt
WERKERS WELT

MS-Holzfachmarkt
Wiesbaden-Nordstadt
Mo. - Fr. 7-19 Uhr
Sa. 8-16 Uhr

TASKalfa Multifunktionssysteme
FARBBRILLANZ
FÜR KREATIVE KÖPFE



Die brillante Farbqualität der TASKalfa A3-Multifunktionssysteme verleiht jedem Ausdruck Ihrer kreativen Idee einen wirkungsvollen Eindruck. Mit einer echten 1200-dpi-Auflösung und optimiertem Farbraum für mehr Tiefe in den Bildern wird jede Präsentation zum Erfolg.

ORGARENT
Kaiser-Friedrich-Ring 61
65185 Wiesbaden
Tel: 0611/860-86
info@orgarent.de
www.orgarent.com

KYOCERA
Document Solutions

VERLAGS

Thema

6/7
2018

Eine Verlagsveröffentlichung – präsentiert in der Hessischen Wirtschaft



Vitronic

Engineered und made
in Wiesbaden

Seite 9



Hochheim am Main

Vermarktungskampagne

Seite 11

Wirtschaftsstandort

Wiesbaden/Rheingau-Taunus-Kreis/
Hochheim am Main

Veranstaltungen

Ankerplatz für Kreative

Seit 2012 bietet der heimathafen in der Wiesbadener Karlstraße Gründern, Kreativen und Innovativen einen Ort zur Kollaboration, zum Ideenaustausch, für Meetings, zum Netzwerken und Kaffee-Trinken. Initiator Dominik Hofmann plant weitere Schritte.

Der 33-jährige Dominik Hofmann findet seine Wahlheimat Wiesbaden liebenswert. Er findet, dass sie zu Recht für ihre Traditionen geschätzt wird. Allerdings bewegt den Diplomkaufmann und Publizisten schon seit Jahren die Fragen, was man einer Stadt, die für Traditionen steht, Zukunftsweisendes hinzufügen kann. Nach einem einjährigen New York-Aufenthalt gemeinsam mit seiner Frau gründete er 2012 den heimathafen Wiesbaden – Coworking Space und Café. „Er steht für alles, das man von Wiesbaden nicht kennt“, bringt er es auf den Punkt. Mit Mitgeschäftsführer Albrecht von Schnurbein bietet er Kreativen und Innovativen auf 450 Quadratmetern einen Coworking Space mit verschiedenen ausgestatteten Räumen, Arbeitsplätzen und Meeting-Gelegenheiten zur kurzfristigen oder dauerhaften Nutzung an. „Wir stellen die Infrastruktur eines Arbeitsplatzes und entlasten damit Gründer und Startups, damit diese sich auf ihre Innovationen konzentrieren können.“ Doch die Vorteile des Coworking Space beschränken sich nicht auf WLAN, Drucker oder Kopierer, die zur Nutzung bereit stehen. Es ist vielmehr der Raum für Networking, Austausch und Kontakte, der die Coworker voranbringt. „Hier kommen beispielsweise Texter mit Web-Designer und IT-Technikern zusammen und es entstehen Verbindungen, von denen alle Beteiligten profitieren“, erklärt Hofmann. Um diesen Verbindungen auf die Sprünge zu helfen, werden im heimathafen auch konkrete Kontakte zwischen Dienstleistern und Kunden vermittelt. Eine entsprechende Kontaktbörse ist auf der Homepage eingerichtet.

Eine Art Familientreffen

15 Start-ups und Firmensitze sind im Heimathafen angesiedelt, 50 Kreative und Freiberufler nutzen die Arbeitsplätze in der Karlstraße und mieten sich immer wieder ein. Dazu kommen jede Menge Meetings und Veranstaltungen wie das monatliche Gründerfrühstück, der „Donnerstalk“, der als das „Familientreffen“ für die Kreativ-, Web- und Gründerszene gilt, der „Neu in Wiesbaden“-Stammtisch, ein monatlich stattfindendes Dinner für Flüchtlinge oder Freiberufler-Meetups. Mittlerweile werden die professionell ausgestatteten Kon-

Kreative und Freelancer aller Art können sich hier einmieten und gemeinsam arbeiten oder konferieren. Auch etablierte Unternehmen nutzen den heimathafen als Inspirationsquelle.



Fotos: Oana Szekely

ferenz- und Arbeitsräume nicht nur von Start-ups angesteuert, sondern auch von sozial Engagierten aller Couleur, von etablierten Firmen, die Inspirationen oder Perspektivwechsel suchen, von Logistikern, Rechtsanwälten oder Coaches. „Gemeinsam zu arbeiten macht auch einfach mehr Spaß als in den eigenen vier Wänden“, so Hofmann. Ein großes Plus bietet das Café im heimathafen, das mit regionalen, fair gehandelten Bioprodukten für das leibliche Wohl der Kreativen sorgt und darüber hinaus auch allen anderen Wiesbadenern offen steht. Um die Speisekarte und die täglich wechselnden Angebote kümmert sich in erster Linie Albrecht von Schnurbein.

Innovationen im Alte Gericht

Dominik Hofmann und einige Mitstreiter verfolgen seit ein paar Jahren eine weitere Vision. Sie möchten das Alte Gericht in der Wiesbadener Innenstadt zu einem Innovationszentrum für die Kreativ- und Stadtgesellschaft umgestalten. Aus dem Mittelbau des historischen Gebäudes soll ein Ort werden, der Menschen zusammenbringt. Auch hier soll eine Anlaufstelle für Start-ups und Gründer entstehen, die ihnen ermöglicht, Kontakte zu knüpfen und Synergien zu nutzen. Ein besonderer Schwerpunkt wird nach Wunsch der Initiatoren auf dem „Labor für soziale Innovationen“ liegen. „Menschen und Gruppen, die sich für das gesellschaftliche Miteinander engagieren, verfügen nicht immer über die nötigen Skills im Umgang mit sozialen Medien, mit der Digitalisierung und anderen Herausforderungen der modernen Kommunikation. In unserem Labor für soziale Innovation können sie mit Kreativen aus der Web- und IT-Szene zusammentreffen, die ihnen weiterhelfen“, erklärt Hofmann. Des Weiteren würde das Alte Gericht Platz für Ausstellungen und für Veranstaltungen bieten sowie über Seminar- und Konferenzräume verfügen. „Das Alte Gericht wäre dann ein Ort von Vielen für Viele“. Satt einer Privatisierung, die ansonsten anstünde, bliebe der historische Ort mit seiner wechselhaften Vergangenheit der Öffentlichkeit erhalten. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden hat dem Projekt bereits eine Anschubfinanzierung in Aussicht gestellt, weitere Mittel sollen über Crowdfunding akquiriert werden. Wenn alle Ideen umgesetzt werden können, wird Wiesbaden einen kreativen Hotspot erhalten, der die Stadt ein Stück lebenswerter macht als sie jetzt schon ist.

www.heimathafen-wiesbaden.de



Albrecht von Schnurbein und Dominik Hofmann (r.) sind die Gründer des heimathafens.

MBG H – Finanzspritze in allen Unternehmensphasen

Eigenkapitalfinanzierung als Ergänzung zur klassischen Kreditfinanzierung. – So lautet das Geschäftsmodell der 15 Mittelständischen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland.

Gerade in Zeiten historisch niedriger Zinsen unterstützen sie kleine und mittelständische Unternehmen mit stillen Beteiligungen. Diese Finanzspritzen gelten wirtschaftlich gesehen als Eigenkapital und erhöhen die Bonität der Unternehmen. In Hessen ist die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Hessen mbH (MBG H) mit Sitz in Wiesbaden mit großem Erfolg im Beteiligungsmarkt tätig.

Beteiligungen in Höhe von 8,6 Mio. Euro

Allein 2017 wurden durch die MBG H 23 Beteiligungen mit einem Volumen von rund 8,6 Millionen Euro bewilligt. Darüber hinaus zahlte die hessische Beteiligungsgesellschaft im vergangenen Jahr 13 Mikromezzanin-Anträge im Gesamtvolumen von 561.000 Euro aus. Die Investitionen der MBG H liefen 2017 wie in den vergangenen Jahren auch hauptsächlich in mittelständische Unternehmen in Hessen, vor allem in die Bereiche Kommunikation, Software, Elektronik, Maschinenbau, Beratung, Handel, Logistik und Nahrungsmittelindustrie.

Abdeckung aller Finanzierungsphasen

„Unser Ziel ist es, die unternehmerische Kapitalbasis durch die langfristige Bereitstellung von stillem Beteiligungskapital zu erweitern, ohne dass die Unternehmen ihre Eigenständigkeit aufgeben müssen“, erklärt Jürgen Zabel, Geschäftsführer der MBG H. Die hessische Beteiligungsgesellschaft deckt alle Finanzierungsphasen von Unternehmen ab der Gründungs- und Frühphase über die Wachstums- bis hin zur Spätphase sowie Nachfolgeregelungen ab. Im Fokus stehen hierbei Existenzgründer und junge Unternehmen ebenso wie Firmen, die in ihrem Markt etabliert sind und über interessante Innovations- und Wachstumsperspektiven verfügen.

Investitionshilfe von 5.000 bis 50.000 Euro

Eine Beteiligung der MBG H ist bereits ab 5.000 Euro möglich. Seit drei Jahren bietet die mittelhessische Beteiligungsgesellschaft gezielt stille Beteiligungen aus einem Mikromezzanin-Fonds des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie an, die bis zu einem Volumen von 50.000 Euro reichen. „Mit diesem Engagement geben wir vor allem kleinen und jungen Betrieben eine entscheidende Starthilfe in Form von wirtschaftlichem Eigenkapital und bieten den Unternehmern eine Alternative zur Fremdkapitalfinanzierung an“,

MBG H

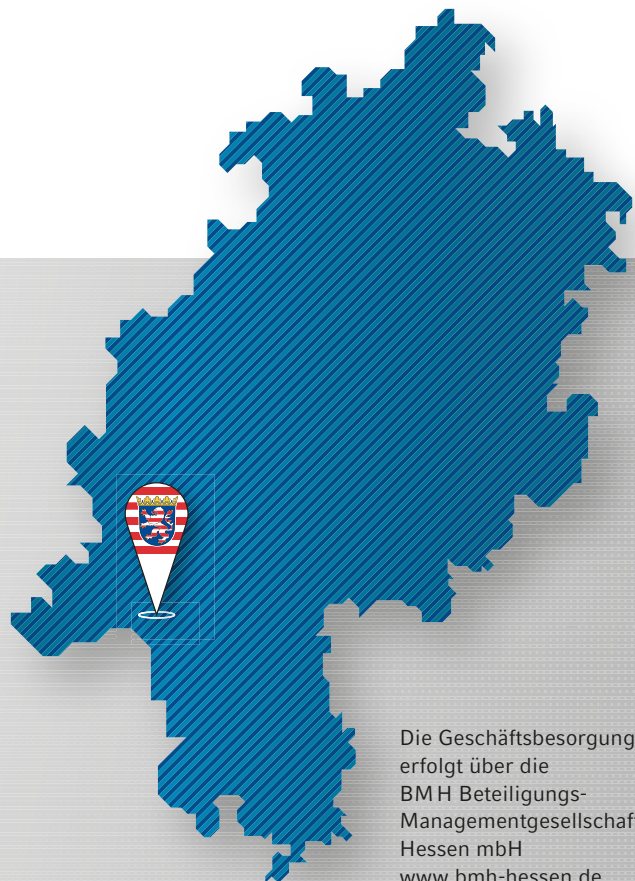
Mittelständische
Beteiligungsgesellschaft
Hessen mbH

Öffentliches Beteiligungskapital für den hessischen Mittelstand

WIR FÖRDERN IDEEN

- Beteiligungskapital bis zu 1,5 Mio. €
- günstige Konditionen
- Beratung bei Finanzierungsfragen
- partnerschaftliche Zusammenarbeit

www.mbg-hessen.de



Die Geschäftsbesorgung erfolgt über die BMH Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH www.bmh-hessen.de

so Jürgen Zabel. Einzige Einschränkung: Das Umsatzvolumen der Betriebe darf allerdings 75 Millionen Euro nicht überschreiten.

Herr im eigenen Haus

Die MBG H beteiligt sich mit Beträgen bis zu 1,5 Millionen Euro, ohne in das operative Geschäft einzugreifen. Die Gründer und Inhaber bleiben Herr im eigenen Haus und treffen ihre eigenen Entscheidungen. Mitspracherechte behält sich die MBG H lediglich bei wichtigen geschäftlichen Entscheidungen vor. Ohne Firmenanteile abzugeben, wird durch diese Finanzierungsform die wirtschaftliche Eigenkapitalausstattung des Unternehmens gestärkt. Das Rating verbessert sich und eröffnet dem Unternehmen weiteren Spielraum für zusätzliche Kreditfinanzierungen. Diese Art der Finanzierung hat eine Laufzeit von acht bis zehn Jahren, ist sieben Jahre tilgungsfrei und jederzeit kündbar.

MBG H – ein Fonds der BM H

Die MBG H wird von der BM H Beteiligungs-Managementgesellschaft Hessen mbH, dem zentralen Anbieter von öffentlichem Beteiligungskapital in Hessen, geführt. Als Tochtergesellschaft der Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale, ist die BM H über die WIBank in die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen integriert.

Kontakt: MBG H

E-Mail info@mbg-hessen.de
www.mbg-hessen.de

Logistikdienstleister feiert Jubiläum

30 Jahre GO! Express & Logistics Mainz GmbH



v.l.n.r.: Die Inhaber Thomas Eichberger, Frank Weißenberger (Geschäftsführer), Michael Blum, Mathias Weyer

Das Unternehmen GO! Express & Logistics Mainz hat sich in den letzten 30 Jahren von einem regionalen Logistikdienstleister zu einem leistungsstarken, international tätigen Unternehmen entwickelt, das in ein weltweit operierendes Netzwerk eingebunden ist. 1988 gegründet und seit dem stetig auf Wachstumskurs blicken die drei Inhaber Michael Blum, Thomas Eichberger und Mathias Weyer auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück.

Mit 90 Mitarbeitern und ca. 150 einsatzbereiten Kurieren bietet GO! Mainz seinen Kunden maximale Qualität, Flexibilität und Zuverlässigkeit. Seit Jahren stellt das Unternehmen auch Ausbildungsplätze für den Berufsnachwuchs zur Verfügung und engagiert sich für soziale und sportliche Zwecke.

„Der Kontakt von Mensch zu Mensch wird bei GO! Mainz bis heute groß geschrieben. Dank unserer 30jährigen Erfahrung in der Region, sind wir besonders nahe an unseren Kunden aus der heimischen Wirtschaft und können schnell auf individuelle Logistikanforderungen reagieren. Dabei legen wir allergrößten Wert auf höchste Qualitäts- und Sicherheitsstandards mit geringsten Schadensquoten“, erklärt Frank Weißenberger, Geschäftsführer der GO! Express & Logistics Mainz GmbH.

Über GO! EXPRESS & LOGISTICS

GO! Express & Logistics ist Deutschlands größter konzernunabhängiger Anbieter von Express- und Kurierdienstleistungen. Das weltweit operierende Partnernetzwerk wurde 1984 gegründet und umfasst aktuell über 100 GO! Stationen in Deutschland und Europa. 1.400 Mitarbeiter und 3.000 Kuriere sorgen für den Transport der jährlich mehr als 6 Millionen Sendungen.

GO! bietet regionalen Kuriertransport und weltweiten Expressversand von Waren, Dokumenten und besonders zeitkritischen Sendungen an 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr. Maßgeschneiderte Supply Chain Solutions, branchenspezifische Industry Solutions und Special Services als Antwort auf komplexe Kundenanforderungen runden das Portfolio ab.

Kontakt: GO! Express & Logistics Mainz GmbH

Industriestraße 32, 55120 Mainz
Telefon 061 31/96290-0
Telefax 061 31/96290-30
E-Mail mainz@general-overnight.com
www.general-overnight.com

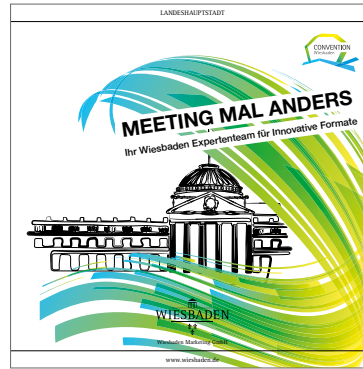
Tagen mal anders

Innovative Veranstaltungen statt klassischem Tagungsprogramm: Wiesbaden bietet als Kongress- und Tagungsdestination einen besonderen Mehrwert für Veranstaltungen – Dank der Wiesbadener Kongressallianz.

Die Wiesbaden Kongressallianz kooperiert mit Eventprofis aus Wiesbaden, die mit Rat und Tat zur Seite stehen, um herkömmliche Veranstaltungsformate aufzubrechen und kreative Impulse zu setzen. Innovative Eventformate fördern die Kommunikation untereinander und bringen neuen Schwung in die Fachinhalte. Mit der Wiesbaden Kongressallianz wird das Programm lebendiger und kurzweiliger. Das Expertenteam informiert und erarbeitet gemeinsam mit seinen Kunden ein individuelles, innovatives Format um Schwung in Veranstaltungen zu bringen oder ausgetretene Pfade zu verlassen. Die Idee dahinter: Eine Tagung wird zum Erlebnis-Learning. Das Team bietet eine Reihe ungewöhnlicher Eventformate an.

„Walt-Disney-Strategie“

Das Eventformat „Walt-Disney-Strategie“ fordert die Teilnehmer auf, ihre Perspektive zu wechseln und beflügelt dadurch kreative Prozesse. Nach der Aufgabenstellung nehmen die Mitarbeiter nacheinander drei Rollen ein. Im aktiven Gespräch begegnen sich die Charaktere des optimistischen Träumers, des Realisten und des pessimistischen



Persönlichkeiten der Anderen gesammelt werden. Wer den anderen „lesen“ kann und seine Persönlichkeit kennt, wird harmonischer und erfolgreicher kommunizieren.

„Open Space“

Das Eventformat „Open Space“ fördert das Engagement und die Kommunikation untereinander und ist auch für große Gruppen umsetzbar. Ein offener Raum, nur mit einigen Pinnwänden ausgestattet, ist für dieses Format notwendig. Jeder Mitarbeiter notiert sein Thema und pinnt es an eine Wand, bevor sich alle für ihre jeweiligen Themenfavoriten eintragen und damit spezielle Arbeitsgruppen bilden. Auch

Kritikers. Pro Perspektive werden 10–30 Minuten eingeplant, üblich sind zwei bis drei Durchläufe. Die Walt-Disney-Strategie wird u. a. in der Konfliktbewältigung und bei Change-Prozessen angewendet. Ziel des Events ist die Stärkung des Teamgeistes. Dabei sollen aber auch Erfahrungen mit der eigenen Persönlichkeit und den



In der Region - für die Region.

*Heimat ist da,
wo ich erfolgreich bin.*

www.rheingauer-volksbank.de

DIE BANK DER RHEINGAUER

**RHEINGAUER
VOLKS BANK**

nah | direkt | persönlich

diese Aktion hat Teambuilding und Teamstärkung für eine verbesserte Zusammenarbeit und ein harmonischeres Miteinander als Ziel. Sie soll zu einer offenen und effektive Kommunikation und einer erfolgreichen Positionierung führen, da sowohl die Stärken als auch die Schwächen des Teams bearbeitet werden. Der offene Raum sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinne dient dabei der Motivation.

„Worldcafé“

Das Format eignet sich für strategische Fragestellungen und unterstützt die Kommunikation im Team. Wie in einem Café stehen für die Teilnehmer mehrere kleine Tische bereit. Präzise Fragen werden in kleiner Runde am Tisch diskutiert und auf der Papiertischdecke festgehalten. Die Zahl der Tische bestimmt die Zahl der Runden, denn nach Ablauf der Zeit wechseln die Teilnehmer an den nächsten Tisch und ergänzen die Ergebnisse der Kollegen. „Worldcafé“ ist ideal für Gruppen von dreißig bis fünfzig Personen.

„Fishbowl“

Das Format „Fishbowl“ zielt auf interaktiven Austausch ohne die klassisch hierarchische Anordnung eines Plenums ab. Stattdessen diskutieren circa fünf Teilnehmer im Innenkreis, den ein Außenkreis mit etwa zwanzig Teilnehmern umringt. Mitglieder aus dem Außenkreis können jene im Innenkreis ablösen, was Dauerrednern entgegen-

gewirkt. Zudem ermutigt es stillere Teilnehmer, im Innenkreis ihre Meinung zu äußern und mitzudiskutieren.

In den Formaten „Worldcafé“ und „Fishbowl“ haben die Teilnehmer die Möglichkeit, sich über das Thema Inszenierung zu informieren und zu erfahren, wie man sich wirkungsvoll in Szene setzt.

Speed Geeking“

„Speed Geeking“ bietet die Möglichkeit, komprimiert Informationen zu mehreren Themen in kürzester Zeit zu vermitteln. Speed Geeking ist vom Raum Setting ähnlich wie das Speed Dating. Es gibt mehrere Tische, die mit einem Präsentationsmedium ausgestattet sind. Zu Beginn werden die Themen der Referenten vorgestellt, ein akustisches Signal ertönt und das Publikum findet sich idealerweise zu sechs bis acht Personen an einem dieser Thementische wieder. Der Referent hat nun fünf Minuten Zeit, sein Thema zu erläutern und Fragen zu beantworten. Nach dem nächsten Signal wechseln die Teilnehmer zum nächsten Thementisch. Das Format kann denn Teilnehmern ermöglichen, über Charisma, Körpersprache und Wirkung auf andere zu diskutieren und Erfahrungen zur sammeln.

Weitere Ideen, Anregungen und das Programm „Meeting mal anders“ unter www.wiesbaden.de.



**JETZT BIN ICH NICHT NUR ARBEITGEBER,
SONDERN AUCH FACHKRÄFTE-MACHER.**

DAS BRINGT MICH WEITER!

Nutzen Sie unsere **Qualifizierungsberatung** und erfahren Sie mehr darüber, wie Sie Ihre Beschäftigten und Ihr Unternehmen weiterbringen können. Informieren Sie sich jetzt unter **0611 9494-500** oder wiesbaden.arbeitgeber@arbeitsagentur.de.



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Wiesbaden



Sauber zuhause.



Sauber unterwegs.

Mit ESWE **Naturstrom**
und ESWE **Erdgas**.



Keine Angst vor Fahrverboten!
ESWE Versorgung ist Ihr Experte
für saubere Alternativen.
Rat und Fördermittel gibt es im
ESWE Energie CENTER und online.
eswe-versorgung.de

Jetzt bewerben um den Hessischen Gründerpreis

Mit dem Hessischen Gründerpreis werden seit 2003 junge Unternehmen ausgezeichnet, die ihren Hauptsitz in Hessen haben, nicht länger als fünf Jahre am Markt sind und deren Gründerinnen und Gründer zur Finanzierung ihres Lebensunterhaltes nicht mehr auf staatliche Mittel angewiesen sind. 2018 wird erstmals zusätzlich zu den bestehenden drei Kategorien auch ein „Sonderpreis für Gründungen aus der Hochschule“ ausgelobt. Regionaler Partner ist in diesem Jahr die Landeshauptstadt Wiesbaden.

Ohne gute Ideen ist dauerhafter geschäftlicher Erfolg kaum möglich. „Aber eine gute Idee reicht alleine nicht“, sagt Bahar Krahn von be Organic - Naturkosmetik & Naturfriseur. Die Wiesbadenerin wurde 2015 mit dem Hessischen Gründerpreis ausgezeichnet. Der Aufbau ihres Ladengeschäfts ist nicht das einzige Thema für Bahar Krahn, derzeit „arbeitet beOrganic an einer eigenen, zertifizierten Naturkosmetiklinie, die wir sowohl in unserem Institut, wie auch in anderen Kanälen vertreiben werden“ erzählte die erfolgreiche Gründerin und Mutter. Aber dafür „ist es auch absolut unerlässlich, sich intensiv mit allen Belangen seines Geschäftes zu befassen. Dies habe ich in der Vorbereitung auf den Gründerpreis erfahren. Und es hat mir und meiner Transparenz im Geschäft sehr gut getan. Durch den Gründerpreis konnte ich viele wertvolle Kontakte und Verbindungen knüpfen“, so Krahn, deren Kundenanzahl und Umsatz stetig und konstant steigen.

Bahar Krahn hatte in ihrem Laden am Michelsberg 2 der Pressekonferenz zum Bewerbungsauftritt für den diesjährigen Hessischen Gründerpreis am Montag, 14. Mai, Platz gegeben. Wiesbaden ist Regionalpartner des Hessischen Gründerpreises 2018. Bewerben für den Preis, der seit 16 Jahren in den drei Kategorien „Mutige Gründung“, „Gesellschaftliche Wirkung“ und „Innovative Geschäftsidee“ vergeben wird, können sich junge Unternehmen aus Hessen ab sofort, wenn sie nicht länger als fünf Jahre am Markt und die Gründer für ihren Lebensunterhalt nicht auf staatliche Mittel angewiesen sind. „Aufgepasst, junge Forscherinnen und Forscher an den Hochschulen, in diesem Jahr erweitern wir die Kategorien und loben einen



Sonderpreis für Gründungen aus der Hochschule aus“; gab Elisabeth Neumann, Projektleiterin Hessischer Gründerpreis, bekannt.

Für die Verpflegung bei der Pressekonferenz sorgte Joana Sandkühler, Inhaberin und Gründerin von NOglla | glutenfreie Genussmanufaktur. Sie ist auch aus Wiesbaden und wurde 2016 mit dem Hessischen Gründerpreis ausgezeichnet. „Durch Kontakte aus der Teilnahme am Wettbewerb sind wir mit unseren Produkten in den ersten REWE-Märkten zu finden und arbeiten an der Listung unserer Produkte dort.“ Die Pastaproduktion wurde wegen der gestiegenen Nachfrage sogar nach Italien ausgelagert. „Durch die mediale Aufmerksamkeit und die Qualität unserer Produkte haben wir uns in Wiesbaden und weit darüber hinaus als glutenfreies Schlemmerparadies etabliert. Wir sind auf Wachstumskurs und überzeugen auch Skeptiker. Glutenfrei kann richtig lecker sein“, so Sandkühler.

In den vergangenen 15 Jahren haben sich über 1000 Unternehmen um den Hessischen Gründerpreis beworben, 126 wurden mit ihm ausgezeichnet. Von den Preisträgern sind 115, also 91 Prozent, noch am Markt. „Ich bin sehr froh, dass Hessen das gründungsintensivste deutsche Flächenland ist. Denn Gründerinnen und Gründer sind unerlässlich für eine dynamische Volkswirtschaft. Sie sorgen für Wettbewerb, Innovationen, Wachstum und Beschäftigung. Deshalb

Faltschachteln, Kartonagen und Verkaufsverpackungen nach Maß.

Packaging Solutions • Offsetdruck • Veredelung • Prägungen • Serialisierung Pharmaverpackungen
Verkaufsverpackungen • ECMA • Sonder-/Systemlösungen • Buchschuber • Hohlplakat
Automaten-Faltschachteln • wrap around • Trays • Display • Feinkartonagen • TVA • POS
Medienverpackungen • Präsentationskartonagen • Konfektionierung • Packaging Engineer

Sturm Verpackungen GmbH | Idstein | www.sturm-verpackungen.de | Tel.: +49 (0) 6126 / 93 67 0

kann es gar nicht genug von ihnen geben. Die Landesregierung unterstützt Gründerinnen und Gründer auf vielfältige Weise“, sagt der Hessische Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir. Minister Al-Wazir hat, wie in den Vorjahren, die Schirmherrschaft für den Preis übernommen und wird ihn auch im November verleihen.

„Ich wünsche mir viele Bewerbungen für den Gründerpreis – vor allem auch aus der lebendigen Gründerszene Wiesbadens“, sagte Detlev Bendel, Stadtrat für Wirtschaft der Landeshauptstadt Wiesbaden. Denn „Gründer verwirklichen innovative Ideen, fördern Fortschritt und Wachstum und schaffen Arbeitsplätze. In der digitalen Welt sind die innovativen Startups ein Antreiber des Wandels. Der hessische Gründerpreis macht das Potenzial an Kreativität und Wachstum, das in unseren jungen Unternehmen steckt, sichtbar. Die Teilnehmer präsentieren ihre Ideen und ihren Unternehmertegeist und sind so Vorbild für andere Gründungsinteressierte“.

Natürlich brauchen Gründer auch Geld, die Entwicklung von Produkten oder der Aufbau einer Produktion erfordert Kapital, lange bevor die ersten Kunden für Einnahmen sorgen. „Als Sparkasse haben wir einen öffentlichen Auftrag: Wir sind Partner des Mittelstandes und fördern die Wirtschaft zum Wohlstand der Bürger in unserer Region“, sagt Thomas Vogt, Leiter Firmenkunden Region Mitte bei der Nassauischen Sparkasse. „Was häufig nicht erwartet wird: Auch außerhalb von klassischen Finanzierungsfragen können wir Gründern mit Know-how und unserem ganzheitlichen Ansatz helfen. Wir unterstützen übrigens auch schon vor der eigentlichen Unternehmensgründung, zum Beispiel bei Fragen zum Businessplan. Unser Engagement wollen wir in den kommenden Jahren intensivieren. Deshalb sind wir beim Gründerpreis dabei.“

www.hessischer-gruenderpreis.de

Engineered und made in Wiesbaden

VITRONIC ist eines der weltweit führenden Unternehmen für industrielle Bildverarbeitung. Die familiengeführte Unternehmensgruppe entwickelt innovative Lösungen in den Wachstumsbranchen Industrie- und Logistikautomation sowie in der Verkehrstechnik.

Mit über 30 Jahren Erfahrung bietet VITRONIC ein einzigartiges Portfolio an Systemen und Software für bild- und sensorbasierte Qualitätsprüfung, Identifikation, Verkehrsüberwachung und Mauterhebung. VITRONIC Systeme leisten einen wichtigen Beitrag, um höchste Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Produktion von Automobil-, Photovoltaik- und Pharmaunternehmen sicherzustellen. In Logistikzentren und an Frachtflughäfen übernehmen Auto-ID-Lösungen die effiziente Erfassung und Integration von

Sendungsdaten und sorgen damit für transparente Warenströme. Für den Verkehrsbereich bietet das Unternehmen führende Technologien, um Verkehrssicherheit zu gewährleisten und den Verkehrsfluss zu verbessern. Entwicklung und Produktion sind am Hauptsitz in Wiesbaden angesiedelt. Für die Tageszeitung „Die Welt“ und die Munich Strategy Group zählt VITRONIC zum zweiten Mal in Folge zu Deutschlands besten Mittelständlern. Beim Umsatzwachstum sichert sich VITRONIC Platz 7 und in der Gesamtbewertung Platz 28 von 3.500 analysierten Unternehmen. Seit seiner Gründung im Jahr 1984 wächst VITRONIC kontinuierlich und ist heute mit 1.000 Kolleginnen und Kollegen auf vier Kontinenten vertreten. Seine internationalen Kunden betreut VITRONIC durch Niederlassungen in Nordamerika, Europa, Asien und Australien sowie über ein weltweites Netzwerk von Vertriebs- und Servicepartnern.

IN WIESBADEN ENTWICKELT, WELTWEIT IM EINSATZ

Führende Lösungen für industrielle Bildverarbeitung

- » Industrieautomation
- » Verkehrstechnik
- » Logistikautomation

www.vitronic.de



VITRONIC
the machine vision people

Büroumzüge – professionell und TÜV-zertifiziert

Für J. & G. Adrian ist auch der Umzug eines Versicherungskonzerns mit mehreren hundert Arbeitsplätzen kein Problem



Das Standortbild der Landeshauptstadt ist facettenreich, vor allem aber geprägt von Unternehmen des Versicherungs-/Bankensektors und der öffentlichen Verwaltung. Büroumzüge und interne Arbeitsplatzverlagerungen sind dort, wie bei allen Dienstleistungsunternehmen, alltäglich.

So alltäglich, dass professionelle Umzugsleistungen oft über längere Zeiträume hinweg benötigt werden. Umzugsunternehmen, wie J. & G. Adrian aus Wiesbaden, bieten daher nicht nur die Umsetzung kompletter Firmenumzüge, sondern auch sogenannte Inhouse-Services an. Abgedeckt werden können damit interne Arbeitsplatzumzüge, Ver-/Entkabelung der IT, Möbelmontagen oder Umräum-/Entsorgungsarbeiten. J. & G. Adrian ist seit nunmehr 152

Jahren fest verankert am Standort Wiesbaden und stellt in Stoßzeiten Umzugsmitarbeiter quasi auf Abruf bereit. Der Einsatz von geschulten Profis hat den Vorteil fachkundig und schnell zu sein, aber zugleich auch die internen Mitarbeiterressourcen zu schonen.

Hinter dem „unscheinbaren“ Umzugsbüro von J. & G. Adrian direkt am Wiesbadener Hauptbahnhof verbirgt sich der leistungsstarke Friedrich Unternehmensverbund, dem der traditionsreiche Möbelspediteur seit 2012 angehört. Diese Partnerschaft ermöglicht Büroumzüge und Firmenverlagerungen nahezu aller Größenordnungen, vom Einraum-Büro bis hin zum Versicherungskonzern. Natürlich kompetent und TÜV-zertifiziert.

J. & G. Adrian GmbH

Gegründet 1864

Ich vertraue auf Adrian!



Büro-/Objektumzüge ■ Privat-/Mitarbeiterumzüge weltweit ■ IT-Umzüge ■ Lagerung

- ✓ persönliche Beratung und Projektplanung
- ✓ geschulte Mitarbeiter und modernes Umzugsequipment
- ✓ Inhouse-Dienste nach Bedarf
- ✓ TÜV-zertifizierte Qualität
- ✓ Klimaneutraler Umzug auf Wunsch

Klingholzstraße 22 ■ 65189 Wiesbaden
info@adrian-umzug.de ■ www.adrian-umzug.de



Jetzt informieren
0611 - 17453880

Vermarktungskampagne für den Wirtschaftsstandort Hochheim am Main

Die Stadt Hochheim am Main hat bereits mit dem neuen digitalen Tool „GIS-Tours“ (<https://360.hochheim.de>) ein Vermarktungswerkzeug mit Rundumblick und Begeisterungsfaktor auf die Homepage der Stadt Hochheim am Main eingestellt. Die 360 Grad-Tour zeigt verfügbare Flächen, Unternehmen vor Ort und Standortfaktoren in einer interaktiven Ansicht. Der Betrachter erhält einen erleb-
baren Eindruck von der Lage Hochheims im Rhein-Main-Gebiet und der Lage des neuen Gewerbegebiets „Rheingaubogen“.



Imagefilm der Stadt Hochheim am Main für die Ansiedlung attraktiver Gewerbeunternehmen und Investoren

Der neue Imagefilm der Stadt Hochheim am Main ist bei „Youtube“ unter dem Suchbegriff „Imagefilm Hochheim“ zu entdecken. Die Stadtverwaltung und deren kurze Entscheidungswege spiegeln sich in dem Film wider. Die Wirtschaftsförderung, die im Stadtbauamt angesiedelt ist, wurde hierbei von zahlreichen Bürgern und Unternehmen Hochheims, von Laiendarstellern und echten Mitarbeitern der Stadtverwaltung unterstützt. Herausgekommen ist ein sehenswerter Imagefilm über die erste Kontaktaufnahme eines Investors



bis hin zur vollständigen Ansiedlung des neuen Unternehmens in Hochheim. Beim Anschauen und Teilen des Links wünschen wir viel Vergnügen.

www.hochheim.de/Wirtschaft/Imagefilm-der-Wirtschaftsfoerderung

Kontakt:

Herr Engel, Projektleiter, Hess. Landgesellschaft mbH
Mörfelden-Walldorf

Telefon 0 61 05/4 09 94 27, Mobil 01 51/15 19 45 49

E-Mail wolfgang.engel@hlg.org

oder

Herr Nowak, Wirtschaftsförderer der Stadt Hochheim am Main

Telefon 0 61 46/90 01 67

E-Mail eduard.nowak@hochheim.de

Die nächsten Schwerpunkte 2018 im

Thema

Sind diese Themen für Ihr Unternehmen von Relevanz? Dann schalten Sie eine Anzeige in Verbindung mit Ihrem selbst erstellten Firmenporträt. Mit Ihrem Auftritt in der Hessischen Wirtschaft erreichen Sie 15.000 Entscheider in Wiesbaden und dem Rheingau-Taunus-Kreis.

► 08/09

**Aus- und Weiterbildung
Banken und Unternehmensfinanzierung,
Bürgschaftsbanken, Versicherungen**

10/11

Fahrzeuge, Logistik, Veranstaltungen



Unser Verlagsteam steht Ihnen gerne beratend zur Seite.

KONTAKT | Tel. 069/42 09 03-75 | Fax 069/42 09 03-70 | E-Mail verlag@zarbock.de

**Anzeigenschluss für die
Ausgabe Aug./Sept.: 17.7.2018**



Messen erfolgreich nachbearbeiten

Eine sorgfältige Messenachbereitung ist einer der größten Erfolgsfaktoren für eine Messeteilnahme. Gerade nach Ende der Messe ist Schnelligkeit gefragt, da potenzielle Kunden sicher auch die Stände der Konkurrenz besucht haben.

Eine saubere und termingerechte Nachbereitung stellt sicher, dass jede Erfolgschance vom Aussteller genutzt wird. Laut Studien haben 50% der Besucher nie wieder etwas von dem Aussteller gehört, sodass jede zweite Chance vertan wurde. Daher bedeutet ein Ende

der Messe noch kein Ende der Messearbeit. Die gesammelten Messekontakte müssen ausgewertet und bearbeitet werden. Der eigentliche Verkauf und die Gewinnung von neuen Geschäftspartnern und Kunden finden erst im Nachgang statt.

Gerade nach Ende der Messe ist noch einmal Schnelligkeit gefragt, um die Erinnerung an den Messekontakt aufrechtzuerhalten und das Messegespräch in einen Abschluss umzuwandeln. Allerdings sind die Messekontakte nicht nur für die Erreichung der Verkaufszahlen wichtig, sondern auch um die Messe zu bewerten. Eine weitere Messeteilnahme ist nur dann sinnvoll, wenn die Messe anhand aller Zielkriterien bewertet wurde. Nur mit einer sorgfältigen Pflege der Messekontakte ist dies möglich. Neben der Bewertung der Besucherstruktur kann auch eigene Marktforschung betrieben werden. Diese Auswertungen sind nicht immer auf den monetären Faktor

DER PARTNER FÜR IHR EVENT



JAKOB
VERANSTALTUNGSTECHNIK
TON · LICHT · BÜHNE · KONFERENZ · VIDEO

KONTAKTIEREN SIE UNS!

WWW.JAKOB-VT.DE



einer Messebeteiligung gerichtet, sondern können auch als Bewertungsgrundlage für Imageziele genutzt werden. Die Meinungen und Kundenbefragungen sind wertvolle Anhaltspunkte um einen ersten Eindruck über die Außendarstellung zu erhalten.

Daten sorgfältig erfassen

Um all diese Informationen zu gewinnen, muss eine sorgfältige Datenerfassung erfolgen. Mit einem Kontaktbogen, welcher vom jeweiligen Berater ausgefüllt wird, können alle gewünschten Daten gesammelt werden. Diese Kontaktbögen müssen natürlich sorgfältig bearbeitet werden um nicht nur vollständige, sondern auch korrekte Daten zu erhalten. Auf Grundlage dieser Bögen kann im

Anschluss ein konkretes Angebot erstellt werden. Dazu muss das Gespräch aber nicht nur inhaltlich korrekt notiert werden – auch die Kontaktdaten müssen stimmen. Eine weitere Möglichkeit um an Kundenmeinungen und Marktforschungsdaten zu kommen besteht darin Fragebögen auszuteilen. Diese können sowohl in Papierform als auch in digitaler Form auf dem eigenen Smartphone oder iPad beantwortet werden. Um hier den Anreiz für die Besucher zu erhöhen, kann ein Gewinnspiel und die Verlosung von Preisen die Teilnehmerzahl erhöhen und verlässliche Ergebnisse erzielen. Auch hier gilt: Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.

www.messestand.de

ISIDesign® Trennwände jetzt auf Sendung



Auch im Medienbetrieb bewähren sich seit kurzem die ISIDesign® Trennwand-Bauelemente. Der internationale TV-Sender „CNN-Money Switzerland“ nutzt die besonderen Produkteigenschaften für seine neu installierten Sende- und Regieräume im „Content Park Zürich“.

In nur viereinhalb Tagen wandelte die Konstruktion den nackten Rohbau in ein komplettes Fernsehstudio mit allen Nebenräumen. 400 qm Wandflächen mit Türen und Innenfenstern wurden verbaut, teils mit Sichtoberfläche im Backstage, teils als Hintergrund für die

eigentliche Kulisse. Durch fast werkzeuglose Montage verliefen die Arbeiten sehr staubarm und dazu so geräuschlos, dass schon während der Bauzeit ein vorbereitender Studiobetrieb stattfinden konnte.

Maximal variabel für spätere Änderungen und Erweiterungen mussten die Wände sein, dabei höhenflexibel und schallminimierend. Praktisches Highlight der ISIDesign® Trennwände ist jedoch die ständige Revisionsbereitschaft an beliebiger Stelle zum Verlegen und Warten der komplexen Kabelstränge. Die sehr nutzerfreundliche All-in-One-Lösung begeisterte das Medienunternehmen so, dass bereits ein zweites Studio auf gleicher Basis beauftragt wurde.



Trennwandmieten.de ist eine Marke der Isinger + Merz GmbH, die seit 40 Jahren Produktionswerkstätten für Holz-, Kunststoff- und Metallverarbeitung betreibt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.isinger-merz.de.

ACETEC
EVENT- & MEDIENTECHNIK

IMAGEPROCESSING

ZUSPIELER

Großbildschirme

LED-Videowände

BÜHNEN

Computer

Traversen Flipcharts

Tonanlagen

Technik für Messen & Veranstaltung

Signalmanagement

NOTEBOOKS

Lichttechnik

Touch-Displays

Pinnwände KAMERAS

PROJEKTOREN

Dolmetschertechnik

Apple Produkte Leinwände

Steglos-Displays

ACETEC GmbH / Event- & Medientechnik / Rostocker Straße 17 / 65191 Wiesbaden / T +49 (0)611 9879 296 / F +49 (0)611 9879 172 / info@acetec.de / www.acetec.de



Drei Fragen an: Marko Walde



Delegierter der
Deutschen Wirtschaft
in Vietnam

Vietnam zählt zu einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften der Welt – wie können deutsche Unternehmen von dieser Dynamik profitieren? Vietnam gilt als Zukunftsmarkt durch seine junge und konsumfreundliche Bevölkerung sowie einem jährlichen Wirtschaftswachstum von 6,5 Prozent. Die Bevölkerung ist auf 93,7 Millionen Menschen gewachsen, wobei das Durchschnittsalter bei 29 Jahren liegt. Deutschland und Vietnam haben sehr gute wirtschaftliche Beziehungen, und Deutschland genießt in Vietnam einen ausgezeichneten Ruf. Es gibt viele historische Bezüge, und mit rund 120.000 Menschen ist auch die vietnamesische Community in Deutschland relativ groß. Neben Singapur ist Vietnam das einzige Land in ASEAN, dass bei allen relevanten Freihandelsentwicklungen in der Region dabei ist: bei der ASEAN Economic Community (AEC), dem Comprehensive and Progressive Agreement for Trans Pacific Partnership Agreement (CPTPP) sowie einem ausverhandelten Freihandelsabkommen mit der EU. Hinzu kommt, dass Vietnam regional die geringsten Markteinstiegsbarrieren für ausländische Unternehmen bietet. So ist es in fast allen Branchen möglich, die vietnamesische Gesellschaft mit 100 Prozent der Anteile im ausländischen Besitz zu betreiben. Alle diese Entwicklungen eröffnen deutschen Exporteuren und Dienstleistern neue Geschäftschancen durch verbesserte Rahmenbedingungen, was den Marktzugang deutlich erleichtert.

Was ist beim Markteinstieg zu beachten? Vietnam bietet interessante Potenziale in nahezu allen Branchen, die bei guter Vorbereitung des Markteinstiegs gerade für mit-

telständische Unternehmen konkrete Geschäftsansätze bieten. Natürlich bringt ein Einstieg in fremde Märkte auch Risiken und offene Fragen mit sich. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen stellt bereits die geographische Entfernung und die damit verbundene Frage des Managements eines Vietnam-Engagements eine gewisse Herausforderung dar. Für eine Vor-Ort-Unterstützung sowie eine detaillierte Beratung für alle Fragen rund um den Markteinstieg ist die AHK Vietnam an zwei Standorten in Vietnam vertreten, in Ho Chi Minh City dem wirtschaftlichen Kraftzentrum des Landes sowie in der Hauptstadt Hanoi.

Wie schätzen Sie die weitere Standortentwicklung ein? Laut unserer Umfrage AHK World Business Outlook 2017 bietet Vietnam beste Bedingungen für deutsche Investoren. Deutsche Investoren planen 2018 eine Ausweitung ihrer Aktivitäten, höhere Investitionen und sie wollen mehr Personal einstellen. Ein starker Trend ist die Verlagerung oder Erweiterung der bestehenden Asienaktivitäten deutscher Firmen von China aus. Hier werden zuweilen die steigenden Lohnkosten in China, aber vor allem die Diversifizierung als Motivation genannt. ■

Die Fragen stellte Melanie Dietz, IHK Wiesbaden

→ vietnam.ahk.de

BUSINESS BREAKFAST VIETNAM

Beim Business Breakfast am Montag, 11. Juni, 9 bis 11 Uhr, erfahren Unternehmen mehr über eine der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften weltweit: Vietnam. Während des Workshops in der IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24-26, werden aktuelle Trends skizziert und es wird gezeigt, wie Unternehmen in den Bereichen Vertrieb, Einkauf und Investition von dieser Dynamik profitieren können. Die Teilnahme kostet für IHK-Mitglieder 50 Euro, für Nicht-Mitglieder 65 Euro. Anmeldung bei Birgit Arnold, Telefon 0611 1500-186, b.arnold@wiesbaden.ihk.de.

Neue Berufszulassungsregeln für Makler und Wohnimmobilienverwalter

Auf Makler und Wohnimmobilienverwalter kommen ab 1. August neue Pflichten zu:

Neben einer Berufshaftpflichtversicherung ist die persönliche und finanzielle Zuverlässigkeit Voraussetzung für eine Berufszulassung.

Von Anfang an wurde die Einführung einer Berufszulassungsregelung für Immobilienmakler und Wohnimmobilienverwalter äußerst kontrovers diskutiert. Die Bundesregierung wollte neben der Erlaubnispflicht auch einen Sachkundenachweis einführen, und mehrere Branchenverbände begrüßten das Vorhaben sogar. Vertreter der Wirtschaft, darunter auch die IHK-Organisation, kritisierten es hingegen, da es keine empirisch belegten Missstände gebe und so der Eingriff in die Berufsfreiheit nicht gerechtfertigt sei. Beschlossen wurde schließlich, dass Wohnimmobilienverwalter erstmals eine gewerberechtliche Erlaubnis beantragen und eine Berufshaftpflichtversicherung abschließen müssen. Daneben haben Verwalter und Immobilienmakler sich künftig regelmäßig weiterzubilden.

Der Bundesrat hat nun auch den Änderungen der Makler- und Bauträgerverordnung (MaBV) zugestimmt und damit wichtige Details der ab dem 1. August 2018 geltenden Berufspflichten geregelt. Voraussetzung für die Erlaubnis ist neben der Berufshaftpflichtversicherung die persönliche und finanzielle Zuverlässigkeit. Für bereits tätige Wohnimmobilienverwalter gibt es bis zum 1. März 2019 eine Übergangsfrist zur Beantragung der Erlaubnis. Das Gesetz sieht eine Fortbildungspflicht von jeweils 20 Stunden innerhalb von drei Jahren vor.

Branchenverbänden geht die Regulierung nicht weit genug

Auf Anregung des Wirtschaftsausschusses wird es, anders als noch im Entwurf vorgesehen, keine jährliche Vorlagepflicht der Nachweise bei der Erlaubnisbehörde ge-

ben, sondern der Nachweis ist lediglich auf Anforderung zu erbringen. Auch die IHK-Organisation hatte die jährliche Vorlage aufgrund des zu erwartenden bürokratischen Aufwands für alle Beteiligten abgelehnt und eine anlassbezogene Überprüfung angeregt. Die Nachweise über die absolvierten Weiterbildungen sind allerdings in jedem Fall fünf Jahre aufzubewahren.

Inhaltlich muss die Fortbildung an die in Anlage 1 der Verordnung aufgeführten Themengebiete ausgerichtet sein und kann in Präsenzform, durch betriebsinterne Maßnahmen, in einem begleiteten Selbststudium (mit Lernerfolgskontrolle) oder in einer anderen geeigneten Form erfolgen. Trotz Kritik an der Regelung kann die Fortbildungspflicht und ihre weitgehend unbürokratische Ausgestaltung auch als Chance genutzt werden. Denn angesichts der großen Konkurrenz sollten sich Verwalter und Makler schon aus Eigeninteresse angemessen weiterbilden und können sich nun auch, dank der niedrigen bürokratischen Hürden, ganz darauf konzentrieren. ■

Text: Christina Schröder, IHK Wiesbaden



Robert Kneschke/Fotolia

IHK-INFO

Ansprechpartnerin für Fragen zur neuen Berufszulassungsregelung ist bei der IHK Wiesbaden Christina Schröder, Telefon 0611 1500-150, c.schroeder@wiesbaden.ihk.de.

→ ihk-wiesbaden.de 4051874 

Unternehmer und Politik sind gefordert

Nicht nur das Gründen, sondern auch die Übernahme von Unternehmen muss seitens der Politik unterstützt werden. Hier hat Deutschland großes Potenzial:

Nach Erfahrungen der Industrie- und Handelskammern begeben sich schon demografisch bedingt immer mehr Alt-Inhaber auf die Suche nach einem Nachfolger, während sich immer weniger Interessenten für eine Betriebsübernahme finden.

IHK-SPRECHTAG

IHK-Sprechtag zur Nachfolge an der Hochschule Geisenheim

Neben ihren monatlichen Sprechtagen zur Unternehmensnachfolge bietet die IHK Wiesbaden zum bundesweiten IHK-Aktionstag zur Nachfolge am Donnerstag, 21. Juni, von 9 bis 12 Uhr, einen zusätzlichen Sprechtag an der Hochschule in Geisenheim an. Das Angebot richtet sich an Senior-Chefs, die in den nächsten Jahren einen Nachfolger suchen und vor der Frage stehen, wie und womit sie starten sollen. Zusammen mit der Sprechtagsexpertin Angelika Thiedemann, Mediatorin und Coach mit Spezialisierung auf das Thema Unternehmensnachfolge, wird ein roter Faden für die Planung entwickelt und ein persönlicher Maßnahmenkatalog erstellt, um den Betrieb und das Lebenswerk zu sichern. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen zu einem individuellen, vertraulichen Gesprächstermin nimmt die IHK unter Telefon 0611 1500-167 oder per Mail an v.maas@wiesbaden.ihk.de entgegen.

- [ihk-wiesbaden.de 3590996](https://www.ihk-wiesbaden.de/3590996) (Nachfolgesprächtag)
- [ihk-wiesbaden.de 887](https://www.ihk-wiesbaden.de/887) (Mentorenservice)
- [ihk-wiesbaden.de 2186](https://www.ihk-wiesbaden.de/2186) (IHK-Nachfolgebörse)



Coloures_pics/Fotolia.com

Wenn hier nicht die Bedingungen deutlich verbessert werden, verkehrt sich Deutschlands großer Standortvorteil – nämlich der von Familienunternehmen geprägte Mittelstand – ins Gegenteil. Immer mehr Unternehmer erreichen das Ruhestandsalter. Gleichzeitig dünnen die Jahrgänge der 25- bis 45-Jährigen aus, denen grundsätzlich die meisten unternehmerisch Interessierten angehören. Oft findet sich selbst bei guter wirtschaftlicher Lage kein Übernehmer, so die Erfahrungen der IHKs. 2016 haben insgesamt 6.654 Alt-Inhaber das Beratungsangebot ihrer IHK genutzt – ein Rekordwert. Knapp 3.000 davon finden keinen passenden Nachfolger – auch das ist ein Höchstwert. Schon seit 2014 verzeichnen die IHKs mehr suchende Alt-Eigentümer als Übernahmeinteressenten. Im Mittelstand steigt das Bewusstsein dafür, sich rechtzeitig der Herausforderung zu stellen. Das zeigt

sich bei einschlägigen Informationsveranstaltungen der IHKs, die erneut mehr als 20.000 Alt-Inhaber und Übernahmeinteressenten angelockt haben. Die Beratungen tragen Früchte: Erstmals haben über 30 Prozent der Senior-Chefs alle wichtigen Dokumente und Vollmachten griffbereit zusammengestellt. Allerdings bleibt noch viel Arbeit: Mit 68 Prozent ist der Anteil derjenigen ohne einen sogenannten „Notfallkoffer“ noch immer sehr hoch.

Das Loslassen fällt schwer

Auch in anderen Bereichen gibt es Schwierigkeiten: Gut einem Drittel der Alt-Inhaber fällt es schwer, „emotional loszulassen“. Auch deshalb raten die IHKs 41 Prozent der Senior-Unternehmer, mit einer realistischeren marktorientierten Kaufpreisvorstellung in die Verhandlungen mit dem möglichen Nachfolger

zu gehen. Bei 42 Prozent wäre laut IHKs unterstützende Beratung schon zu einem viel früheren Zeitpunkt angebracht gewesen. Zu oft werden Modernisierungsinvestitionen auf die lange Bank geschoben, etwa beim Thema Digitalisierung. Das schmälert besonders in Industrie, Gastgewerbe und Handel die Attraktivität des Unternehmens. Einerseits preist die Politik den stabilen Mix unterschiedlichster Unternehmen in Deutschland, andererseits geschieht zu wenig, um diese Strukturen auch in der Zukunft zu sichern.

Laut DIHK-Befragung ist der Anteil potenzieller Übernehmer, die wegen der Erbschaftsteuer Probleme sehen, deutlich gestiegen. Viele potenzielle Nachfolger erwarten durch die Reform höhere Belastungen. Verunsichernd wirkt zudem, dass in der Praxis viele Anwendungsfragen noch nicht beantwortet sind. Die Bundesregierung sollte mit der noch ausstehenden Richtlinie für Klarheit sorgen. Die Finanzverwaltungen sind dann bei der Umsetzung gefordert, die Übernahmen mittelstandsfreundlich zu ermöglichen.

Ohnehin ist Bürokratieabbau ein wichtiger Ansatzpunkt. Helfen würde etwa, die Aufbewahrungsfristen für Steuerunterlagen von zehn auf fünf Jahre zu verkürzen. Letztlich gilt: Je einfacher ein potenzieller Nachfolger einsteigen kann, desto eher lassen sich auch Kandidaten für die Übernahme finden. ■

Dr. Marc Evers, DIHK Berlin

UNTERNEHMERSTIMME

„Die größte Herausforderung für uns ist der Gedanke, unsere Firma in andere Hände zu geben. Doch wir wissen, dass wir uns frühzeitig mit dem Thema beschäftigen müssen, um einen geeigneten Nachfolger zu finden und ihn mit dem Betrieb vertraut zu machen. Vor allem ist es uns wichtig, dass er die Gepflogenheiten kennen lernt, die unsere Kunden von uns gewohnt sind - und gleichzeitig aus seiner Sicht erforderliche Änderungen langsam angehen kann. Im IHK-Nachfolgesprechtag wurden wir dazu erst einmal mit einigen Hausaufgaben betraut, zum Beispiel mit der Frage, von welchem Wert wir bei der Übergabe der Firma ausgehen können.“

Joachim Jakob,
Jakob Veranstaltungstechnik
GmbH & Co. KG, Eltville



WITCOM
direkt, persönlich.

SICHER? SICHER!

Sie suchen ein neues Zuhause für Ihre Server? Sicheres Backup? Mehr Speicherplatz? Flexible und skalierbare Rechenzentrumsleistungen? Flexibilität und Kostenvorteile mit einer Cloud-Lösung? Was immer Sie brauchen, wir bieten es Ihnen in unserem TÜV-zertifizierten Rechenzentrum in Wiesbaden. Datenschutz und Datensicherheit aus einer Hand.

Haben auch Sie Interesse? Dann rufen Sie uns an:
0611 26244-0



EU-DATENSCHUTZGRUNDVERORDNUNG

Gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle

Seit 25. Mai müssen Unternehmen die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ausnahmslos umsetzen – dabei sind für viele Betriebe nach wie vor Fragen offen.

Antworten gibt die zuständige EU-Justizkommissarin Vera Jourová.

Welches sind die wichtigsten Neuerungen?

Die EU-DSGVO baut auf den mehr als 20 Jahre geltenden Regeln der Datenschutzrichtlinie auf. Wer sich bislang richtlinienkonform verhalten hat, sollte mit der Umsetzung keine allzu großen Schwierigkeiten haben. Die Grundprinzipien haben sich nicht geändert. Mit der Verordnung werden die in der Datenschutzrichtlinie verankerten Grundsätze aktualisiert und modernisiert. Die entscheidende Neuerung ist, dass nun ein einheitliches europäisches Datenschutzrecht die verschiedenen Gesetze der Mitgliedstaaten ersetzt. Das heißt für Unternehmen, dass sie sich nicht mehr mit 28 verschiedenen Gesetzen auseinandersetzen müssen, sondern nur noch mit einem einzigen. Mit dem „One-Stop-Shop“ schaffen wir außerdem eine zentrale Anlaufstelle für Unternehmen, die sich in der Regel nur mehr an eine Aufsichtsbehörde und nicht an 28 Behörden richten müssen.

Ganz wichtig für die Wirtschaft: Die neuen Datenschutzregeln gelten für alle Unternehmen, unabhängig vom Firmensitz. Das heißt Unternehmen mit Sitz außerhalb Europas müssen dieselben Vorschriften befolgen, wenn sie Waren oder Dienstleistungen in der EU anbieten. Eine entscheidende Neuerung ist natürlich auch, dass wir die Regeln nun besser durchsetzen können. Wenn Unternehmen



EU-Kommission

gegen die neuen Datenschutzvorschriften verstoßen, müssen Sie mit Geldbußen von vier Prozent des weltweit erzielten Jahresumsatzes rechnen.

Viele kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland fühlen sich überfordert.

Wo finden sie Unterstützung? Die Hauptverantwortung liegt hier vor Ort bei den nationalen Akteuren. In Deutschland leisten das Bundeswirtschaftsministerium, die Landesdatenschutzbehörden und auch Unternehmensverbände wie die IHKs wertvolle Arbeit. Wir sehen natürlich, dass es noch einige Fragen und Unsicherheiten gibt. Die Kommission ist deshalb unterstützend tätig. Wir haben 1,7 Millionen Euro für die Finanzierung der Datenschutzbehörden und die Schulung von Datenschutz-Fachkräften bereitgestellt. Wir geben den nationalen Behörden weitere zwei Millionen Euro für ihre Informationsarbeit mit den Unternehmen.

Welche Ausnahmen gibt es für kleine Unternehmen?

In der EU-DSGVO haben wir ganz bewusst für kleine Unternehmen weniger Verpflichtungen vorgesehen. Generell kommt es sehr auf die Tätigkeit des Unternehmens an. Wenn ein kleines Unternehmen nicht primär in der Verarbeitung personenbezogener Daten tätig ist, braucht es beispielsweise keinen Datenschutzbeauftragten einzusetzen und muss auch keine detaillierte Datenschutz-Folgeabschätzung erstellen. Solche Unternehmen müssen zwar in der Regel ihre Datenverarbeitung dokumentieren, wenn sie regelmäßig personenbezogene Daten verarbeiten, und diese der Datenschutzbehörde auf Anfrage zur Verfügung stellen. Aber hier reicht eine einfache einseitige Aufstellung.

Gibt es eine Schonfrist oder müssen Unternehmen Bußgelder befürchten, wenn sie bis zum Stichtag noch nicht alle Anforderungen umgesetzt haben?

Nein, es gibt keine Schonfrist. Die neuen Regeln wurden vor fast zwei Jahren, am 27. April 2016, beschlossen und traten am 24. Mai 2016 in Kraft. Nach einer zweijährigen Übergangsphase ist die Verordnung nun am 25. Mai 2018 zur Anwendung gekommen. Die Datenschutzbehörden sind befugt, Verstöße gegen die Datenschutzbestimmungen zu ahnden. Sie können Abhilfemaßnahmen ergreifen oder eine

Geldbuße verhängen. Allerdings muss die Entscheidung über Geldbußen immer verhältnismäßig sein und alle Umstände des Einzelfalls berücksichtigen.

Viele Unternehmen müssen zusätzlichen Verwaltungs- und Personalaufwand betreiben. Welche Vorteile haben sie von den neuen Datenschutzregeln? Die

EU-DSGVO ist keine Revolution, sie baut auf den bestehenden Regeln auf. Für Unternehmen und Behörden wird ein einheitliches und klares Regelwerk geschaffen, das es einfacher und billiger macht, EU-weit Geschäfte zu tätigen. Und wir sehen die Datenschutzgrundverordnung auch als internationalen Wettbewerbsvorteil: Sie schafft Vertrauen bei den Verbrauchern und sichert gleiche Wettbewerbsbedingungen für alle auf dem europäischen Markt tätigen Unternehmen. Damit setzen wir globale Standards. ■

CHECKLISTE ZUM DATENSCHUTZ

1 Homepage auf aktuellem Rechtsstand? Aktuelle Datenschutzhinweise abgebildet?

2 Sensibilisierung der Mitarbeiter

3 Risikoanalyse

4 Bestandsaufnahme aller Prozesse und Verfahren, in denen personenbezogene Daten verarbeitet werden. Erstellen eines Verzeichnisses, früher: Verzeichnisses.

5 Gap-Analyse: Abgleich des Ist-Zustandes mit dem Soll-Zustand – Identifizierung aller von der Umsetzung der DSGVO betroffenen Organisationseinheiten, Prozesse und rechtlichen Einheiten sowie Überprüfung der Informationsbroschüren, Papiere und Verträge, u.a. mit Auftragsverarbeitern (früher: Auftragsdatenverarbeitern), Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern

6 Einbindung des Datenschutzbeauftragten

7 Datenschutzkommunikation: klares Bekenntnis der Unternehmensführung zum Datenschutz sowie Kommunikation gegenüber Belegschaft und Kunden

8 Mitarbeiterschulungen

9 Betriebsrat und Betriebsvereinbarungen

10 Einführung neuer Prozesse und Strukturen: Datenschutzdokumentation, „Privacy by design, privacy by default“ (datenschutzfreundliche Gestaltung der eingesetzten IT und entsprechende Voreinstellungen), Transparenz, Datenschutzfolgenabschätzung, Beschwerdemanagement zur Wahrung der Betroffenenrechte, Vertragsmanagement und Einwilligungsmanagement

→ ihk-wiesbaden.de/datenschutz

IHK-Kontakt: Jutta Nitschke, Telefon 0611 1500-151, j.nitschke@wiesbaden.ihk.de



ULRICH VOLK

Rechtsanwalt + Notar
Fachanwalt für Arbeitsrecht

JENS BORNEMANN

Rechtsanwalt
Tätigkeitsschwerpunkt: Privates Baurecht

CLAUS WAGNER

Rechtsanwalt + Notar a. D.
Tätigkeitsschwerpunkt: Erbrecht

STEPHANIE SCHIRRMESTER-BÖTTCHER

Fachanwältin für Verkehrsrecht und Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Miet- und Wohnungseigentumsrecht

SEBASTIAN LUKAS

Rechtsanwalt

SABINE KOPSAN

Fachanwältin für Miet- und Wohnungseigentumsrecht
Tätigkeitsschwerpunkt: Familien- und Erbrecht

Kompetenz, Erfahrung, Engagement
Unser einziges Interesse: Ihres!

Frankfurter Straße 8 • 65189 Wiesbaden
+49 611 39282-0 • +49 611 30825 17
mail@wagnervolk.de • www.wagnervolk.de

Kooperationsbörse

In der Kooperationsbörse der IHK Wiesbaden können sich Betriebe auf Partnersuche begeben oder ihr Know-how für eine Kooperation anbieten. Nicht Gegenstand der Kooperationsbörse sind Stellenangebote und -gesuche, Werkverträge und Import- und Exportanfragen, internationale Kooperationen (dafür gibt es das Außenwirtschaftsportal IXPOS und das Enterprise Europe Network Hessen), der Verkauf von Unternehmen sowie die Unternehmensnachfolge (dafür gibt es die Nachfolgebörse Nexxt-Change).

Kontakt: Karin Träger, Tel. 0611 1500-136, k.traeger@wiesbaden.ihk.de. Für die Inserate gelten die AGB der Kooperationsbörse. → ihk-wiesbaden.de 

Vertriebspartner Gesundheit/Wellness Vertriebspartner mit Eigeninitiative von weltweit operierendem Unternehmen im Bereich Gesundheit/Wellness gesucht. Keine finanziellen Investitionen notwendig. Einarbeitung und Betreuung erfolgt durch erfahrenes Team. Keine Gebietsbeschränkung. **179-262**

Kooperationspartner im Bereich Bauen und Wohnen in Mainz, Wiesbaden und im ganzen Rhein-Main-Gebiet gesucht. Wir sind ein renommiertes Immobilienbüro mit über 35 Jahren Erfahrung mit Büros in Wiesbaden und Mainz. Wir freuen uns über weitere Kooperationspartner, die Interesse an einer langjährigen Zusammenarbeit haben. Zögern Sie nicht uns ganz unverbindlich zu kontaktieren. Für weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. **179-1489**

Logistikdienstleistungen für Handelsunternehmen Wir sind ein mittelständisches, konzernunabhängiges Logistikunternehmen mit Sitz im Rhein-Main Gebiet. Wir arbeiten seit Jahren nach dem Qualitätsstandard DIN-ISO 9001 und sind seit 2008 zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO). Ferner erlangten wir im Juni 2010 die endgültige Zulassung zum Reglementierten Beauftragten (RegB). Wir suchen eine Kooperation mit einem Handelsunternehmen, vorzugsweise mit internationaler Ausrichtung. Mit unserer zentralen Logistikanlage im Rhein-Main Gebiet, bieten wir u.a. einen idealen Standort für Deutschland / Europa. Es stehen individuelle Gewerbe-, Büro-, und Lagerflächen zur Verfügung. Ein offenes Zolllager (OZL), ein Luftfrachtbüro mit IATA-Agentur am Flughafen Frankfurt/Main und ein eigener Fuhrpark runden das Bild ab. Existenzgründer / Startup Unternehmen sind denkbar. **179-2437**

Bürokooperation mit Reisebüro in Wiesbaden. 179-3102

Kleiner, ausbaufähiger Verlag (GmbH) in Wiesbaden mit selektiver, anspruchsvoller Literatur – sucht Kooperation oder Partnerschaft. Wichtig: Kreativität, Kontaktfreudigkeit und sicherer Umgang mit MS Office und Social Media. **179-3103**

Digitale Szenografie/ Kommunikation im Raum. Akquisition neuer Kunden. **179-3103**

Bürogemeinschaft. Etabliertes Immobilienunternehmen bietet Räumlichkeiten als Bürogemeinschaft in citynaher Lage. **179-3108**

Nachfolgebörse

Interessenten für Angebote und Nachfragen wenden sich an: IHK Wiesbaden, Verena Maas, Postfach 3460, 65024 Wiesbaden, v.maas@wiesbaden.ihk.de. Für die Inserate gelten die AGB der Börse. Diese finden sich bei der Online-Nachfolgebörse → nexxt-change.org

ANGEBOTE

Gutgehendes, Restaurant/Pension mit Mietwohnungen und Wellnessbereich. Provisionsfrei für den Käufer: Zum Verkauf steht ein in der Region und weit darüber hinaus bekanntes, gut gehendes Restaurant/Pension mit vielen Nutzungsmöglichkeiten. Im Erdgeschoß befindet sich ein großer Gastraum mit ca. 80 Sitzplätzen. Die gut ausgestattete Küche ist im Kaufpreis enthalten. Zudem bietet die überdachte, idyllische Sonnenterrasse mit Garten ca. 50 weitere Sitzplätze. Im Obergeschoss stehen Ihnen 5 geschmackvoll eingerichtete Gästezimmer zur Verfügung. Eine weitere 3-Zimmer Wohnung welche zurzeit von dem Eigentümer bewohnt wird ist ebenfalls im OG vorhanden. Im Dachgeschoss befinden sich 3 Mietwohnungen welche bereits vermietet sind. In einem extra Anbau befindet sich ein großzügiger Wellnessbereich. Der hintere Teil des Grundstücks könnte nach Rücksprache mit dem Bauamt eventuell noch bebaut werden. Es stehen ausreichend Parkplätze zur Verfügung. **WI 1/18 A**

Lieferservice N8's gebracht. Verkauft wird ein fertiges Konzept im Bereich Gastronomie/Lieferdienst. N8's gebracht (nachtsgebracht) besteht seit 2012 und hat seitdem zahlreiche treue Stammkunden in Wiesbaden, kann aber auch in jeder anderen Stadt durchstarten. Sie bekommen von uns die Website, Rezepte für alle Speisen, Einkaufslisten, das ganze Fachwissen und Pläne, um den Service zu vergrößern/auszuweiten. Wir verkaufen, da wir nach fünf Jahren mit dem Lieferservice N8's gebracht jetzt eine Gaststätte betreiben und beides zusammen langsam etwas zu viel wird. **WI 2/18 A**

Ein Brautmodegeschäft in toller Lage, VB 60.000 Euro. Verkaufe mein geliebtes Brautmodegeschäft

in Wiesbaden aus privaten Gründen. Tolle Lage, gegenüber Hauptbahnhof und Lilienkarre. Der Zeitpunkt der Übernahme wäre jetzt optimal, da momentan Hauptsaison ist. Mit Markenschutz inkl. Radius von 50 Kilometer. Der Händler wirbt zusätzlich auf Google kostenlos auf Ihr Unternehmen mit der Marke. Google rating auf Seite 1. Die Homepage wurde von einer professionellen Firma erstellt und Sie könnten natürlich diese mitübernehmen. Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne unter der Telefonnummer 0178 4922152 zur Verfügung. **WI 4/18 A**

chefklusiv. GmbH. Dienstleistung Hol- und Bring-Service im Bereich Textil Pflege, Schuhreparatur, Teppich, Kunststopfen uvm. Exklusiver Kundenstamm. chefklusiv ist eine eingetragene Marke von chefklusiv. GmbH, König-Drosselbart-Weg 6, 65199 Wiesbaden. Registriernummer beim Deutschen Patent- und Markenamt: Nr. 305 04 474 - Akz.: 305 04 474.5/37, weitere strategische Eintragungen. **WI 5/18 A**

Nachfolger für ärztliche Verrechnungsstelle gesucht. Bundesweit tätiges Unternehmen im Bereich der ärztlichen Abrechnung, Überwachung von Zahlungseingängen, Mahnwesen, Inkasso, Berichtswesen zum nächstmöglichen Termin abzugeben. Die Möglichkeit der Einarbeitung ist gewährleistet. Eine Inkassoerlaubnis ist erforderlich. Weitere Informationen zum Unternehmen und zu den Übergabemodalitäten folgen bei Interesse in einem persönlichen Gespräch. **WI 6/18 A**

IT-Systemhaus / IT-Unternehmen. Wir sind ein seit fast 20 Jahren bestehendes IT-Systemhaus/IT-Unternehmen. Unser Schwerpunkt liegt im Bereich IT-Infrastruktur (insbesondere Server und

Storage). Wir arbeiten mit führenden Herstellern zusammen, entsprechende Autorisierungen sind vorhanden. Die letzten Jahre verliefen sehr erfolgreich und auch dieses Jahr wird voraussichtlich erfolgreich verlaufen. Aus Alters- und Gesundheitsgründen ist vor kurzem ein Geschäftsführer ausgeschieden. Gesucht wird ein Gesellschafter oder Käufer für die komplette GmbH. **WI 8/18 A**

Unternehmensverkauf im Medizinproduktmarkt. Bundesweit tätiges Unternehmen der Medizinprodukt-Branche sucht Partner für Übernahme des Geschäfts und Fortführung des bisherigen Wachstums. Die hohe Produktqualität ist Basis für Wachstum trotz scharfen Wettbewerbs. **WI 9/18 A**

Nachfolger/in für gut eingeführtes Schreibwarengeschäft (mit Lotto-Annahmestelle und Paketshop) gesucht. Aus Altersgründen suchen wir einen Nachfolger für unser modernes, gut eingeführtes Ladengeschäft. Unser Sortiment umfasst: Schreib-/Schul-/Bürobedarf (inkl. Schulranzen/-rucksäcke), Bastelbedarf, Geschenkartikel, Grußkarten, Zeitschriften, Lotto-Annahmestelle (seit 07/2017 – noch ausbaufähig) und einen DHL-Paketshop mit Verkauf von Postwertzeichen (seit mehreren Jahren). Das Geschäft befindet sich in zentraler Ortslage in einer kleinen Fußgängerzone. Öffentliche Parkplätze sind in unmittelbarer Nähe vorhanden. Im Umkreis von circa 20 Kilometern sind wir das einzige Schreibwaren-Fachgeschäft mit „Schul-Vollsortiment“. Wir genießen eine ausgezeichnete Reputation und haben sehr viele Stammkunden. Einzugsgebiet: circa 31.000 Einwohner, 4 Grundschulen (1000 Schüler), eine Gesamtschule (1400 Schüler). Ladenfläche: Verkaufsfläche circa 160 Quadratmeter mit kleiner Küche, Aufenthaltsraum, Lager, große Schaufenster, moderne Ladenausstattung. Eine Hilfe bei der Einarbeitung durch den bisherigen Inhaber ist möglich. Personal kann übernommen werden. Kaufpreis: Ablöse VB plus Warenbestand nach Inventur. Einarbeitung durch den bisherigen Besitzer ist möglich. **WI 10/18 A**

NACHFRAGE

Suche Unternehmen ohne Nachfolger. Sie haben keinen Nachfolger und trennen sich nur schweren Herzens von Ihrem Unternehmen? Ich suche ein langfristiges Engagement, vorzugsweise ein produzierendes Unternehmen mit einem Umsatzvolumen von 1 bis 5 Millionen Euro. Ich verstehe etwas von Wertschöpfung und Innovationen und bin sowohl an technischen Branchen als auch lebensmittelproduzierenden Unternehmen interessiert. Ich bin 52 Jahre alt, verheiratet, lebe mit meiner Familie in Wiesbaden und bin räumlich mobil.

WI 7/18 S

Buchtipps

DIGITAL TOUR BOOK

Christopher Rheidt & Daniel Wagenführer / MURMANN PUBLISHERS / 34 Euro

Lesbarkeit: * / Inhalt: *** / Nutzen: ****

Der Schritt vom analogen in das digitale Zeitalter stellt viele Unternehmen vor eine Herausforderung. Mehr denn je gilt es, in der digitalen Welt „up to date“ und damit konkurrenzfähig zu bleiben. Die Autoren Rheidt und Wagenführer greifen diese Thematik kompakt zusammengefasst in ihrem Buch auf. Es wird aufgezeigt, welche Hürden und Risiken bei der Umsetzung / Transformation entstehen können und auf welche Kriterien Unternehmer achten sollten. Anhand von Erfahrungsberichten und hilfreichen Tipps werden die Leser stufenweise durch die Reise in die neue Welt geleitet.

(LH)



STAMM 2018 PRESSE- UND

MEDIENHANDBUCH

STAMM Verlag GmbH / 71. Ausgabe / 149 Euro

Lesbarkeit: * / Inhalt: * / Nutzen: *****

Die aktuelle Ausgabe fasst die deutschen Medien zusammen. Zu Zeitungen, Zeitschriften, Radio- und TV-Stationen bietet die Printausgabe neben den Adressen der Verlage, Anzeigeabteilungen und Redaktionen auch Informationen zu Auflagen und Werbemöglichkeiten. Das Buch eignet sich als Nachschlagewerk für die Öffentlichkeitsarbeit von Unternehmen, Agenturen und Organisationen. Zusätzlich wird die Übersicht der Medienbank auch als Datenbank „STAMM Impressum“, die per Download vom STAMM-Server heruntergeladen und aktualisiert werden kann, angeboten.

(sr)



Wettbewerbe

Deutscher Kulturförderpreis

Mit dem seit 2006 vergebenen Deutschen Kulturförderpreis würdigt der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft gemeinsam mit dem Handelsblatt innovative Kulturförderprojekte von Unternehmen. Bewerbungen bis 15. Juni:

→ kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis

„Goldene Lilie“

Seit dem Jahr 2010 werden besonders engagierte Unternehmen aus Wiesbaden und Umgebung mit der Goldenen Lilie ausgezeichnet. Jedes Unternehmen kann sich noch bis 1. August mit seinem gesellschaftlichen Engagement um diese besondere Auszeichnung bewerben:

→ die-goldene-lilie.de

Termine

■ Weiterbildung / Seminare ■ Sprechtag ■ Veranstaltungen

€* Preis für Nicht-IHK-Mitglieder

Veranstaltungsort, soweit nicht anders angegeben:

IHK Wiesbaden, Wilhelmstraße 24–26

Weitere Termin-Informationen: → ihk-wiesbaden.de/veranstaltungen
(Bitte die angegebene Nummer ins Suchfeld eingeben)

MONTAG, 11. JUNI

■ Business-Breakfast:

VIETNAM (#179109532)

50 €/65 €*,

9-11 Uhr,

Referent: Björn Koslowski,
stellvertretender Delegierter
der Deutschen Wirtschaft
in Vietnam,
Telefon 0611 1500-186

DIENSTAG, 12. JUNI

■ Außenwirtschaftsrecht für die Geschäftsleitung

(#17973243) 150 €/195 €*,

13-17 Uhr,

Referent: Dr. Wolfgang Ehrlich,
Ehrlich & Pauli Rechtsanwälte,
Telefon 0611 1500-186

DIENSTAG, 12. JUNI

■ VISA-Workshop USA

(#179110910) kostenfrei,

15-17 Uhr,

Referent: Vertreter des US-
Generalkonsulats in Frankfurt,
Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 13. JUNI

■ Als Ausbilder Konflikte lösen

(#179105077) 250 €,

9-17 Uhr,

Referentin: Elisabeth Ganss,
Ganss Human Ressources,
Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 13. JUNI

■ Exportkontrolle - Ausfuhr- ren rechtssicher durchfüh- ren

(#17969233) 220 €/286 €*,

9-16 Uhr,

Referent: Dr. Wolfgang Ehrlich,
Ehrlich & Pauli Rechtsanwälte,
Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 13. JUNI

■ Wiesbadener Stiftungs- Beratungstage in der IHK

Wiesbaden (#17990287)

kostenfrei, individuelle Termine
zwischen 10 und 17 Uhr,
Anmeldung über

Dr. Martin Hackenberg,
Telefon 0611 58027944

MITTWOCH, 13. JUNI

■ Startup Sprechtag

(#17994781) kostenfrei,

individuelle Termine zwischen
11 und 14 Uhr,

heimathafen Wiesbaden,
Karlstraße 22,
65185 Wiesbaden,
Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 13. JUNI

■ IHK-Vollversammlung

kostenfrei,

16 Uhr,

RheinMain CongressCenter,
Friedrich-Ebert-Allee 1,
65185 Wiesbaden,
Teilnahme für IHK-Mitglieder
nach vorheriger Anmeldung
unter Telefon 0611 1500-139

DONNERSTAG, 14. JUNI

■ Steuerberatersprechtag

(#17995430) kostenfrei,

individuelle Termine

zwischen 9 und 12 Uhr,

Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 14. JUNI

■ Finanzierungssprechtag

(#17995425) kostenfrei,

individuelle Termine

zwischen 14 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 14. JUNI

■ Sprechtag Unternehmens- sicherung und Krisen- bewältigung

(#17995421)

kostenfrei, individuelle Termine

zwischen 15 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-167

MONTAG, 18. JUNI

■ Gründertag

(#17953218)

80 €, 9-17 Uhr,

Telefon 0611 1500-167

DIENSTAG, 19. JUNI

■ Korrektur schriftlicher, ungebundener Prüfungen für Prüfer der Weiterbil- dung - nicht AEVO-Prüfer

(#179106610)

kostenfrei, 9-16 Uhr,

Telefon 0611 1500-121

DIENSTAG, 19. JUNI

■ Erfolgreich kommunizie- ren mit arabischen Ge- schäftspartnern

(#17952817)

200 €/260 €*, 9-17 Uhr,

Referentin: Dr. Gabi Kratochwil,
Cross Cultures,
Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 20. JUNI

■ Seminar für Export-Zol- leisteiger

(#17966339)

220 €/286 €*,

9-17 Uhr,

Referent: Martin Thorwesten,
Zoll-Fachreferent,
Telefon 0611 1500-186

MITTWOCH, 20. JUNI

■ CSR konkret

(#17996193)

kostenfrei, individuelle Termine

zwischen 10 und 13 Uhr,

Beraterinnen: Anke Trischler
und Alice Drooghmans,
Telefon 0611 1500-162

MITTWOCH, 20. JUNI

■ Sprechtag Marketing & Vertrieb

(#17995428)

kostenfrei, individuelle Termine

zwischen 14 und 17 Uhr,

Telefon 0611 1500-167



iStockphoto

MITTWOCH, 20. JUNI

■ Abmahnung adé – Workshop für Winzer und Wein- güter

(#179110664) kostenfrei, 9-11 Uhr, Referentin: Christina
Schröder, LL.M., Leiterin Wettbewerbsrecht, IHK Wiesbaden,

Telefon 0611 1500-186

Nicht nur die Weinbranche selbst, auch ihre Vertriebskanäle werden immer vielfältiger: Die eigene Homepage ist dabei einer der zentralen Kommunikationswege mit den Kunden, und der Online-Shop bietet die Möglichkeit, den Kundenkreis auch über die Region hinaus zu erweitern. Allerdings stellt der eigene Internetauftritt viele Betreiber vor rechtliche Herausforderungen. Im Workshop werden Fallstricke erklärt und die Teilnehmer erhalten Tipps, wie sie ihr Weingut vor Abmahnungen schützen können.

MITTWOCH, 20. JUNI

■ **Sprechtag RKW Hessen – Beratungsförderung** (#17995419) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 14 und 17 Uhr, Berater: Projektleiter des RKW Hessen, Telefon 0611 1500-167

DONNERSTAG, 21. JUNI

■ **DIHK-Aktionstag Unternehmensnachfolge** (#179109444) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 9 und 12 Uhr, Beraterin: Angelika Thiedemann, Expertin für Unternehmensnachfolge, Hochschule Geisenheim, Von-Lade-Straße 1, 65366 Geisenheim, Telefon 0611 1500-167

MITTWOCH, 4. JULI

■ **Sprechtag Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (#17988647) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 10 und 13 Uhr, Beraterin: Melanie Dietz, Pressesprecherin der IHK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-134

MITTWOCH, 18. JULI

■ **CSR konkret** (#17996193) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 10 und 13 Uhr, Beraterinnen: Anke Trischler und Alice Drooghmans, Telefon 0611 1500-162

MITTWOCH, 1. AUGUST

■ **EU-Datenschutzgrundverordnung** (#179111002) 250 €, 9-16 Uhr, Telefon 0611 1500-121

MITTWOCH, 1. AUGUST

■ **Patentsprechtag** (#17980355) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 9:00 und 12:30 Uhr, Handwerkskammer Wiesbaden, Telefon 0611 1500-136

MONTAG, 6. AUGUST

■ **Informationsveranstaltung zur CityBahn für Unternehmer** (#179111116) kostenfrei, 17 Uhr, Teilnahme nur für Unternehmer und Handwerker



Die Veranstaltung will auf Grundlage sachlicher Informationen einen Beitrag zur Meinungsbildung in der Unternehmerschaft zur CityBahn leisten. Folgende Fragestellungen werden diskutiert: Wie ist der Stand der Dinge? Welche realistischen Alternativen zu einer CityBahn gibt es? Welche Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft sind zu erwarten? Es wird ausreichend Zeit geben, Fragen zu stellen. Die Teilnehmerzahl ist aus organisatorischen Gründen begrenzt.

MITTWOCH, 8. AUGUST

■ **Sprechtag Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (#17988647) kostenfrei, individuelle Termine zwischen 10 und 13 Uhr, Beraterin: Melanie Dietz, Pressesprecherin der IHK Wiesbaden, Telefon 0611 1500-134



Annika List

MITTWOCH, 8. AUGUST

■ **Sommerfest für Gründer und kleine Unternehmen** (#179107854) kostenfrei, 17 Uhr

Das Netzwerk erweitern, Gründer, Investoren und Unterstützer treffen, von Experten lernen, Startups beim Pitch erleben, Inspiration finden – und den Abend bei Essen und Trinken im Hof der IHK ausklingen lassen: Das Sommerfest der IHK Wiesbaden am 8. August ab 17 Uhr bringt Gründer, Startups, Unternehmen, Investoren und das Netzwerk der Gründerszene zusammen. Informationen zum Programm und zur Anmeldung online unter ihk-wiesbaden.de/sommerfest

MEHR AUF
[MINI.DE/GEWERBEKUNDEN](https://mini.de/gewerbekunden)



Fotolia/AmdtLow

GANZ GROSSE NETZWERKER.

DIE GEWERBLICHEN ANGEBOTE VON MINI.
JETZT BEI IHREM MINI PARTNER.





Schutz des Verbrauchers oder Bürokratie-Monster?

Digitalisierung ist das Jahresthema der Wirtschaftsunioren bei der IHK Wiesbaden.

Die erste Veranstaltung der Reihe „WJ Digital“ drehte sich um die Datenschutzgrundverordnung, die auch nach ihrem Inkrafttreten am 25. Mai die Unternehmen weiter beschäftigt.

Auf welcher Grundlage werden personenbezogene Daten in unserem Unternehmen erhoben? Haben wir Löschkonzepte? Ist der Internetauftritt angepasst, insbesondere die Datenschutzerklärung? Welche Datenschutzrisiken bestehen bei uns? Diese und andere Fragen griff Rechtsanwalt Christian Munsch von der Kanzlei BlueDex in seinem Vortrag auf. Er wies daraufhin, dass mit der Datenschutzgrundverordnung kein fundamentaler Systemwechsel für das deutsche Datenschutzrecht einhergeht. Unternehmen sollten die Reform aber zum Anlass nehmen, ihre internen Datenverarbeitungsprozesse kritisch zu hinterfragen. An diese Impulse schloss sich eine lebhafte Diskussion an, wie die eingefangenen Stimmen zeigen:

„Die Umsetzung der neuen Datenschutzgrundverordnung ist derzeit auch bei uns im Unternehmen ein viel diskutiertes Thema, gerade vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung und der erheblichen Sanktionen bei Verstößen. Ich bin gespannt,

welche Herausforderungen nach dem Inkrafttreten der Regeln im Mai noch auf die Unternehmen zukommen werden.“

Carsten Treitz (Foto links), Kion Group AG

„Der Juniorenabend hat sehr gute Einblicke gewährt, was nicht nur auf große Konzerne, sondern auch auf uns mittelständische Unternehmer und Selbstständige zukommt. Auch in meiner Branche, der Steuerberatung, spielt die Digitalisierung und damit auch der Schutz personenbezogener Daten eine immer wichtigere Rolle. Bleibt zu hoffen, dass die Datenschutzgrundverordnung auch das Richtige bewirkt, nämlich den Verbraucher zu schützen – und nicht, wie von einigen befürchtet, zu einem Stillstand des digitalen Wandels im Mittelstand führt.“

Anne Feltes, Kell und Feltes Steuerberater

„Es mag für einen ersten Besuch bei den WJ Wiesbaden vermeintlich spannendere Themenkomplexe als anstehende Gesetzesänderungen zur Datenschutzgrundverordnung geben. Trotzdem hat mir unsere lebhafte Diskussion mit den Referenten und Gästen gezeigt, welche Erfordernisse auf die hiesige Unternehmenslandschaft und somit auch auf uns, als einem in der Region verwurzeltem Profifußball-Club, zukommen.“

Johannes Lück, SV Wehen 1926 Wiesbaden GmbH

„Mit der ‚Neuen Datenschutzverordnung‘ haben uns die EU-Parlamentarier einen Bärendienst erwiesen – ein Bürokratie-Monster, das das Unternehmertum maßlos drangsaliert und mehr Fragen als Antworten parat hat: Politiker klopfen sich die Schulter, Anwälte reiben sich die Hände und der Unternehmer finanziert beide.“

Torsten Hornung (Foto rechts), Hornung Feine Sachwerte

Aufgezeichnet von Mathias Gundlach,
Fördermitglied der Wirtschaftsunioren Wiesbaden

Schäden an Ihrem Gebäude?



- Hoch- und Ingenieurbau
- Brücken- und Verkehrsbauwerke
- Trinkwasseranlagen
- Abwasserbauwerke
- Kunststoffbeschichtungen
- Wärmedämmverbundsysteme

Qualitätssicherung:

Gütezeichen

DIN EN ISO 9001:2015

65189 Wiesbaden, Weidenbornstr. 7-9

Tel. 0611 7908-0, Fax 0611 761185

www.wiedemann-gmbh.com



WIEDEMANN

Instandsetzung und Schutz von Betonbauwerken



seit 1947

IHK VOLLVERSAMMLUNG

Neue Wahlordnung: Elektronische Wahl zur Vollversammlung möglich

Die 235. Vollversammlung der IHK Wiesbaden hat am 19. April 2018 einstimmig bei zwei Enthaltungen eine neue Wahlordnung beschlossen. Vom 23. Januar bis 19. Februar 2019 wählen alle hessischen IHKs ihre neuen Vollversammlungen. Die Wahlgrundsätze und das Wahlverfahren regelt die IHK-Wahlordnung. Für die Sitzverteilung hat das Bundesverfassungsgericht vorgegeben, dass die Vollversammlung ein möglichst genaues Abbild der Unternehmensgrößen und -branchen des IHK-Bezirks wiedergeben muss („Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung“). Aus diesem Grund schlägt sind in den drei Wahlgruppen jetzt jeweils zwei Größenklassen gebildet: kleine Unternehmen (mit bis zu 49 Beschäftigten) sowie mittlere und große Unternehmen (mit mehr als 49 Beschäftigten).

Die Verteilung der Gesamt-Sitze einer Wahlgruppe hat die Vollversammlung anhand der in der Wahlordnung vorgegebenen Kriterien wie folgt gewichtet: Gewerbeertrag (60 Prozent), Beschäftigtenzahl (20 Prozent) und Zahl der IHK-zugehörigen Unternehmen (20

Prozent). Danach erhält die Wahlgruppe Industrie, Banken, Versicherungswirtschaft wie bisher 25 Sitze. Die Wahlgruppe Dienstleistungswirtschaft wächst um 4 Sitze auf 26 Sitze, während die Wahlgruppe Handel und Tourismus 4 Sitze verliert und auf 12 Sitze kommt.

Innerhalb der Wahlgruppe kommt die neue Einteilung in zwei Größenklassen hinzu:

Industrie, Banken, Versicherungswirtschaft

25 Sitze

Kleine Unternehmen: 8 Sitze
Mittlere und große Unternehmen: 17 Sitze

Handel und Tourismus

12 Sitze

Kleine Unternehmen: 7 Sitze
Mittlere und große Unternehmen: 5 Sitze

Dienstleistungswirtschaft

26 Sitze

Kleine Unternehmen: 10 Sitze
Mittlere und große Unternehmen: 16 Sitze

Neben der herkömmlichen Briefwahl wird eine elektronische Wahl als zusätzliche

Wahl-Option angeboten. Um dabei eine hohe Daten-Sicherheit zu gewährleisten, hat die IHK auch den Hessischen Datenschutzbeauftragten und die Rechtsaufsicht eingebunden.

Die neue Wahlordnung hat das Hessische Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung mit Bescheid vom 4. Mai 2018 genehmigt (Aktenzeichen: III 4 -1 - 041-d-20-0004#004). Sie ist vom Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der IHK Wiesbaden am 11. Mai 2018 ausgefertigt worden.

Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden:
Prof. Dr. Friedemann Götting,
Telefon 0611 1500-156,
f.goetting@wiesbaden.ihk.de

Wahlordnung der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) Wiesbaden hat am 19. April 2018 gemäß § 4 Satz 2 Ziffer 2 in Verbindung mit § 5 Abs. 3 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 93 des Gesetzes zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes (VwRSchrformAbbG) vom 29. März 2017 (BGBl. I, S. 626), folgende Wahlordnung beschlossen:

§ 1 Wahlmodus

- (1) Die IHK-Zugehörigen wählen nach den folgenden Bestimmungen für die Dauer von fünf Jahren bis zu 70 Mitglieder der Vollversammlung.
- (2) 63 Mitglieder der Vollversammlung werden in allgemeiner, geheimer und freier Wahl von den IHK-Zugehörigen unmittelbar gewählt.
- (3) Bis zu 7 Mitglieder können in mittelbarer Wahl gem. § 24 von den unmittelbar gewählten

Vollversammlungsmitgliedern hinzugewählt werden, die insoweit als Wahlpersonen handeln (Zuwahl). Die Zuwahl dient dazu, die Spiegelbildlichkeit der Vollversammlung zu verbessern. Hierbei sind die wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Gewerbegruppen zu berücksichtigen. Der Antrag auf Durchführung einer Zuwahl ist entsprechend zu begründen.

- (4) Alle Personen und Amtsbezeich-

nungen dieser Wahlordnung gelten gleichermaßen in der männlichen und weiblichen Sprachform.

§ 2 Nachrücken, Nachfolgewahl

- (1) Für ein unmittelbar gewähltes Mitglied der Vollversammlung, das vor Ablauf der Wahlperiode ausscheidet, rückt der Kandidat nach, der bei der Wahl in derselben Wahlgruppe und in derselben Betriebsgrößenklasse die nächsthöchste Stimmzahl erreicht hat (Nachfolgemitglied).

Endet die Wählbarkeit des Nachfolgemitglieds im Zeitraum zwischen Wahl und Nachrückfall, so endet auch die Stellung als Nachfolgemitglied. Gleiches gilt für den Wechsel der Wahlgruppe oder der Betriebsgrößenklasse. Das Nachfolgemitglied rückt auch dann nach, wenn es bereits durch Zuwahl (§ 1 Abs. 3) Mitglied der Vollversammlung geworden ist; es gilt fortan als unmittelbar gewähltes Mitglied. Die Namen der ausgeschiedenen und der nachrückten Mitglieder sind

gemäß § 25 Abs. 1 bekannt zu machen.

- (2) Ist kein Nachfolgemitglied (Absatz 1) vorhanden, so wird die Vollversammlung den freigewordenen Sitz im Wege der mittelbaren Wahl gem. § 24 durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder besetzen. Das gewählte Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und der Betriebsgrößenklasse des ausgeschiedenen Mitglieds angehören.
- (3) Werden bei der unmittelbaren Wahl nicht alle Sitze gem. § 8 Abs. 2 besetzt, werden die unbesetzten Sitze in mittelbarer Wahl gem. § 24 besetzt.
- (4) Falls der Anteil der insgesamt in mittelbarer Wahl gewählten Mitglieder der Vollversammlung - einschließlich der nach § 1 Abs. 3 hinzugewählten - 20 v. H. der zulässigen Höchstzahl aller Sitze erreicht, ist die mittelbare Wahl weiterer Vollversammlungsmitglieder ausgeschlossen. In diesem Fall kann die Vollversammlung die Durchführung einer unmittelbaren Nachfolgewahl beschließen. Diese erfolgt für die restliche Amtsperiode des ausgeschiedenen Mitglieds. Sie wird entsprechend den Vorschriften dieser Wahlordnung durchgeführt. Das gewählte Nachfolgemitglied muss der Wahlgruppe und der Betriebsgrößenklasse des ausgeschiedenen Mitglieds zum Zeitpunkt seiner Wahl angehören.

§ 3 Wahlberechtigung

- (1) Wahlberechtigt sind die IHK-Zugehörigen.
- (2) Jeder IHK-Zugehörige kann sein Wahlrecht nur einmal ausüben.
- (3) Das Wahlrecht ruht bei IHK-Zugehörigen, solange ihnen von einem Gericht das Recht, in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen oder zu stimmen, rechtskräftig aberkannt ist.

§ 4 Ausübung des Wahlrechts

- (1) Das Wahlrecht wird ausgeübt
 - a) für IHK-zugehörige natürliche Personen von diesen selbst, falls Vormundschaft, Pflegschaft oder Betreuung

besteht, durch den gesetzlichen Vertreter,

- b) für juristische Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, Handelsgesellschaften und nichtrechtsfähige Personenmehrheiten durch eine Person, die allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung befugt ist.
- (2) Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden.
- (3) Für IHK-Zugehörige, deren Wohnsitz oder Sitz nicht im IHK-Bezirk gelegen ist, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden. In begründeten Einzelfällen kann der Wahlausschuss auch darüber hinaus eine Wahlbevollmächtigung durch Beschluss zulassen.
- (4) In den Fällen der Absätze 1 lit. b, 2 und 3 kann das Wahlrecht jeweils nur von einer einzigen dazu bestimmten Person ausgeübt werden.
- (5) Das Wahlrecht kann nicht von Personen ausgeübt werden, bei denen der Tatbestand des § 3 Abs. 3 vorliegt.
- (6) Auf Verlangen ist dem Wahlausschuss die Berechtigung, das Wahlrecht auszuüben, durch einen Handelsregisterauszug oder in sonstiger geeigneter Weise nachzuweisen. Bei Wahlbevollmächtigten bedarf es einer zu diesem Zweck ausgestellten Vollmacht.

§ 5 Wählbarkeit

- (1) Wählbar sind natürliche Personen, die spätestens am letzten Tag der Wahlfrist volljährig, das IHK-Wahlrecht auszuüben berechtigt und entweder selbst IHK-zugehörig oder allein oder zusammen mit anderen zur gesetzlichen Vertretung einer IHK-zugehörigen juristischen Person, Handelsgesellschaft oder nichtrechtsfähigen Personenmehrheit befugt sind. Wählbar sind auch die in das Handelsregister eingetragenen Prokuristen und besonders bestellte Bevollmächtigte im Sinne von § 5 Abs. 2 IHKG. Besonders bestellte Bevollmäch-

tigte sind Personen, die, ohne im Handelsregister eingetragen zu sein, im Unternehmen des IHK-Zugehörigen eine der eigenverantwortlichen Tätigkeit des Unternehmers vergleichbare selbständige Stellung einnehmen und dies durch eine entsprechende Vollmacht nachweisen. Nicht wählbar ist, wer die Fähigkeit, öffentliche Ämter zu bekleiden und Rechte aus öffentlichen Wahlen zu erlangen, nicht besitzt.

- (2) Für jeden IHK-Zugehörigen kann sich nur ein Kandidat zur Wahl stellen. Ist bereits ein Vertreter eines IHK-Zugehörigen Mitglied der Vollversammlung, kann ein weiterer Vertreter dieses IHK-Zugehörigen weder nachrücken noch mittelbar oder unmittelbar gewählt werden.
- (3) Ist eine natürliche Person in verschiedenen Wahlgruppen (oder Betriebsgrößenklassen) wählbar, kann sie nur einmal kandidieren.

§ 6 Dauer und Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Amtszeit der Mitglieder der Vollversammlung beginnt mit der konstituierenden Sitzung und endet mit der konstituierenden Sitzung einer neugewählten Vollversammlung. Das Ende der Wahlfrist (§ 9 Abs. 2) muss innerhalb der letzten drei Monate vor Ablauf von fünf Jahren seit der letzten konstituierenden Sitzung liegen. Die konstituierende Sitzung findet innerhalb von drei Monaten nach Veröffentlichung der Wahlergebnisse statt.
- (2) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung endet vor Ablauf der in Absatz 1 vorgesehenen Amtszeit
 1. durch Tod,
 2. durch Amtsniederlegung,
 3. mit der Feststellung, dass bei dem Mitglied die Voraussetzungen der Wählbarkeit nach § 5 Abs. 1
 - a) im Zeitpunkt der Wahl nicht vorhanden waren oder
 - b) zum Zeitpunkt der Feststellung nicht mehr vorliegen, oder
 4. die Wahl gem. § 23 für ungültig erklärt wird.

Die Feststellung nach Nummer 3 hat die Vollversammlung auf Antrag zu beschließen. Der Präsident hat den Antrag unverzüglich ab Kenntnis der IHK zu stellen.

- (3) Die Mitgliedschaft in der Vollversammlung wird nicht berührt durch den Wechsel in eine andere Wahlgruppe oder eine andere Betriebsgrößenklasse. Abweichend von § 5 Abs. 2 bleibt die Mitgliedschaft gleichfalls unberührt, soweit zwei Mitglieder der Vollversammlung nach Beginn ihrer Mitgliedschaft durch Unternehmensfusion, Zusammenschluss oder Wechsel ihre Wählbarkeit vom selben IHK-Zugehörigen ableiten.
- (4) Die Gültigkeit von Beschlüssen und Wahlen wird nicht davon berührt, dass die Voraussetzungen der Wählbarkeit bei mitwirkenden Mitgliedern der Vollversammlung nicht vorlagen oder zu einem späteren Zeitpunkt entfallen sind. Gleiches gilt, wenn die Wahl einzelner Mitglieder der Vollversammlung oder der Vollversammlung insgesamt für ungültig erklärt wird.

§ 7 Wahlgruppen

- (1) Die IHK-Zugehörigen werden gemäß § 5 Abs. 3 Satz 2 IHKG zum Zwecke der Wahl unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Besonderheiten des IHK-Bezirks sowie der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung der Gewerbestrukturen in Wahlgruppen eingeteilt. Ziel dieser Einteilung ist es, eine spiegelbildliche Zusammensetzung der Vollversammlung nach der Branchen- und Betriebsgrößenstruktur des IHK-Bezirks zu erreichen.
- (2) Es werden folgende Wahlgruppen gebildet:

- I. Industrie, Banken und Versicherungswirtschaft
- II. Handel und Tourismus
- III. Dienstleistungswirtschaft

§ 8 Sitzverteilung

- (1) Die Sitzverteilung soll die Branchen- und Betriebsgrößenstruktur des IHK-Bezirks abbilden. Die Zuordnung der Sitze auf die Wahlgruppen richtet sich

insbesondere nach dem Gewerbeertrag, der Beschäftigtenzahl und der Zahl der ihnen zuzurechnenden IHK-Zugehörigen. Die Zuordnung der Sitze auf die Betriebsgrößenklassen richtet sich nach der Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

- (2) In unmittelbarer Wahl werden

in Wahlgruppe I (25 Sitze)

kleine Unternehmen (bis 49 Beschäftigte) 8 Mitglieder
mittlere und große Unternehmen (über 49 Beschäftigte) 17 Mitglieder

in Wahlgruppe II (12 Sitze)

kleine Unternehmen (bis 49 Beschäftigte) 7 Mitglieder
mittlere und große Unternehmen (über 49 Beschäftigte) 5 Mitglieder

in Wahlgruppe III (26 Sitze)

kleine Unternehmen (bis 49 Beschäftigte) 10 Mitglieder
mittlere und große Unternehmen (über 49 Beschäftigte) 16 Mitglieder

gewählt.

- (3) In den Wahlgruppen wird die in Absatz 2 festgelegte Anzahl an Mitgliedern in die Vollversammlung gewählt. Die Zuordnung von Sitzen in einer Wahlgruppe nach Betriebsgrößenklassen wirkt sich nicht auf das aktive Wahlrecht aus.

- (4) Die unmittelbar gewählten VV-Mitglieder können gemäß § 1 Abs. 3 jeweils die folgende Anzahl von Mitgliedern der Vollversammlung hinzuwählen:

Wahlgruppe I bis zu 2 Mitglieder,
Wahlgruppe II bis zu 2 Mitglieder,
Wahlgruppe III bis zu 3 Mitglieder.

§ 9 Wahlausschuss, Wahlfrist

- (1) Die Vollversammlung wählt zur Durchführung jeder unmittelbaren Wahl einen Wahlausschuss, der aus 5 Mitgliedern besteht. Der Wahlausschuss kann sich eine Geschäftsordnung geben und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden. Er ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend sind. Der Wahlausschuss wird durch den Vorsitzenden, bei dessen

Verhinderung durch das älteste Wahlausschussmitglied vertreten. Der Wahlausschuss kann sich bei der Wahrnehmung seiner Tätigkeit der Unterstützung durch die IHK-Geschäftsführung bedienen. Er kann einzelne Aufgaben auf die IHK-Geschäftsführung übertragen.

- (2) Der Wahlausschuss bestimmt den Zeitpunkt, an welchem die Stimmen in der IHK vorliegen müssen (Ende der Wahlfrist).

§ 10 Wählerlisten

- (1) Nach den Vorgaben des Wahlausschusses stellt die IHK zur Vorbereitung der Wahl getrennt nach Wahlgruppen Listen der Wahlberechtigten auf (Wählerlisten) und legt sie dem Wahlausschuss zur Bestätigung vor. Die Wählerlisten können auch in Dateiform erstellt werden. Sie enthalten Angaben zu Name, Firma, Anschrift, Wahlgruppe, Identnummer und Wirtschaftszweig der Wahlberechtigten.

- (2) Bei der Aufstellung der Wählerlisten legt die IHK die ihr vorliegenden Unterlagen zu Grunde und weist die Wahlberechtigten auf der Grundlage der Vorgaben des Wahlausschusses den einzelnen Wahlgruppen zu. Wahlberechtigte, die ausschließlich als persönlich haftende Gesellschafter eines anderen Wahlberechtigten oder als Besitzgesellschaft für einen anderen Wahlberechtigten tätig sind, sind auf Antrag der Wahlgruppe dieses anderen Wahlberechtigten zuzuweisen.

- (3) Die Wählerlisten können für die Dauer von 14 Tagen durch die Wahlberechtigten oder ihre Bevollmächtigten eingesehen werden. Die Einsichtnahme beschränkt sich auf die jeweilige Wahlgruppe.

- (4) Anträge auf Aufnahme in eine Wahlgruppe oder auf Zuordnung zu einer anderen Wahlgruppe sowie Einsprüche gegen die Zuordnung zu einer Wahlgruppe können bis eine Woche nach Ablauf der in Absatz 3 genannten Frist in Textform eingereicht werden. Der Wahlausschuss entscheidet über Einsprüche und Anträge, er kann auch von Amts

wegen Änderungen vornehmen. Anschließend stellt er die Ordnungsmäßigkeit der Wählerlisten fest.

- (5) Wählen kann nur, wer in den festgestellten Wählerlisten eingetragen ist oder bis einen Tag vor dem Ende der Wahlfrist (§ 9 Abs. 2) nachweist, dass sein Wahlrecht erst nach Ablauf der Frist des Absatzes 4 entstanden ist.
- (6) Die IHK ist berechtigt, an Kandidaten zum Zwecke der Wahlwerbung Name, Firma und Anschrift von Wahlberechtigten zu übermitteln. Die Bewerber und Kandidaten oder deren Bevollmächtigte haben sich dazu schriftlich zu verpflichten, die übermittelten Daten ausschließlich für Wahlzwecke zu nutzen und sie spätestens nach der Wahl unverzüglich zu löschen bzw. zu vernichten.

- (7) Soweit personenbezogene Daten in den Wählerlisten enthalten sind, bestehen nicht

1. das Recht auf Auskunft gemäß Artikel 15 Absatz 1 Buchstabe c der Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (ABl. L 119 vom 4.5.2016, S. 1; L 314 vom 22.11.2016, 72),
2. die Mitteilungspflicht gemäß Artikel 19 Satz 2 der Verordnung (EU) 2016/679 und
3. das Recht auf Widerspruch gemäß Artikel 21 Absatz 1 der Verordnung (EU) 2016/679.

Das Recht auf Erhalt einer Kopie nach Artikel 15 Absatz 3 der Verordnung (EU) 2016/679 wird dadurch erfüllt, dass die betroffene Person Einsicht in die Wählerlisten nehmen kann.

§ 11 Bekanntmachungen des Wahlausschusses betreffend Wahlfrist, Einsichtnahme in die Wählerlisten, Einspruchsfrist und Wahlvorschläge

- (1) Der Wahlausschuss macht das Ende der Wahlfrist (§ 9 Abs. 2)

sowie Zeit und Ort für die Einsichtnahme der Wählerlisten mit dem Hinweis auf die in § 10 Abs. 4 genannten Möglichkeiten der Einreichung von Anträgen und Einsprüchen einschließlich der dafür vorgesehenen Fristen bekannt.

- (2) Der Wahlausschuss fordert in der Bekanntmachung die Wahlberechtigten auf, bis drei Wochen nach Ablauf der in § 10 Abs. 4 genannten Frist für ihre Wahlgruppe Wahlvorschläge bei ihm einzureichen. Er weist darauf hin, wie viele Mitglieder in jeder Wahlgruppe und jeder Betriebsgrößenklasse zu wählen sind.

§ 12 Kandidatenliste

- (1) Die wahlberechtigten IHK-Zugehörigen können für ihre Wahlgruppe in Textform Wahlvorschläge einreichen. Ein Bewerber kann nur für die Wahlgruppe benannt werden, für die er selbst bzw. der IHK-Zugehörige, von dem seine Wahlbarkeit abgeleitet wird, wahlberechtigt ist. Die Summe der gültigen Wahlvorschläge für eine Wahlgruppe ergibt die Kandidatenliste. Die Kandidatenliste einer Wahlgruppe ist nach Betriebsgrößenklassen einzuteilen. Die Bewerber werden innerhalb der Betriebsgrößenklasse in der alphabetischen Reihenfolge ihrer ersten Familiennamen aufgeführt, bei Namensgleichheit entscheidet der Vorname. Bei vollständiger Namensgleichheit legt der Wahlausschuss die Reihenfolge durch Losentscheid fest.

- (2) Die Wahlvorschläge sind mit Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum, Funktion im Unternehmen, Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens und dessen Anschrift sowie dessen Betriebsgrößenklasse aufzuführen. Außerdem ist eine Erklärung jedes Bewerbers beizufügen, dass er zur Annahme der Wahl bereit ist und dass ihm keine Tatsachen bekannt sind, die seine Wahlbarkeit nach dieser Wahlordnung ausschließen.
- (3) Der Wahlausschuss prüft die Wahlvorschläge. Er kann Authentizitätsnachweise verlangen. Zur Prüfung der

Wahlvorschläge, insbesondere der Wählbarkeit von Bewerbern, kann der Wahlausschuss weitere Angaben verlangen. Er fordert Bewerber unter Fristsetzung auf, Mängel zu beseitigen, soweit es sich nicht um in Absatz 4 genannte Mängel handelt. Besteht ein Wahlvorschlag aus mehreren Bewerbern, so ergeht die Aufforderung an jeden Bewerber, auf den sich die Mängel beziehen.

- (4) Bei folgenden Mängeln der Wahlvorschläge wird keine Frist zur Mängelbeseitigung gesetzt:
 - a) Die Einreichungsfrist wurde nicht eingehalten.
 - b) Das Formerfordernis nach Absatz 1 Satz 1 wurde nicht eingehalten.
 - c) Der Bewerber ist nicht wählbar.
 - d) Der Bewerber ist nicht identifizierbar.
 - e) Die Zustimmungserklärung des Bewerbers fehlt.
- (5) Jede Kandidatenliste soll mindestens einen Kandidaten mehr enthalten, als in der Wahlgruppe und der Betriebsgrößenklasse zu wählen sind. Geht für eine Wahlgruppe kein gültiger Wahlvorschlag ein oder reicht die Zahl der gültigen Wahlvorschläge nicht aus, um die Bedingung des Satzes 1 für eine Kandidatenliste zu erfüllen, so setzt der Wahlausschuss eine angemessene Nachfrist und wiederholt die Aufforderung nach § 11 Abs. 2 beschränkt auf diese Wahlgruppe. Bei fruchtlosem Ablauf dieser Nachfrist findet eine auf die gültigen Wahlvorschläge beschränkte Wahl statt.
- (6) Der Wahlausschuss macht die Kandidatenlisten mit folgenden Angaben der Kandidaten bekannt: Familienname, Vorname, Funktion im Unternehmen und Bezeichnung des IHK-zugehörigen Unternehmens einschließlich dessen Betriebsgrößenklasse. Im Falle von Absatz 5 Satz 2 werden Nachfrist und Aufforderung zur Einreichung weiterer Wahlvorschläge vom Wahlausschuss ebenfalls bekanntgemacht.
- (7) Das Widerspruchsrecht gemäß Artikel 21 der Verordnung (EU) 2016/679 findet in Bezug auf die

in der Kandidatenliste enthaltenen personenbezogenen Daten keine Anwendung.

§ 13 Durchführung der Wahl

- (1) Die Wahl findet schriftlich (Briefwahl) und in elektronischer Form (elektronische Wahl) statt.
- (2) Die IHK informiert im Rahmen des Versands der Wahlunterlagen, dass der Wahlberechtigte seine Stimme nur einmal – entweder per Briefwahl oder in elektronischer Wahl – abgeben soll. Für den Fall, dass die Stimme in der elektronischen Form und per Briefwahl abgegeben wird, zählt die elektronisch abgegebene Stimme.

§ 14 Wahlunterlagen

- (1) Die Wahlberechtigten erhalten von der IHK ihre Wahlunterlagen für die Briefwahl und ihre Zugangsdaten zum Wahlportal für die elektronische Wahl.
- (2) Für die Briefwahl übermittelt die IHK dem Wahlberechtigten folgende Unterlagen:
 - a) einen Vordruck für den Nachweis der Berechtigung zur Ausübung des Wahlrechts (Wahlschein),
 - b) einen Stimmzettel,
 - c) einen neutralen Umschlag mit der Bezeichnung "IHK-Wahl" (Stimmzettelumschlag),
 - d) einen Umschlag für die Rücksendung der Wahlunterlagen (Rücksendeumschlag).
- (3) Für die elektronische Wahl werden dem Wahlberechtigten Wahlunterlagen mit Zugangsdaten (Identifikationsnummer und URL zum Wahlportal) sowie Informationen zur Durchführung der Wahl und der Nutzung des Wahlportals übermittelt. Das Wahlportal ermöglicht die Stimmabgabe mittels Aufrufs eines elektronischen Stimmzettels.

§ 15 Stimmabgabe bei der Briefwahl

- (1) Die Briefwahl erfolgt durch Stimmzettel, welche für die Wahlgruppe die Kandidatenliste sowie einen Hinweis auf die Anzahl der in der Wahlgruppe und der Betriebsgrößenklasse zu wählenden Kandidaten enthalten. Die Reihenfolge der Kandidaten ergibt

sich aus der Kandidatenliste (§ 12 Abs. 1).

- (2) Der Wahlberechtigte darf höchstens so viele Kandidaten kennzeichnen, wie in der Wahlgruppe und den Betriebsgrößenklassen zu wählen sind. Die von ihm gewählten Kandidaten kennzeichnet er dadurch, dass er deren Namen auf dem Stimmzettel ankreuzt. Er kann für jeden Kandidaten jeweils nur einmal stimmen.
- (3) Der Wahlberechtigte hat den von ihm gemäß Absatz 2 gekennzeichneten Stimmzettel in dem von ihm verschlossenen Stimmzettelumschlag unter Beifügung des von ihm oder dem oder den Vertretungsberechtigten unterzeichneten Wahlscheins in dem Rücksendeumschlag so rechtzeitig an die IHK zurückzusenden, dass die Unterlagen spätestens zum vom Wahlausschuss für die Ausübung des Wahlrechts festgelegten Zeitpunkt in der IHK vorliegen (§ 9 Abs. 2). Die rechtzeitig bei der IHK eingegangenen Wahlumschläge werden nach Prüfung der Wahlberechtigung unverzüglich ungeöffnet in die Wahlurne gelegt.

§ 16 Stimmabgabe bei der elektronischen Wahl

- (1) Die Stimmabgabe bei der elektronischen Wahl erfolgt in elektronischer Form nach vorheriger Anmeldung und Authentifizierung des Wahlberechtigten am Wahlportal.
- (2) Die Authentifizierung für den Zugang zu dem elektronischen Stimmzettel erfolgt in einem zweistufigen Verfahren. Der Wahlberechtigte bekommt nach Eingabe der Identifikationsnummer, seines Geburtsdatums und einer Mobilfunknummer eine PIN per SMS auf die angegebene Mobilfunknummer zugeschickt. Mit Eingabe der PIN erhält der Wahlberechtigte Zugang zum elektronischen Stimmzettel.
- (3) Der elektronische Stimmzettel ist entsprechend der im Wahlportal enthaltenen Anleitung elektronisch auszufüllen und abzusenden.
- (4) Bis zur endgültigen Stimmabgabe kann die Eingabe korrigiert oder

der Wahlvorgang abgebrochen werden. Ein Absenden der Stimme ist erst nach elektronischer Bestätigung durch den Wähler möglich. Die Übermittlung ist für den Wähler am Bildschirm erkennbar. Mit dem Hinweis auf die erfolgreiche Stimmabgabe gilt diese als vollzogen.

- (5) Der Wähler darf an der elektronischen Wahl nur teilnehmen, sofern der für die Wahlhandlung genutzte Computer durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen gegen Eingriffe Dritter nach dem aktuellen Stand der Technik geschützt ist und so sichergestellt wird, dass seine Stimme nicht durch Angriffe von außen manipuliert oder ausgespäht werden kann. Dies ist vor der Stimmabgabe durch den Wähler verbindlich in elektronischer Form zu bestätigen. Auf kostenfreie Bezugsquellen geeigneter Software wird hingewiesen.
- (6) Der Wahlausschuss überzeugt sich davon, dass die wesentlichen Anforderungen an eine für die Durchführung und Überwachung der elektronischen Wahl zu verwendende EDV-Anwendung eingehalten werden. Dazu können vom Wahlausschuss konkrete Vorgaben festgelegt werden.

§ 17 Technische Bedingungen bei der elektronischen Wahl

- (1) Das verwendete elektronische Wahlsystem muss sicherstellen, dass das Stimmrecht nicht mehrfach ausgeübt werden kann.
- (2) Die Speicherung der abgesandten Stimmen muss anonymisiert und so erfolgen, dass die Reihenfolge des Stimmeingangs nicht nachvollzogen werden kann.
- (3) Bei der Stimmabgabe darf es durch das verwendete elektronische Wahlsystem zu keiner Speicherung der Stimme des Wählers in dem von ihm hierzu verwendeten Computer kommen. Es ist zu gewährleisten, dass unbemerkte Veränderungen der Stimmabgabe durch Dritte ausgeschlossen sind.
- (4) Auf dem Bildschirm muss der Stimmzettel nach Absenden der Stimmabgabe unverzüglich

ausgeblendet werden. Das verwendete elektronische Wahlsystem darf die Möglichkeit für einen Papierausdruck der abgegebenen Stimme nach der endgültigen Stimmabgabe nicht zulassen.

- (5) Die Speicherung der abgegebenen Stimmen in der elektronischen Wahlurne muss nach einem nicht nachvollziehbaren Zufallsprinzip erfolgen. Nach der Stimmabgabe ist der Zugang zum Wahlsystem zu sperren. Die Anmeldung am Wahlsystem sowie persönliche Informationen und IP-Adressen der Wahlberechtigten dürfen nicht protokolliert werden.
- (6) Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses sind die elektronische Wahlurne und das elektronische Wahlverzeichnis auf verschiedener Serverhardware zu führen.
- (7) Die Wahlserver sind vor Angriffen aus dem Netz zu schützen. Insbesondere sind nur autorisierte Zugriffe zuzulassen. Autorisierte Zugriffe sind insbesondere die Überprüfung der Stimmberechtigung, die Speicherung der Stimmabgabe zugelassener Wähler, die Registrierung der Stimmabgabe und die Überprüfung auf mehrfacher Ausübung des Stimmrechts (Wahlzeiten).
- (8) Die Einzelheiten kann der Wahlausschuss festlegen.

§ 18 Technische Anforderungen an die elektronische Wahl

- (1) Das verwendete elektronische Wahlsystem muss dem jeweiligen Stand der Technik entsprechen, insbesondere den Anforderungen aus dem Common Criteria Schutzprofil für Basissatz von Sicherheitsanforderungen an Online-Wahlprodukte (BSI-CC-PP-0037) des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik. Das System muss die in den nachfolgenden Absätzen aufgeführten technischen Spezifikationen erfüllen. Die Erfüllung der technischen Anforderungen ist durch geeignete Unterlagen nachzuweisen.
- (2) Es ist durch geeignete technische Maßnahmen zu gewährleisten, dass im Falle eines

Ausfalles oder der Störung eines Servers oder eines Serverbereiches keine Stimmen unwiederbringlich verloren gehen.

- (3) Das Übertragungsverfahren der Wahlzeiten ist so auszugestalten, dass sie vor Ausspä- oder Entschlüsselungsversuchen geschützt sind. Die Übertragungsweise zur Überprüfung der Stimmberechtigung des Wählers sowie zur Registrierung zur Stimmabgabe im Wählerverzeichnis und die Stimmabgabe in die elektronische Wahlurne sind so zu trennen, dass zu keiner Zeit eine Zuordnung des Inhalts der Wahlentscheidung zum Wähler möglich ist.
- (4) Die Datenübermittlung hat verschlüsselt zu erfolgen, um eine unbemerkte Veränderung der Wahlzeiten zu verhindern. Bei der Übertragung und Verarbeitung der Wahlzeiten ist zu gewährleisten, dass bei Registrierung der Stimmabgabe im Wählerverzeichnis kein Zugriff auf den Inhalt der Stimmabgabe möglich ist.

§ 19 Störung der elektronischen Wahl

- (1) Werden Störungen der elektronischen Wahl bekannt, etwa bezüglich der Erreichbarkeit von Wahlportal und Wahlservern, die ohne Gefahr eines vorzeitigen Bekanntwerdens oder Löschens der bereits abgegebenen Stimmen behoben werden können und bei denen eine mögliche Stimm-Manipulation ausgeschlossen ist, soll der Wahlausschuss diese Störungen ohne Unterbrechung der Wahl beheben oder beheben lassen und die elektronische Wahl fortsetzen.
- (2) Können die in Abs. 1 benannten Gefahren oder eine mögliche Stimm-Manipulation nicht ausgeschlossen werden oder liegen vergleichbare gewichtige Gründe vor, ist die elektronische Wahl, gegebenenfalls auch unter Beschränkung auf einzelne Wahlgruppen, zunächst zu unterbrechen. Können die in Satz 1 benannten Sachverhalte ausgeschlossen werden, wird nach der Behebung der zur Wahlunterbrechung führenden Störung die elektronische Wahl fortgesetzt. Anderenfalls wird die elektronische Wahl abgebrochen

und die Wahlberechtigten sind auf die Möglichkeit der Briefwahl zu verweisen.

- (3) Störungen im Sinne der Abs. 1 und 2, deren Dauer und die vom Wahlausschuss getroffenen Maßnahmen sowie die diesen zugrunde liegenden Erwägungen sind in der Niederschrift zur Wahl zu vermerken. Die Wahlberechtigten sind über Unterbrechungen und die vom Wahlausschuss in diesem Zusammenhang beschlossenen Maßnahmen sowie über Wahlabbrüche zu informieren.

§ 20 Stimmauszählung

- (1) Am Tag der Stimmauszählung veranlasst der Wahlausschuss die Auszählung der elektronisch abgegebenen Stimmen. Das Wahlsystem zählt die elektronisch abgegebenen Stimmen aus und berechnet das Teilergebnis der elektronischen Wahl. Der Wahlausschuss stellt das Ergebnis durch einen Ausdruck der Auszählungsergebnisse fest. Zudem wird das elektronische Wahlverzeichnis für den Abgleich mit den Briefwahlstimmen zur Verhinderung der doppelten Stimmabgabe bereitgestellt.
- (2) Im Anschluss werden die Briefwahlstimmen ausgezählt. Hierbei erfolgt ein Abgleich mit dem elektronischen Wahlverzeichnis, ob der Wahlberechtigte seine Stimme bereits abgegeben hat. Wird bei der Prüfung festgestellt, dass bereits eine elektronische Stimmabgabe erfolgt ist, so wird der Briefwahlzettel aussortiert und für ungültig erklärt. Die elektronisch abgegebene Stimme zählt.
- (3) Nach der Auszählung wird das Teilergebnis der Briefwahl berechnet. Der Wahlausschuss stellt das Ergebnis durch einen Ausdruck der Auszählungsergebnisse fest.
- (4) Für die Administration der Wahlserver und insbesondere für die Auszählung und Archivierung der elektronischen Wahl ist die Autorisierung durch den Wahlausschuss notwendig.
- (5) Für die elektronische Wahl stehen technische Mittel zur Verfügung, die den Auszählungsprozess für

jeden Wähler reproduzierbar machen können. Der Wahlausschuss gewährt auf Antrag bei berechtigtem Interesse die Möglichkeit, anhand der von der elektronischen Wahlurne erzeugten Datei die Ordnungsmäßigkeit der Auszählung zu prüfen.

§ 21 Gültigkeit der Stimmen

- (1) Über die Gültigkeit der abgegebenen Stimmen und über alle bei der Wahlhandlung und bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sich ergebenden Fragen entscheidet der Wahlausschuss.
- (2) Ungültig bei der Wahl sind insbesondere Stimmzettel,
 - a) die Zusätze, Streichungen oder Vorbehalte aufweisen,
 - b) die die Absicht des Wählers nicht klar erkennen lassen,
 - c) in denen mehr Kandidaten angekreuzt sind, als in der Wahlgruppe und in den Betriebsgrößenklassen zu wählen sind,
 - d) die nicht in einem verschlossenen Stimmzettelschlag eingehen,
 - e) oder die in sonstiger Weise als ungültig gekennzeichnet sind.

Mehrere in einem Stimmzettelschlag enthaltene Stimmzettel gelten als nur ein Stimmzettel, wenn ihre Kennzeichnung gleichlautend oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; andernfalls sind sie sämtlich ungültig.

- (3) Rücksendeumschläge, die lediglich den Stimmzettelschlag, nicht jedoch den Wahlschein enthalten, werden zurückgewiesen. Das gilt auch, falls der Wahlschein im Stimmzettelschlag versendet wurde oder nicht vollständig ausgefüllt ist. Kein Zurückweisungsgrund ist die Rücksendung der Wahlunterlagen in einem anderen Umschlag als dem Rücksendeumschlag.

§ 22 Wahlergebnis

- (1) Aus den Teilergebnissen der elektronischen Wahl und der Briefwahl (§ 20) berechnet der Wahlausschuss das Gesamtergebnis der Wahl. Gewählt sind in den einzelnen Wahlgruppen und Betriebsgrößenklassen diejenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben. Bei Stimmengleichheit entscheidet

das Los, welches ein Mitglied des Wahlausschusses zieht; das Gleiche gilt für die Festlegung der Reihenfolge der Nachfolgemitglieder (§ 2).

- (2) Unverzüglich nach Abschluss der Wahl stellt der Wahlausschuss das Wahlergebnis fest, fertigt über die Ermittlung des Wahlergebnisses eine Niederschrift an und macht die Namen der gewählten Kandidaten bekannt.
- (3) Über die Veröffentlichung weiterer Informationen zum Wahlergebnis entscheidet die Vollversammlung. Sollen weitere Informationen veröffentlicht werden, ist darüber rechtzeitig in einer Wahlbekanntmachung zu informieren.

§ 23 Wahlprüfung

- (1) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses müssen innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses schriftlich beim Wahlausschuss eingegangen sein. Der Einspruch ist auf die Wahl innerhalb der Wahlgruppe des Wahlberechtigten beschränkt. Über Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses entscheidet die Vollversammlung nach Anhörung des Wahlausschusses. Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats Widerspruch erhoben werden. Hierüber entscheidet die Vollversammlung.
- (2) Einsprüche gegen die Feststellung des Wahlergebnisses und Widersprüche gegen die Entscheidung über den Einspruch sind zu begründen. Sie können nur auf einen Verstoß gegen wesentliche Wahlvorschriften gestützt werden, durch die das Wahlergebnis beeinflusst werden kann. Gründe können nur bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist vorgetragen werden. Im Wahlprüfungsverfahren einschließlich eines gerichtlichen Verfahrens werden nur bis zum Ablauf der Widerspruchsfrist vorgetragene Gründe berücksichtigt.

§ 24 Verfahren und Überprüfung der mittelbaren Wahl

- (1) Die durch die unmittelbar gewählten Vollversammlungsmitglieder (Wahlpersonen) in mittelbarer Wahl zu wählenden Mitglieder der Vollversammlung werden aus der Mitte der Vollversammlung mit schriftlicher Begründung nach § 1 Abs. 3 mindestens drei Wochen vor der nächsten Vollversammlung vorgeschlagen; der Vorschlag muss die Angaben nach § 12 Abs. 2 enthalten. Vollständig und fristgerecht eingereichte Vorschläge werden mit der Einladung zur Sitzung der Vollversammlung versandt.
- (2) Die Wahl kann frühestens in der konstituierenden Sitzung der Vollversammlung erfolgen. Vorschlagsberechtigt sind für die konstituierende Sitzung die bereits gewählten Kandidaten und das Präsidium.

- (3) Die Zuwahl nach § 1 Abs. 3 Satz 1 setzt einen vorherigen Beschluss der Vollversammlung voraus, dass die Voraussetzungen von § 1 Abs. 3 Satz 2 vorliegen. Dieser Beschluss muss auch die Anzahl der zu besetzenden Sitze beinhalten.
- (4) Die mittelbare Wahl wird für jeden Sitz schriftlich und geheim durchgeführt. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Erhält bei mehreren Kandidaten kein Kandidat die erforderliche Mehrheit, findet eine Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten mit den meisten Stimmen statt. Stimmenthaltungen gelten als nicht abgegeben. Die mittelbare Wahl erfolgt für die Dauer der laufenden Wahlperiode.
- (5) Die mittelbar gewählten Mitglieder sind gem. § 25 bekanntzumachen.
- (6) Für die Wahlprüfung gelten die Regelungen von § 23 entsprechend mit der Maßgabe, dass anstelle des Wahlausschusses das Präsidium tritt. Einspruchsberechtigt für die mittelbare Wahl ist, wer gemäß Absatz 1 Wahlperson oder gemäß § 4 in der betreffenden Wahlgruppe zur Ausübung des Wahlrechts berechtigt ist.

§ 25 Bekanntmachung und Fristen

- (1) Die in der Wahlordnung vorgesehenen Bekanntmachungen erfolgen im Internet auf der Website der IHK Wiesbaden unter Angabe des Tags der Einstellung.
- (2) Fristen der Wahlordnung sind, soweit nicht in der Wahlordnung etwas Anderes geregelt ist, nach den Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu berechnen.

§ 26 Inkrafttreten

Diese Wahlordnung tritt mit ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt Hessische Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Wiesbaden in Kraft. Gleichzeitig tritt die Wahlordnung vom 13. März 2013 außer Kraft.

Industrie- und Handelskammer Wiesbaden



Der Präsident
Dr. Christian Gastl



Der Hauptgeschäftsführer
Joachim Nolde

VOLLVERSAMMLUNG DER IHK WIESBADEN ÄNDERT BEITRAGSORDNUNG

Die Vollversammlung der IHK Wiesbaden hat am 13. Dezember 2017 die Beitragsordnung der IHK Wiesbaden geändert. Sie folgt damit der IHK-Musterbeitragsordnung. Diese stellte bisher - und entsprechend auch die Beitragsordnung der IHK Wiesbaden - auf den Umsatz nach § 141 AO als Bemessungsgrundlage ab. Die Finanzverwaltung kann im Mitteilungsverfahren indes nur den Umsatz nach dem Umsatzsteuergesetz übermitteln. Diese Werte sind jedoch nicht identisch und führen in einigen Fällen zu einer falschen Beitragsberechnung. Deshalb hatte die Finanzverwaltung die Übermittlung zunächst ausgesetzt. Die Änderung der Beitragsordnung dient der Klarstellung, so dass die Finanzverwaltung die Umsätze wieder im automatisierten Mitteilungsverfahren an die IHK-Leitstelle übermitteln kann.

Die neue Fassung von § 10 Abs. 1 und Abs. 2 der Beitragsordnung lautet jetzt:

- (1) Umsatz im Sinne der Beitragsordnung ist die Summe der steuerfreien und steuerpflichtigen Lieferungen und sonstige Leistungen einschließlich unentgeltlicher Wertabgaben im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 1 sowie § 3 Abs. 1b und 9a UStG. Bei umsatzsteuerlichen Organschaften wird für den gesamten Organkreis der umsatzsteuerrechtliche Umsatz der Organträgerin zugrunde gelegt.
- (2) Die Bilanzsumme wird nach § 266 HGB und die Zahl der Arbeitnehmer nach § 267 Abs. 5 HGB ermittelt.

Die Änderung der Beitragsordnung ist vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung mit Bescheid vom 23. Januar 2018 genehmigt und vom IHK Präsidenten und IHK Hauptgeschäftsführer am 29. Januar 2018 ausgefertigt worden.

Die Beitragsordnung ist online abrufbar unter:

→ ihk-wiesbaden.de 

Ansprechpartner bei der IHK Wiesbaden:
Prof. Dr. Friedemann Götting,
Telefon 0611 1500-156,
f.goetting@wiesbaden.ihk.de /
Eva Kulig, Telefon 0611 1500-161,
e.kulig@wiesbaden.ihk.de



Paul Müller

IHK-Bildungsmesse

Die IHK-Bildungsmesse hat in diesem Jahr gleich mehrere Premieren gefeiert: Die Großveranstaltung mit mehreren tausend Jugendlichen ist als eine der ersten Messen im neuen RheinMain CongressCenter Wiesbaden über die Bühne gegangen, mit einer Rekordzahl von 120 Ausstellern und einem Rahmenprogramm mit gut 30 Vorträgen und Workshops. Und die IHK Wiesbaden hat mit

„Pepper“ erstmals einen humanoiden Roboter als Botschafter auf die Messe geschickt: Um die Digitalisierung der Berufsbildung greifbar zu machen, stand der kleine Roboter des Herstellers Softbank Robotics den Besuchern als Berater und Entertainer zur Seite. Organisiert wurde die Messe von der mmm message messe & marketing GmbH in enger Kooperation mit der IHK Wiesbaden. ■



Hochschule RheinMain

Honorarprofessor

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der IHK Wiesbaden, Dr. Friedemann Götting (Foto Mitte), ist von der Hochschule RheinMain zum Honorarprofessor ernannt worden. Prof. Dr. Detlev Reymann (Foto links), Präsident der Hochschule RheinMain und Prof. Dr. Stefan Jugel, Dekan des Fachbereichs Wiesbaden Business School, würdigten seine langjährige Tätigkeit und exzellente Arbeit an der Hochschule. Bereits seit 2008 ist der aus Hamburg stammende Jurist, der sich besonders mit internationalem Unternehmens- und Handelsrecht beschäftigt, als Dozent für Europarecht am Fachbereich Wiesbaden Business School tätig. Auf seine Initiative hin werden regelmäßig studentische Exkursionen zu den europäischen Institutionen nach Brüssel, Luxemburg und Straßburg organisiert. ■



Paul Müller

Wiesbadener Steuertag

Die Digitalisierung stand im Mittelpunkt des 8. Wiesbadener Steuertags in der IHK Wiesbaden, und dazu die Themen „Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoBD)“ und „Steuerberatung im Wandel“. Auf dem Podium waren (von links): Christian Ritter, IHK Wiesbaden; Jochen Stähler, Oberfinanzdirektion Frankfurt; Guido Vogt, DIHK Berlin; Dr. Christian Gastl, IHK Wiesbaden; Prof. Dr. Stefan Jugel, Wiesbaden Business School, Hochschule RheinMain; Lothar Herrmann, Steuerberaterkammer Hessen, und Prof. Dr. Rainer Hartmann, Wiesbaden Business School, Hochschule Rhein Main. ■

DIE IHK WIESBADEN SAGT DANKE

Die IHK Wiesbaden dankt zwei öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für ihre langjährige Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit: **Diplom-Verwaltungswirt Ernst Baer** beendet seine 21-jährige Tätigkeit als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Sachgebiet „Handschriftenuntersuchung“. **Peter Fischer** war 17 Jahre lang öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Sachgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“. Beide waren als Gutachter für Gerichte, Staatsanwaltschaften und Privatleute tätig.

DIE BLAUEN SEITEN

ELEKTROSERVICE



Unsere Erfahrung – Ihr Vorteil

Stielstraße 18 • 65201 Wiesbaden
Tel. 06 11 / 26 06 07 • Fax 06 11 / 26 06 09
www.hinnenberg.de

- ☐ Elektroinstallation – Kundendienst
- ☐ Antennen- und Satelliten-Anlagen
- ☐ Alarmanlagen
- ☐ Video-Überwachungsanlagen
- ☐ Briefkastenanlagen aller Art
- ☐ Photovoltaik-Anlagen
- ☐ Reklame- und Werbeanlagen
- ☐ Elektrische Garagentorantriebe
- ☐ EDV-Datennetze
- ☐ Überspannungsschutz
- ☐ E-Check
- ☐ EIB-Partner
- ☐ Notdienst

IMMOBILIEN

Immobilienverkauf ist Vertrauenssache!

Hildebrand Immobilien GmbH

Seit über 50 Jahren „Der Makler Ihres Vertrauens“

(06 11) 45 07 71

www.hildebrandimmobilien.de



INTERNATIONALE BILDUNG



36 fachbezogene zertifizierte Englischkurse & interkulturelle Kommunikation für die Wirtschaft!

Certification International Education & Training AHK New York
Director: Katja Bahlsen

Company Office Germany · Wilhelmstr. 8 · 65185 Wiesbaden · Germany
Tel.: +49 (0)611/20 58 52 89 · Mobile: +49 (0)173/1 52 06 73
contact@katjabahlsen.com · www.katjabahlsen.com

HALLENBAU

**INDUSTRIE- UND
GEWERBEBAU NACH MASS**



BWI BAUR + WILLIG
INDUSTRIEBAU GmbH

www.meine-halle.de
D-67122 Altrip, Tel. 0 62 36 - 20 26, Fax 0 62 36 - 3 06 22

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH

Top Konditionen – Leasing und Kauf

<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100

ZÄUNE, GITTER, TORE

Zäune · Gitter · Tore

**1000 000 m Draht und
1000 Türen und Tore immer
am Lager!**

**DRAHT
WEISSBÄCKER**

(0 60 71) 9 88 10

- Komplette Draht-, Alu- u. Stahlmattenzäune
- Tür + Toranlagen
- freitragende Schiebetore
- Ranksysteme
- fertige Hundezwinger
- Mobil-Bauzäune
- sämtliche Zaunpfosten
- sämtliche Drahtgeflechte

SONDERPREISE

Schiebefor verzinkt 12,00 m breit 1,50 m hoch € 3.000,00
Knotengeflecht 50 m Rolle 1,55 m hoch verz. € 47,90
V.S. Stahlmattenzaun Maschenweite 50/200 mm, 0,83 m hoch + 19% MwSt. € 14,80

Drahtgeflechtfabrik und Drahtzaunbau
Verwaltung: Steinstr. 46-48, 64807 Dieburg
Betrieb: Darmstädter Straße 2-10
Telefon (0 60 71) 9 88 10, Fax 51 61

- Alu-Zäune
- Alu-Tore u. -Türen
- Alu-Balkongeländer
- Schranken
- Drehkreuze
- Torantriebe
- Montagen

ALU



Artikelverwaltung: Weg mit dem Papier!

Stellen Sie auf eine moderne Inventur um:

Erfassen Sie Waren, Güter, Werkzeug, uvam. mit Barcode und anwenderfreundlicher, neuer PC Lagersoftware.*

Lagerpaket AE WWS-Lite

Kostenlose Demoversion



Tel.: 05136 802421

www.terminals-systems.de

AE SYSTEME

*Einige Features sind optional. ©2017 AE SYSTEME
Alle Texte/Bilder zeigen Beispiele. Änderungen vorbehalten.

DIE BLAUEN SEITEN

BUSINESS COACHING

www.qudespa.de

BÜROSERVICE



Office Management
„just in time“

www.Office-on-the-Spot.de

FORT- UND WEITERBILDUNG



Alcide-de-Gasperi-Str. 4/5
65197 Wiesbaden
anmeldung@vhs-wiesbaden.de
www.vhs-wiesbaden.de
Tel.: 0611/9889-0
Fax: 0611/9889-200

Anzeigen-Hotline:

069/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

GESUNDHEIT

Taijiquan | Qigong | Meditation



Midia Nuri
0611/205 22 93
midia.nuri@gmx.de

taijiquan-qigong-wiesbaden.de/b2b/

PRÄSENTATIONSMAPPEN



STAHLHALLENBAU

**STAHL
HALLEN
BAU**

02651. 96 200

Andre-Michels.de

ZEITERFASSUNG

TIME-INFO® Personalzeit / BDE
Urlaubsworkflow, Dienstplan, App,
Zutritt, mit RFID oder Fingerprint
www.time-info.de · 06151-339097

ANZEIGENSCHLUSS

**AUG / SEP
AUSGABE**

17.7.2018

**Sichern Sie sich
Ihre Platzierung unter**

0 69/42 09 03-75

verlag@zarbock.de

LAGERTECHNIK

REGATIX

Lagertechnik

Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29

Regalsysteme

WERKZEUGMASCHINEN



neu und gebraucht, großer Lagerbestand
www.kurt-steiger.de
Flachstr. 11, 65197 Wiesbaden

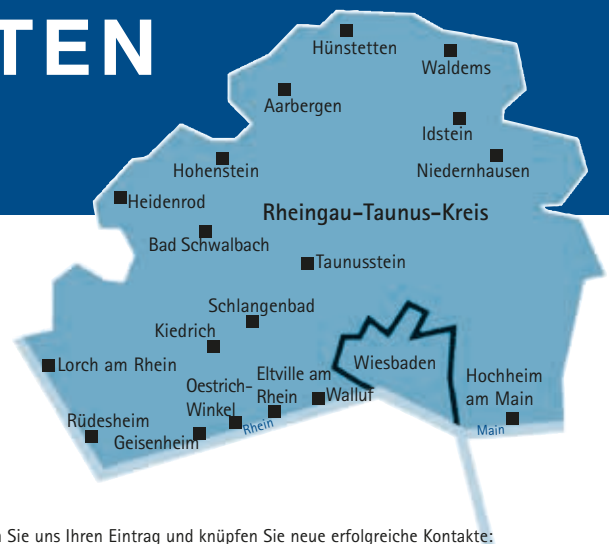
DIE BLAUEN SEITEN

... und wie sind Sie zu finden?

Mit den BLAUEN SEITEN machen Sie jeden Monat 14.990 Entscheider aus der Region Wiesbaden, Rheingau-Taunus und Hochheim auf Ihre Angebote aufmerksam!

Beispielrechnung:

Branchenwunsch:	_____	kostenfrei
25 Anschläge		
1. Zeile	_____	7,- Euro
29 Anschläge fett		
2. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
3. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
4. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
5. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
6. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge		
7. Zeile	_____	+ 7,- Euro
32 Anschläge usw.		



Faxen Sie uns Ihren Eintrag und knüpfen Sie neue erfolgreiche Kontakte:

Name/Firma _____ Telefon/Fax/E-Mail _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Preis gilt je Ausgabe bei mind. 5 Monaten Laufzeit zzgl. MwSt.

Tel. 069/420903-75

Fax 069/420903-70



Autoren dieser Ausgabe



1 Gordon Bonnet ist Geschäftsführer Standort und Kommunikation der IHK Wiesbaden (g.bonnet@wiesbaden.ihk.de), Seite 26 / **2 David Bothur** ist Referent Existenzgründung und Unternehmensförderung im Geschäftsbereich Standort und Kommunikation bei der IHK Wiesbaden (d.bothur@wiesbaden.ihk.de), Seite 18 / **3 Melanie Dietz** ist Pressesprecherin der IHK Wiesbaden und Redaktionsleiterin der Hessischen Wirtschaft (m.dietz@wiesbaden.ihk.de), Seite 20, 24, 29, 46 / **4 Dr. Marc Evers** ist Referatsleiter Mittelstand, Existenzgründung und Unternehmensnachfolge beim DIHK (evers.marc@dihk.de), Seite 48 / **5 Mathias Gundlach** ist Geschäftsführer der Kommunikationsagentur Fauth Gundlach & Hübl in Wiesbaden und Fördermitglied der Wirtschaftsjunioren (gundlach@fgundh.de), Seite 56 / **6 Christina Schröder, LL.M.** ist Leiterin Wettbewerbsrecht, Versicherungswirtschaft und Finanzdienstleistungen im Geschäftsbereich Recht und International bei der IHK Wiesbaden (c.schroeder@wiesbaden.ihk.de), Seite 47 / **7 Dr. Florian Steidl** ist Leiter Standortpolitik bei der IHK Wiesbaden (f.steidl@wiesbaden.ihk.de), Seite 30

Firmen in dieser Ausgabe

Acáo GmbH	8
Acuroc GmbH.....	7
Andreas und Stephan Lauhoff GbR	11
Anke Loh -VERFLIXT & ZUGENÄHT-	14
AQRO GmbH.....	7
August Nolte GmbH.....	7
Autohaus Langmann GmbH	15
Automobile Fischer	15
Auto-Müller Gesellschaft mit beschränkter Haftung.....	15
AUTOSCHMITT IDSTEIN GmbH.....	14
Benjamin Bulgay	14
Brita GmbH.....	7
Cyclus GmbH	8
Deutsche Bank AG.....	8
Die Schwabbel	5
Dow Silicones Deutschland GmbH	29
EBS Universität für Wirtschaft und Recht	28
Ferchau Engineering GmbH.....	8
Firma.de Firmenbaukasten AG	13
Füllgraf Personalmarketing	6
Ganss Human Resources.....	29
Gießener Anzeiger Verlag GmbH & Co. KG	10
Hedwig Brandler	14
Henkell & Co. Sektkellerei KG	10
Herbert Bergmann GmbH	14
Hochschule Fresenius	26
Hochschule RheinMain.....	63
Holtz Office Support GmbH.....	12

Hornung Feine Sachwerte.....	56
Jakob Veranstaltungstechnik GmbH & Co. KG	49
Kell und Feltes Steuerberater	56
Kion Group AG.....	56
Kron Immobilien	14
Manuela Karin Erna Jochintke.....	14
Mediengruppe Mittelhessen.....	10
Mercuri Urval GmbH.....	6
Michael Moos Wirtschafts- und Finanzmanagement	14
Michel und Stich GmbH.....	24
Miniaturgolfanlage Straßenmühle.....	10
Mitchells & Butlers Germany GmbH	13
Nassauische Sparkasse.....	6
Norbert Schwamb Gesellschaft mit beschränkter Haftung	14
R+V Generalvertretung Peter Pietsch.....	16
R+V Versicherung AG.....	16
Regus Management GmbH.....	12
Rene Krauss -Booster-	14
Rheingau Musikfestival Konzertgesellschaft mbH	11
Schuh Benner GmbH & Co. KG	17
Schwälbchen Molkerei Jakob Berz AG.....	14
Sektmanufaktur.....	10
SV SparkassenVersicherung Holding AG	7
Tanja Aster -Taxibetrieb-.....	14
Technogroup IT-Service GmbH	1
Thomas Schwarz Management Consulting	14
Tierbestattung Himmelspforte	18
VRM GmbH & Co. KG.....	10
Weinhaus Zur Sonne	14
Wetzlardruck GmbH.....	10

DIE EROBERUNG DER DIGITALEN WELT.

DER BMW 5er TOURING. MIT BUSINESS PAKET ZU ATTRAKTIVEN KONDITIONEN UND DIESEL-RÜCKNAHMEVERSPRECHEN¹.



Freude am Fahren



Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Effizient im Business, effizient auf der Straße – mit dem BMW 5er Touring. Erleben Sie, wie digitale Innovationen Ihren Arbeitsalltag vereinfachen. Zudem reduziert das mehrstufige Diesel- Abgasreinigungssystem effektiv Emissionen. Von diesem System der BMW Dieselmotoren sind wir so überzeugt, dass wir Ihnen das BMW Diesel-Rücknahmeversprechen geben. Sollte es während der vertraglichen Leasingzeit zu einem Fahrverbot in Ihrem Lebensumfeld kommen, greift das BMW Diesel-Rücknahmeversprechen. So sind Sie auf alles, was vor Ihnen liegt, perfekt vorbereitet.

BMW 520d Touring - Leasingbeispiel von der BMW Bank GmbH für gewerbliche Kunden

Navigationsystem, Business Paket (Klimaautomatik, Sitzheizung, Parking Assistant, Dachreling schwarz), uvm.

Leasingsonderzahlung:	0,00 EUR	36 monatliche	
Laufleistung p. a.:	10.000 km	Leasingraten netto à:	429,00 EUR
Laufzeit:	36 Monate		

Ein unverbindliches Leasingbeispiel der BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München; alle Preise zzgl. 19 % MwSt.; Stand 04/2018. Kauf bis 30.06.2018 und Zulassung bis 30.09.2018. Nach den Leasingbedingungen besteht die Verpflichtung, für das Fahrzeug eine Vollkaskoversicherung abzuschließen.* gebunden für die gesamte Vertragslaufzeit. Wir vermitteln Leasingverträge an die BMW Bank GmbH, Heidemannstr. 164, 80939 München und weitere Partner.

Zzgl. 831,93 EUR netto für das Gute-Fahrt-Paket (Zulassung, Überführung, voller Tank, uvm.)
Kraftstoffverbrauch innerorts: 4,9 l/100 km, außerorts: 4,0 l/100 km, kombiniert: 4,3 l/100 km, CO₂-Emission kombiniert: 114 g/km, Energieeffizienzklasse: A+. Fahrzeug ausgestattet mit Automatik Getriebe.



¹ Das BMW Diesel-Rücknahmeversprechen gilt, wenn die folgenden Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind: Eine Körperschaft des öffentlichen Rechts ordnet nach der Grundsatzentscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 27.02.2018 ein Fahrverbot ausschließlich für Dieselfahrzeuge zum Zwecke der Luftreinhaltung innerhalb einer Gemeinde im deutschen Bundesgebiet an. Das Fahrverbot tritt während der Laufzeit des Leasingvertrages in einer Gemeinde in einem Radius von 100 Kilometern um die Adresse des Leasingnehmers oder um die vereinbarte Zusatzadresse, welche der Leasingnehmer zusätzlich bestimmt, in Kraft, und das vertragsgegenständliche Fahrzeug ist von dem Fahrverbot betroffen. Der Leasingnehmer schließt einen mit dem bisherigen Leasingvertrag vergleichbaren Anschlussvertrag über ein Neufahrzeug oder Vorführwagen der Marke BMW bei der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München ab. Als Fahrverbot gilt, wenn einmalig an einem Wochentag (Werktag, Sonn- und Feiertag) die Einfahrt in ein Gebiet untersagt wird. Als ein vergleichbarer Anschlussvertrag gilt ein Leasingvertrag, der im Vergleich zum bisherigen Leasingvertrag einen maximal um 15 % geringeren Fahrzeug-Grundpreis vorsieht, oder ein Finanzierungsvertrag, der den gleichen oder einen höheren Fahrzeug-Kaufpreis im Vergleich zum Fahrzeug-Grundpreis des bisherigen Leasingvertrages vorsieht. Dieses Angebot ist innerhalb des Aktionszeitraumes vom 15.03.2018 bis 30.06.2018 bei Neufahrzeugen und Vorführwagen der Marke BMW verfügbar. Die Konditionen des Anschlussvertrages (Leasingentgelt, Nettodarlehensbetrag, Laufzeit, Laufleistung des Leasingfahrzeuges etc.) richten sich nach dem durch Leasing oder Finanzierung zu finanzierenden Fahrzeug sowie nach den zum Zeitpunkt des Abschlusses des Anschlussvertrages bei der BMW Bank GmbH, Heidemannstraße 164, 80939 München für derartige Leasing- und Finanzierungsverträge allgemein gültigen Konditionen und Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Für weitere Bedingungen und Informationen zum BMW Diesel-Rücknahmeversprechen besuchen Sie bitte www.bmw.de/diesel-ruecknahmeversprechen oder fragen Sie Ihren BMW Partner.

KARL+CO

Autohaus Karl + Co. GmbH & Co. KG

Firmensitz

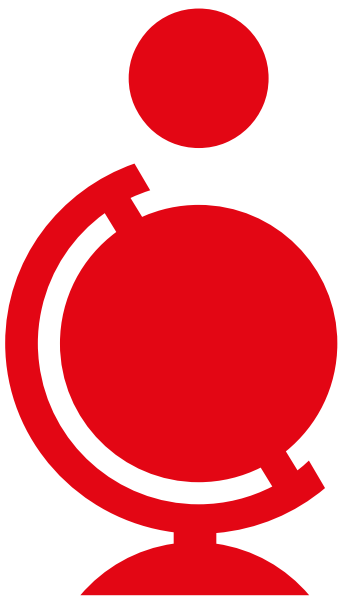
Alte Mainzer Str. 121
55129 Mainz
Tel. 06131 / 83 06-54

Filiale

Carl-Bosch-Str. 6
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 / 278 09-67

www.bmw-karl-co.de

International ist einfach.



naspade.de/weltweit

Wenn Sie eine smarte
App für Ihre weltweiten
Geschäfte haben.

S-weltweit



Wenn's um Geld geht



Naspa

Nassauische Sparkasse